Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 963

ANFANG

4

K 21

Konzerte der Akademie

(Allgemeines)

Band 1 1925/1934

K 21
Konzerte der Akademie
(Allgemeines)
Band 1 1925/1934

Leuckarts Sortiment (Martin Sander)

Buch- und Musikalien-Versandgeschäft

Spezialgebiete: Chor-, Kirchen- und Schulmusik

Fernsprecher: Nr. 23672 | Gegründet 1887 | Postscheckkonto Leipzig 54367 | Leipzig C 1, Egelstraße 8

Bankverbindungen: Leipzig: Commerz- und Privatbank
Prag: Kreditanst. d. Deutschen – Wien: Wiener Bankverein

An die

Preußische Akademie der Künste
Herrn Kurt v.Wolfurt,

B e r l i n .

Betrifft | Ihre Nachricht vom: 18.Dez.1934. | Ihr Zeichen: | Unser Zeichen: HS/R | Tag 22.Dez.1934.

Sehr geehrter Herr v.Wolfurt!

Zufolge Ihrer freundlichen Karte vom 18.ds. ließ ich Ihnen heute gleichzeitig die Partituren von Paul Büttner, Symphonie Nr.3, "Präludium und Fuge mit Epilog" zugehen. Die Partitur der 2.Symphonie ist z.Zt. nicht greifbar, da sich diese (handschriftliches Exemplar) in Händen von Fritz Busch befindet.

Ich würde es sehr begrüßen, wenn sich die Preußische Akademie der Künste zur Aufführung von Büttners "Präludium" oder "3.Symphonie" entschließen würde.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich Sie noch auf ein anderes Werk eines hochbegabten, leider bisher zu Unrecht vernachlässigten deutschen Komponisten hinweisen. Es handelt sich um

Gustav Geierhaas "Variationen über ein eigenes Thema".

Auch das bereits früher erschienene

Joseph Haas "Variationen und Rondo über ein altdeutsches Volkslied"

sind leider bisher in Berlin wie auch Norddeutschland nahezu unbekannt geblieben. Für diesen Meister nachdrücklich einzutreten, ist mir eine besondere Ehrenpflicht.

b. w.

VI 21

Beethovenpreis

Dürfte ich der Akademie beide Partituren einmal zur unverbindlichen Einsichtnahme und Prüfung übersenden? Mit den besten Grüßen zeichne ich

Heil Hitler!

J.Nr. 760 den 22. Dezember 1934

Sehr geehrter Herr ,

leider ergibt sich für die nächste Zeit keine Möglichkeit eines der uns eingesandten Werke zur Aufführung zu bringen.

Wir senden Jhnen daher die am 19. Juni d. Js. eingereichten Werke :

An Alrune op. 14

Der Tod op. 26

Hymne an die Sonne op. 19

2 Gesänge mit Kammerorchester op. 39 I und II

mit bestem Dank zunächst zurück.

Heil Hitler !

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Herrn

Gustav B u m c k e

Bln-Wilmersdorf

Augustastr. 5

Bitte sorgfältig aufbewahren!
Der Absender wird gebeten, nur den umrandeten Teil auszufüllen

Einlieferungsschein 9838

Gegenstand: Päckchen *) Brief *) Nr.

	RM	Rpf	Gewicht:	kg	g
Nachnahme:					
Wert oder Betrag:	Einschreiben				
Empfänger:	Gustav B u m c k e				
Bestimmungsort:	Bln.-Wilmersdorf Augustastraße 5				

Postannahme

Aufgabestempel: BERLIN NW 7 -5.1.35.12-13

*) Erklärung der Abkürzungen umseitig.

3

Preußische Akademie der Künste

Berlin W8 · Pariser Platz 4

J.Nr. 760

den 21. Dezember 1934

Sehr geehrter Herr ,

~~wir müssen Jhnen zu unserm Bedauern mitteilen, dass wir für die nächste Zeit keine Aufführung eines Jhrer Werke in Aussicht nehmen können.~~

Leider ergibt sich für die nächste Zeit keine Möglichkeit eines der uns eingesandten Werke zur Aufführung zu bringen.

Wir senden Jhnen daher die ~~mit Jhrem Schreiben vom~~ am 19. Juni d. Js. eingereichten Werke :

An Alrune op. 14

Der Tod op. 26

Hymne an die Sonne op. 19

2 Gesänge mit Kammerorchester op. 39 I und II

mit bestem Dank ~~zurück~~ zurück.

Heil Hitler !

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Georg Schumann

Herrn

Gustav B u m c k e

Bln-Wilmersdorf

Augustastr. 5

Preußische Akademie der Künste

Der Tod op. 28

Hymne an die Sonne op. 40

2 Gesänge mit Kammerorchester

mit bestem Dank zurück.

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Gustav Bumcke

Bln-Wilmersdorf

Augustastr. 5

Fernruf: Wilmersdorf H 7, 6954

Gustav Bumcke
Berlin-Wilmersdorf
Augustastr. 5

19. 6. 1934.

Akademie d. Künste Berlin
No 0700

An die Akademie der Künste,
Abteilung Musik

Beiliegend gestatte ich mir, fünf Gesänge für Tenor und Orchester (bezw. Kammerorch.):

1) „An Alraune" (Haushofer)
2) „Der Tod" (Schaukal)
3) „Mein Stern" (C. F. Meyer)
4) „Nähe des Geliebten" (Goethe)
5) „Hymne an die Sonne" (v. Kleist)

einzusenden, mit der höflichen Bitte, dieselben zwecks einer Aufführung durchsehen zu wollen. Es würde sich vielleicht empfehlen, drei davon auszuwählen, u. z. entweder: N. 1, 2 u. 5, die bereits gedruckt sind, oder N. 3, 4 u. 5.

N. 3 u. 4 sind Manuscripte u. harren der Uraufführung.

Allen Gesängen wäre der Kammersänger Adolf Lussmann ein ganz ausgezeichneter Interpret, der sich sehr für dieselben interessiert.

Heil Hitler!
Gustav Bumcke

6

5

Fernruf: Wilmersdorf H 7, 6954

Gustav Buncke
Berlin-Wilmersdorf
Augustastr. 5

19. 6. 34.

W

Sehr verehrter Herr Professor,

gleichzeitig mit diesen Zeilen habe ich fünf Gesänge (für Tenor) mit Orchester an die Akademie der Künste eingereicht.

Wollen Sie bitte die Güte haben, dieselben zwecks einer Aufführung zu prüfen und drei oder zwei davon auszuwählen. Die gedruckten Lieder sind bereits früher aufgeführt worden (Kritiken anbei), für die Manuscriptlieder hingegen käme die Uraufführung in Betracht.

Allen Gesängen würde der Kammersänger Adolf Lussmann, der sich bereits für dieselben interessiert, ein ausgezeichneter Interpret sein. Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie diese Gesänge in einem Konzert der Akademie zur Aufführung gelangen lassen würden.

Mit den besten Empfehlungen
Ihr Ihnen ganz ergebener
Gustav Buncke

Gustav Bumcke

1. An [illegible] op. 14 — Prof. Gernsheim ✓, Prof. Schumann ✓, Prof. Kahn ✓, von Reznicek ✓

2. 2 Gesänge mit Kammerorchester op. 39 I u. II — Prof. Gernsheim ✓, Prof. Schumann ✓, Prof. Kahn ✓, von Reznicek ✓

3. Hymnus an die Sonne op. 29 — Prof. Gernsheim ✓, Prof. Schumann ✓, Prof. Kahn ✓, von Reznicek ✓

4. Die Erde op. 26 — Prof. Gernsheim ✓, Prof. Schumann ✓, Prof. Kahn ✓, von Reznicek ✓

7

J.Nr.

1) Betrifft: Gustav Trunk

Hymne an die Venus op. 29

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

N a m e	Zuge-sandt am	weiter-gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Trapp	3/8	6/8	Unangenehmes Pathos! Weiß mit den Bässen nichts anzufangen. Ewiges Tremolo! Banal. Trapp

J.Nr.

1) Betrifft: Gustav [illegible]

Hymne an die Sonne op. 29

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Grabner			Zu allen Stücken von [illegible]: Solche gearbeitete, nicht gewachsene Musik. Grabner

J.Nr.

1) Betrifft: Gustav Bunke

Hymne an die Sonne

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

N a m e	Zuge-sandt am	weiter-gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn von Reznicek		20. IX.	~~Wen~~ Für dieses Stück gilt dasselbe, was schon über Op. 14 des Bunke gesagt wurde. Aber hier ist die Instrumentation zu dick, so daß die Singstimme vollständig erdrückt wird. E. N. v. R.

J.Nr.

1) Betrifft: [illegible]

Drei Gesänge mit Männerchor op. 39

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

N a m e	Zuge-sandt am	weiter-gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Graener			Nicht sehr belangvoll G

J.Nr. ________

1) Betrifft: Gößler Franke

2 Gesänge mit Kammerorchester op. 39

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

N a m e	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Trapp	3/8	6/8	Man hat den Eindruck, als seien die Lieder für Klavier und Gesang geschrieben, dann später erst instrumentiert. Die vielen Arpeggien und Tremoli! Das zweite ist besser (Kleiner Stern), ~~Aber~~ namentlich von den Achtel-Vorhalten an. Eventuell zu empfehlen, bedeutend ist die Musik nicht. Trapp

J.Nr. ______

1) Betrifft: Gustav Bumcke

Zwei Gesänge mit Kammerorchester op. 39

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

N a m e	Zuge-sandt am	weiter-gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Schumann.			die Gesänge können nicht [illegible] im Entwurf [illegible] auch nicht aufgeführt.

J.Nr.

1) Betrifft: Gaster Frank

2 Gesänge mit Kammerorchester op. 29

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn von Reznicek		20. IX.	"Die Nähe des Geliebten" ist nicht übel. Eine gute Sopranistin oder ein solcher Tenor könnten damit schon etwas machen. Instrumentation ziemlich raffiniert bis auf das heulende Saxophon (Liebeslied!) und (nach meinem Geschmack) zu viel Harfengeklimper. "Mein Stern" Eigenartiger aber spießiger, gesuchter und weniger wirksam in der Singstimme. Instrumentation wie oben. Bei event. Aufführung "Mein Stern" jedenfalls zuerst. E. N. v. R.

Z.Nr.

1) Betrifft: Gustav Funke

Der Tod op. 26

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zuge- sandt am	weiter- gegeben am	Etwaige Stellung- nahme oder Bemerkungen
Herrn von Reznicek		20. IX	Viel reifer als die anderen Lieder. Ebenfalls sehr dankbar für den Solisten, der aber erst= klassig sein muß. Instrumentation phantasiereich und gekonnt, bis auf das Fagott im Anfang (gep! und jedenfalls geheimnisvoll gedacht), was ein instrumentaler Mißgriff ist. Harfe, obwohl diesmal differenzierter in der Technik, wieder pleonastisch. Jedenfalls aufzu= führen. E. N. v. R.

J.Nr.

1) Betrifft: Gustav Lüneke

[illegible] op. 26

2) Der Vorsitzende des Senats,Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Prof. Trapp	3/8	6/8	Nicht bedeutend aber immerhin möglich. Trapp

Z.Nr. [illegible]

1) Betrifft: Gustav Bumcke

An [illegible] op. 14

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn von Reznicek		20. IX	Zeigt so ziemlich dieselben Merkmale der Bumcke'schen Begabung: Viel Phantasie und Wärme, effektvolle Behandlung der Singstimme und farbige Instrumentation – nur zu viel Harfe. Die Erfindung in diesem Op. 14 ist schwächer. E. N. v. R.

J.Nr. ____________

1) Betrifft: Gustav [illegible]

Im Grauen op. 14

2) Der Vorsitzende des Senats,Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

N a m e	Zuge-sandt am	weiter-gegeben am	Etwaige Stellung-nahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Trapp	3/8	7/8	Unpersönlich – nicht schlecht, aber kein Grund, diesen Gesang besonders zu empfehlen. Trapp

18

J.Nr.

1) Betrifft: Gustav B u m c k e

An Alrune op. 14

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
[illegible]			Von den Arbeiten Bumckes kommen nur op 24 u. 26 in Betracht, falls nicht schon [illegible] [illegible].
Prof. Trapp			
Prof. Graener			

19

J.Nr. 962 den 21. Dezember 1934

Sehr geehrter Herr ,

wir müssen Jhnen zu unserm Bedauern mitteilen, dass wir für die nächste Zeit keine Aufführung eines Jhrer Werke in Aussicht nehmen können.

Wir senden Jhnen daher die mit Jhrem Schreiben 10. August d. Js. eingereichten Werke:

Trio für Klavier, Violine und Violoncello op. 14
Sonate für Violoncello und Klavier op. 13
Sonate für Violoncello und Klavier op. 42
Symphonie g-moll op. 10
Symphonische Dichtung für grosses Orchester op. 43

mit besten Dank zurück.

Heil Hitler !

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Herrn

Otto L e o n h a r d t

L e h r t e (Hannover)

Mauskestr. 52

Bitte sorgfältig aufbewahren!
Der Absender wird gebeten, nur den umrandeten Teil auszufüllen.

Einlieferungsschein 0066

Gegenstand:	*) Brief — *) Nr.
Nachnahme:	RM — Rpf — Gewicht: kg 3 g —
Wert oder Betrag:	300 RM 00 Rpf
Empfänger:	Otto Bernhardt
Bestimmungsort:	Lehrte (Hannover) Mauskestraße 52

Aufgabestempel: BERLIN NW 22.12.34 11-12 7 h

Postannahme

*) Erklärung der Abkürzungen umseitig.

C 62 (1. 31) Din 476

Herrn
Otto B e r n h a r d t
L e h r t e (Hannover)
Mauskestr. 52

21
20

Lehrte (Hannover) den 10. August 1934.
Mauskestrasse 52.

Akademie d Künste-Berlin Nº 0062 * 13 AUG 1934

An die Preussische Akademie der Künste.

Berlin W. Pariserplatz.

Herr Professor Georg Schumann forderte mich auf, Mitte August an die Preussische Akademie der Künste für die „Musikstunde" in der Sing-Akademie Orchester- und Kammermusikwerke von mir zu senden. Auf seine Empfehlung hin erlaube ich mir anbei die Orchesterpartituren zu der c-moll Symphonie op. 10, die Professor Krasselt im VI. Abonnementskonzerte des Hannoverschen Städtischen Opernhausorchesters 1933 herausbrachte und zu einer „Symphonischen Dichtung: „Den Gefallenen des 9. November 1923, op. 43, die noch nicht aufgeführt ist, ein Trio für Klavier, Violine und Violoncello, c-moll, op. 14 und 2 Sonaten für Klavier und Violoncello F-dur, op. 13 und g-moll op. 42) einzusenden. Von den Kammermusikwerken ist die zuletzt genannte Sonate noch nicht aufgeführt. Ich würde den leitenden Herren der Preussischen Akademie der Künste so unendlich dankbar sein, hätten sie Interesse an meinen Kompositionen und würden sie einer Aufführung näher treten. Zu meiner grossen Freude wurde ich durch die Partei (Pg. Hirschhagen Hannover) nach Bayreuth geschickt (Freifahrschein und Freikarte zu den „Meistersingern"). In der Pause sprach ich mit dem Reichsführer Dr. Richard Strauss und seinen [illegible] Mitarbeitern, dem Stellvertreter Hugo Rasch und den Herren Ihlert und Dr. Koppsch. Alle genannten Herren wollen warm für mich eintreten. Ein Zeugnis des Werbungsausschusses des Berufsstandes der deutschen Komponisten über einige meiner Werke liegt vor.

Mit deutschem Gruss und mit Hitlerheil

Otto Bernhardt.

Otto Leonhardt ~~Prof. Grasse~~

1. Trio für Klavier, Violine u. Violoncello op. 14	Prof. Grasse i. Gerigk m. Ryzniak Schumann Jena
2. Sonate für Violoncello und Klavier op. 13	Prof. Grasse i. Gerigk m. Ryzniak Schumann Jena
3. Sonate für Violoncello und Klavier op. 42	Prof. Grasse i. Gerigk m. Ryzniak Schumann Jena
4. Symphonie g-moll	Prof. Grasse i. Gerigk m. Ryzniak Schumann Jena
5. Symph. Dichtung für großes Orchester op. 43	Prof. Grasse i. Gerigk m. Ryzniak Schumann Jena

J.Nr. ______

1) Betrifft: Otto Leonhardt

Sonate für Violoncello u. Klavier op. 42

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

N a m e	Zuge-sandt am	weiter-gegeben am	Etwaige Stellung-nahme oder Bemerkungen
Herrn von Reznicek		21. IX.	Idem. Halte dieses Werk für das beste unter den 5 vorliegenden Stücken. E. N. v. R.

J.Nr. ____

1) Betrifft: Otto Leonhardt

Sonate op. 42

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Juon	3.10.34.		Eine Aufführung dieses Werkes lässt sich befürworten. P. Juon

J.Nr.

1) Betrifft: Otto Leonhardt

Sonate für Violoncello u. Klavier op. 42

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

N a m e	Zuge-sandt am	weiter-gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Dr. Schünemann			Könnte allenfalls, aber ohne Scherzo, in der „Stunde der Musik" gemacht werden

1) Betrifft: Otto Leuhardt

Sonate für Violoncello u. Klavier op. 16

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

N a m e	Zuge-sandt am	weiter-gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn von Reznicek		21. IX.	Vide Symphonie desselben Autors. E. N. v. R.

J.Nr.

1) Betrifft: Otto Lenhardt [?]

Sonate op. 13

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Graener	3.10.34.		Die Sonate klingt noch an berühmte Muster an und ist m. E. zu einer Aufführung nicht zu empfehlen. P. Graener

J.Nr. 962

1) Betrifft: Kompositionen von Otto Leonhardt, Lehrte (Hannover)

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen.

Name	Zuge-sandt am	weiter-gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Prof. Trapp	20.8.34	22.8.34	Ich kann mir aus den Werken von Leonhardt nicht viel machen. Kammermusik überladen im Klaviersatz – immer Oktaven. Schwülstig im Styl und trivial in den Einfällen. Gewiss ein tüchtiger Musiker, der sein Handwerk kennt, aber die Gedanken sind gewöhnlich (man sehe sich nur die Scherzi an! Alle im gleichen Triolenrhythmus und banal in der Erfindung.) Ähnlich sind auch die Orchesterwerke. In der Sinfonie würde solch ein Scherzo voller Ungeschmack. In der sinfonischen Dichtung feiert die Triole Orgien. Er müsste wählerischer sein, dann könnte man ja sagen, so aber nicht. Trapp
Prof. Graener		(Schattmann!)	

J.Nr. ____________

1) Betrifft: Otto [illegible]

5 Kompositionen

2) Der Vorsitzende des Senats,Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zuge-sandt am	weiter-gegeben am	Etwaige Stellung-nahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Graener			[illegible] G. besonders die Sinfonie ist zu empfehlen G.

J.Nr. ____________

1) Betrifft: Otto Leinhardt

Trio op. 14

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

N a m e	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Trunk	3.10.34.		Noch etwas unreif. Unsicher in der Form. Der comes in der Fuge falsch! R. Trunk

J.Nr.

1) Betrifft: Otto Leonhardt

Trio für Klavier, Violine und Violoncello op. 44

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn v. Reznicek		21. IX.	Vide Symphonie desselben Autors E. v. R.

J.Nr.

1) Betrifft: Otto Lenhardt

Symphonische Dichtung für großes Orchester op. 43

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zuge-sandt am	weiter-gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn von Reznicek		21. IX.	Viele Symph. desselben Autors. Mich stört dabei etwas die sehr dicke Instrumentation. E. N. v. R.

J.Nr.

1) Betrifft: Otto Lenhardt

Symph. Dichtung für großes Orchester Op. 43

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Juon	3.10.34		Ich halte dieses Stück nicht für sehr glücklich: man findet kein rechtes Tempo in ihm. Auch die Instrumentierung ist stellenweise etwas schwülstig (s. zum Beisp. die Behandlung des Blechs auf Seite 20) P. Juon

J.Nr.

1) Betrifft: Otto Lenhardt

Symphonische Dichtung für großes Orchester op. 43

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

N a m e	Zuge-sandt am	weiter-gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Dr. Schumann			

J.Nr. ________

1) Betrifft: Otto Leonhardt

Symphonie g-moll

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn von Reznicek		21.IX.	Sehr anständige, durchaus gekonnte Musik hochkonservativer Richtung ohne besondere Eigenart. M. E. jedenfalls aufzuführen. E. N. v. R.

J.Nr.

1) Betrifft: Otto Leonhardt

Symphonie g-moll

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Juon	3.10.34		Gut gearbeitetes Werk. Doch finde ich den Inhalt nicht interessant genug, um von der Akademie aus propagiert zu werden. P. Juon

J.Nr. ________

1) Betrifft: Otto Leonhardt

Symphonie g-moll

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. G. Schumann			

Abschrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Berlin, den 17. Dezember 1934
Beginn der Sitzung 1/2 7 Uhr.

Anwesend:

unter dem Vorsitz des
Herrn Professor Dr. Schumann

Amersdorffer

Graener

von Reznicek

Schumann

Trapp

von Wolfurt

1. Es wird zur Kenntnis genommen, dass ab 1. November d.Js. der Ehrensold an Dr. Ludwig W ü l l n e r verliehen worden ist. Jn Bezug auf den Komponisten Paul Büttner (Dresden) sollen noch nähere Angaben gemacht und Kompositionen von ihm zwecks Begutachtung eingefordert werden .

2. Jn Bezug auf Jon Leifs wird festgestellt, dass er als Mitglied für die Akademie nicht in Frage kommt. Von seinen Kompositionen, die recht mittelmässig sind, sollen Lieder mit Klavier zur Aufführung für ein Akademiekonzert in Aussicht genommen werden .

3. Das Gesuch des Leiters des Schleswig-Holsteinischen Konservatoriums in Kiel um Zuerkennung der Staatlichen Anerkennung für eine Reihe von Lehrern an diesem Konservatorium wird befürwortet.

4. Kompositionen von Ludwig Weber, Otto Frickhoeffer, Fander und Windsperger sollen zirkulieren um festzustellen, ob sie zur Aufführung für ein Akademiekonzert in Betracht kommen.

Schluss der Sitzung 8 Uhr.

gez. S c h u m a n n   gez. W o l f u r t

527

38

Der Städtische Musikbeauftragte in Berlin

Berlin-Charlottenburg 2
Fasanenstraße 6
C 1 Steinplatz 6486 u. 8071

3.12.1934

4 DEZ. 1934

Der Herr Oberbürgermeister der Reichshauptstadt Berlin hat den Unterzeichneten Ratsherrn, H. I h l e r t , Geschäftsführer der Reichsmusikkammer, auf Vorschlag des Deutschen Gemeindetages zum Städtischen Musikbeauftragten von Berlin bestellt. Ich habe mein Amt angetreten und zu meinem Geschäftsführer Herrn Dr. Lohmüller verpflichtet, mein Geschäftsraum befindet sich in Berlin-Charlottenburg 2, Fasanenstrasse 6.

Auf Grund der Bekanntmachung vom 22. August 1934 in Nummer 28 der Amtlichen Mitteilungen der Reichsmusikkammer ersuche ich die Konzertveranstalter, Konzertvermittler, Konzertarrangeure und Konzertunternehmer Berlins, vom 1. Dezember 1934 ab alle geplanten öffentlichen Orchesterkonzerte, Kammermusikabende und Solistenkonzerte jeweils umgehend mit Programm, Zeit, Ort und Preisen an meinen Geschäftsführer mitzuteilen.

Die geplanten Konzerte werden in das Hauptbuch der Berliner Konzerte eingetragen. Der Konzertveranstalter erhält sogleich Mitteilung, ob und welche Konzerte für denselben Tag gemeldet sind. Nach den Erfahrungen der nächsten Monate werde ich in dem von mir berufenen Konzertausschuss die Frage zur Erörterung stellen, ob dieses Verfahren genügt, um die Konzerte nach Zeit, Ort und Programm aufeinander abzustimmen.

Ich mache darauf aufmerksam, dass nach Anweisung des Präsidenten der Reichsmusikkammer die Konzertveranstalter, Konzertvermittler, Konzertarrangeure und Konzertunternehmen verpflichtet sind, die Konzerte dem Städtischen Musikbeauftragten zu melden.

Heil Hitler!
gez. Ihlert

K 20

Abschrift!

Der Städtische
Musikbeauftragte in Berlin

Berlin-Charlottenburg 2, den 3.12.1934
Fasanenstr. 6

Der Herr Oberbürgermeister der Reichshauptstadt Berlin hat den Unterzeichneten Ratsherrn, H. J h l e r t, Geschäftsführer der Reichsmusikkammer, auf Vorschlag des Deutschen Gemeindetages zum Städtischen Musikbeauftragten von Berlin bestellt. Jch habe mein Amt angetreten und zu meinem Geschäftsführer Herrn Dr. Lohmüller verpflichtet, mein Geschäftsraum befindet sich in Berlin-Charlottenburg 2, Fasanenstr. 6.

Auf Grund der Bekanntmachung vom 22. August 1934 in Nummer 28 der Amtlichen Mitteilungen der Reichsmusikkammer ersuche ich die Konzertveranstalter, Konzertvermittler, Konzertarrangeure und Konzertunternehmer Berlins, vom 1. Dezember 1934 ab alle geplanten öffentlichen Orchesterkonzerte, Kammermusikabende und Solistenkonzerte jeweils umgehend mit Programm, Zeit, Ort und Preisen an meinen Geschäftsführer mitzuteilen.

Die geplanten Konzerte werden in das Hauptbuch der Berliner Konzerte eingetragen. Der Konzertveranstalter erhält sogleich Mitteilung, ob und welche Konzerte für denselben Tag gemeldet sind. Nach den Erfahrungen der nächsten Monate werde ich in dem von mir berufenen Konzertausschuss die Frage zur Erörterung stellen, ob dieses Verfahren genügt, um die Konzerte nach Zeit, Ort und Programm aufeinander abzustimmen.

Jch mache darauf aufmerksam, dass nach Anweisung des Präsidenten der Reichsmusikkammer die Konzertveranstalter, Konzertvermittler, Konzertarrangeure und Konzertunternehmen verpflichtet sind, die Konzerte dem Städtischen Musikbeauftragten zu melden.

Heil Hitler !
gez. J h l e r t.

Abschrift!

Der Städtische Musikbeauftragte in Berlin

Berlin-Charlottenburg 2, den 3.12.1934
Fasanenstr. 6

Der Herr Oberbürgermeister der Reichshauptstadt Berlin hat den Unterzeichneten Ratsherrn, H. J h l e r t, Geschäftsführer der Reichsmusikkammer, auf Vorschlag des Deutschen Gemeindetages zum Städtischen Musikbeauftragten von Berlin bestellt. Joh habe mein Amt angetreten und zu meinem Geschäftsführer Herrn Dr. Lohmüller verpflichtet, mein Geschäftsraum befindet sich in Berlin-Charlottenburg 2, Fasanenstr. 6.

Auf Grund der Bekanntmachung vom 22. August 1934 in Nummer 28 der Amtlichen Mitteilungen der Reichsmusikkammer ersuche ich die Konzertveranstalter, Konzertvermittler, Konzertarrangeure und Konzertunternehmer Berlins, vom 1. Dezember 1934 ab alle geplanten öffentlichen Orchesterkonzerte, Kammermusikabende und Solistenkonzerte jeweils umgehend mit Programm, Zeit, Ort und Preisen an meinen Geschäftsführer mitzuteilen.

Die geplanten Konzerte werden in das Hauptbuch der Berliner Konzerte eingetragen. Der Konzertveranstalter erhält sogleich Mitteilung, ob und welche Konzerte für denselben Tag gemeldet sind. Nach den Erfahrungen der nächsten Monate werde ich in dem von mir berufenen Konzertausschuss die Frage zur Erörterung stellen, ob dieses Verfahren genügt, um die Konzerte nach Zeit, Ort und Programm aufeinander abzustimmen.

Joh mache darauf aufmerksam, dass nach Anweisung des Präsidenten der Reichsmusikkammer die Konzertveranstalter, Konzertvermittler, Konzertarrangeure und Konzertunternehmen verpflichtet sind, die Konzerte dem Städtischen Musikbeauftragten zu melden.

Heil Hitler !
gez. J h l e r t.

Abschrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Professor Schumann

Berlin, den 3. Dezember 1934
Beginn der Sitzung 1/2 5 Uhr.

Amersdorffer
Juon
von Reznicek
Schumann
Seiffert
Butting
von Wolfurt

1. **Beratung über die Aenderung des Privatmusiklehrer-Erlasses.**

Professor Schumann verliest eine längere Abhandlung über die von ihm vorgeschlagene Neuordnung des Privatmusiklehrer-Erlasses. Es wird beschlossen, den Bericht dem Herrn Minister zu überreichen.

2. **Festsetzung des Programms für das Orchesterkonzert am 17. Dezember 1934 mit dem Philharmonischen Orchester.**

Georg Vollerthun:	Vorspiel zum 3.Aufzug der "Jsland-Saga "
Heinz Schubert:	Concertante Suite für Violine und Kammerorchester
Rudolf Peterka:	Japanischer Liederzyklus für Kammerorchester
Gerhard Maas:	Hamburgische Tafelmusik
Albert Weckauf:	II. Sinfonie in fis-moll.

Schluss der Sitzung 1/2 6 Uhr.

gez. S c h u m a n n   gez. W o l f u r t

Die Handschriften „Drei Sonate für Violine, Bratsche und Violoncello" von Prof. Paul Büttner aus Dresden zurückerhalten zu haben, bescheinigt

Berlin, den 20. Novemb. 1934

Käte Büttner
Dresden

Antwort.

Preussische Akademie der Künste   Berlin W 8, den. . . . . . . .19. .
J.Nr. . . . . . .

Ueberreicht   Urschriftlich nebst . . . . .Anlagen
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

N. SIMROCK MUSIKVERLAG

Ab mit 1 Komposition
Akte Bearbeiten
[illegible]

den 30. November 1934

Bezugnehmend auf Jhr Schreiben vom 30. v. Mts. senden wir Jhnen anbei das Klavier-Trio von Peterka op.6 mit Dank zurück und teilen Jhnen mit, dass wir diese Komposition der " Stunde der Musik " empfohlen haben. Voraussichtlich wird von dieser Veranstaltung das Werk zur Aufführung gebracht werden .

Heil Hitler !

Abteilung für Musik

Jm Auftrage

Kurt von Wolfurt

Bitte sorgfältig aufbewahren!
Der Absender wird gebeten, nur den umrandeten Teil auszufüllen

Einlieferungsschein 5499

Gegenstand:	Päckchen
Nachnahme:	RM / Rpf — Gewicht: kg / g
Wert oder Betrag:	Einschreiben
Empfänger:	Musikverlag N. Simrock
Bestimmungsort:	Leipzig. C 1

Postannahme
Aufgabestempel: BERLIN W 1.12.34

*) Erklärung der Abkürzungen umseitig.   C 62 (1.31)

...ock

Täubchenweg 20

44

N. SIMROCK MUSIKVERLAG

Fernsprecher Nr. 11818 und 25271 — — Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 59185

Leipzig C 1 Täubchenweg 20

Gegründet um 1790

LEIPZIG, den 30. Oktober 1934

31.OKT.1934

Wo./Ro.

An die Akademie der Künste
Abteilung : Musik,
B e r l i n - W.
Pariser - Platz .
================================

Im Juli dieses Jahres hatten wir im Auftrage von Frau M. Peterka zur Ansicht auf 3 Wochen, das Werk :

„Peterka op. 6 ", Klaviertrio

zum Preise RM. 15.-- zur Verfügung gestellt. Wir erlauben uns die höfliche Anfrage, ob Sie dieses Werk zu behalten gedenken und wären Ihnen im zusagendem Falle für Ueberweisung des in Frage kommenden Betrages von RM. 15.-- sehr verbunden.

Stets gern zu Diensten bereit, begrüssen wir Sie

mit vorzüglicher Hochachtung

Musikverlag N. Simrock
ppa. Herbert [signature]

Abschrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,

Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend	Berlin, den 19. November 1934 Beginn der Sitzung: 5 Uhr.

unter dem Vorsitz des

Herrn Professor Schumann

Amersdorffer

Butting

Graener

Schumann

Trapp

Seiffert

Stein

von Wolfurt

1. Aenderung der Bestimmungen über den Privatmusiklehrer-Erlass.

Es soll vor allem das Gutachten von Fräulein Gleis (Frankfurt a/M) berücksichtigt werden. Jn der sich entspinnenden Debatte wird vor allem folgendes festgestellt:

Jn der Vorprüfung im Hauptfach und in Theorie soll möglichst auch die aallgemeine Eignung zum Beruf festgestellt werden. Jn der Hauptprüfung soll das Hauptfach nochmals geprüft werden um festzustellen, welche Fortschritte in der Zwischenzeit gemacht werden sind.

Die Altersgrenze soll nach unten, nicht nach oben festgelegt werden. Die A-ufnahme in das Seminar darf nicht vor einem bestimmten Alter stattfinden.

Es

Es soll darauf geachtet werden, dass nicht jeder Konservatoriumsdirektor oder Musikschulleiter einen Unterrichtserlaubnisschein für seine Schüler ohne weiteres verlangen und durchsetzen darf, wie das in der Praxis häufig der Fall ist.

2. <u>Verhandlung mit dem Philharmonischen Orchester wegen Veranstaltung von Orchesterkonzerten.</u>

Auf die Vorschläge von seiten des Berliner Philharmonischen Orchesters kann nur zum Teil eingegangen werden.

a) Veranstalter der Konzerte bleibt die Akademie.

b) Wir können uns nur am für ein Konzert binden, das am 14. Dezember stattfinden soll. Für dies Konzert soll die Akademie 2000 RM zahlen (für Konzert, drei Proben mit 61 Musikern).

c) Es wird begrüsst, dass die Berliner Philharmonie in ihren eigenen Sonntags- und Dienstagskonzerten die besten Werke der Akademiekonzerte wiederholen will.

3. <u>Gesuch von Paul Scheinpflug um eine Beihilfe.</u>

Der Antragstellerverdient es, als ausgezeichneter Musiker und Kapellmeister, dass ihm eine Unterstützung zuteil wird. Ueber seine menschlichen Eigenschaften soll schriftlich keine Aeusserung niedergelegt werden, doch erklärt sich der Vorsitzende der Abteilung bereit, dem Herrn Minister auf Wunsch mündliche Auskunft darüber zu geben.

4. <u>Antrag von Erich Herzmann, Berlin um Unterstützung und um Empfehlung seiner Kompositionen an die " Stund der Musik ".</u>

Es werden ihm 50 RM Unterstützung bewilligt. Er soll aufgefordert werden, zwei oder drei Stücke, die er für die besten hält, zur Begutachtung einzusenden .

5.

5. Gesuch von Dr. Karl Grunsky, Stuttgart um Gewährung einer fortlaufenden Unterstützung, um ihm die Möglichkeit zu geben, seine letzten Lebensjahre ganz der musikwissenschaftlichen Forschung zu widmen.

Es wird beschlossen, das Gesuch zu befürworten .

Schluss der Sitzung 7 1/2 Uhr.

gez. S c h u m a n n

gez. W o l f u r t

REICHSSENDELEITUNG
A 2b

REICHS-RUNDFUNK-GESELLSCHAFT M. B. H. · BERLIN

Berlin-Charlottenburg 9
Haus des Rundfunks · Masurenallee

Drahtwort: Funkverwaltung

Ruf: J 3 Westend 6911

Postscheck: Berlin 23505

Bank: Deutsche Bank u. Disconto-Ges. Dep.-K. S 2, Bln.-Charlottenburg 9, Adolf-Hitler-Platz 1
Dresdner Bank, Dep.-K. 57, Berlin-Charlottenburg 9, Adolf-Hitler-Platz 3

48

An die
Preussische Akademie der Künste
z.Hd,v.H.Prof. Georg Schumann
Berlin W.8
Pariser Platz 4

Ihre Zeichen	Ihr Schreiben vom	Unser Zeichen	Tag
	3.10.34	A 2b Dr.My/Wd.	27.11.34

In der Antwort bitte angeben

Betreff

Betreffend der Mitwirkung des Orchesters des Reichssenders Berlin unter der Leitung von Otto Frickhoeffer bei einem der Konzerte der Akademie der Künste mit zeit=genössischer Musik ist nunmehr das Einverständnis der Reichsmusikkammer bei uns eingegangen.

Wir bitten Sie, da auch unsererseits nun keine Bedenken mehr bestehen, sich mit dem Reichssender Berlin in der Angelegenheit unmittelbar in Verbindung zu setzen.

Heil Hitler!

Reichs-Rundfunk-Gesellschaft m.b.H.

i.A. Mayer

K 21

Alle Zuschriften sind ausschließlich an die Anschrift unserer Gesellschaft und nicht an Einzelpersonen zu richten.

Stunde der Musik

den 13. November 1934

Jhr Brief vom 3. November d. Js. enthält insofern Jrrtümer, als wir nicht beabsichtigten die von uns ausgewählten Werke den ausführenden Künstlern zur weiteren Entscheidung zu überlassen. Die Aufführungen der von der Akademie mit grosser Sorgfalt ausgesuchten und empfohlenen Werke finden unter Verantwortung der Akademie statt, was ja auch durch den Beitrag der Akademie in Höhe von 1 000 RM zum Ausdruck kommt.

Wir werden nötigenfalls selbst dafür sorgen, dass für die von uns ausgewählten Werke auch geeignete ausführende Kräfte zur Verfügung stehen.

Heil Hitler !

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

An

die Stunde der Musik

Berlin-Charlottenburg

Fasanenstr. 6

(Reichsverband für Konzertwesen)

Stunde der Musik

Berlin-Charlottenburg, den 3.November
Fasanenstr. 6
Fernsprecher: C 1 Steinplatz 6486
Postscheck: Reichsverband für Konzertwesen Berlin

6. NOV. 1934

An die

Akademie der Künste

B e r l i n

Pariser Platz

Wir danken ergebenst für Ihre Vorschläge bezüglich der Berücksichtigung moderner Komponisten in der "Stunde der Musik". Wir werden die von Ihnen genannten Komponisten den bei uns auftretenden Künstlern empfehlen, möchten es aber so halten, dass die Künstler sich selbst entscheiden sollen.

Mit bestem Dank

Heil Hitler

Stunde der Musik

im Auftrage

~~Da in Anbetracht mit dem Musikinstitut in der Stille bereits die letzten Erfahrungen gemacht worden sind, wird es [illegible] zu erwägen, ob nicht die allgemeine Musikkunstwelt auch in den dieselben Stellen eingeschaltet werden könnte.~~

stellt, was ja auch durch den ~~[illegible]~~ Beitrag der Akademie in Höhe von 1000 M zum Ausdruck kommt.

Wir würden erforderlichenfalls selbst dafür sorgen, daß für die von uns ausgewählten Werke auch geeignete ausführende Kräfte zur Verfügung stehen.

W

Die Preussische Akademie der Künste, Abteilung für Musik, empfiehlt zur Aufführung für die "Stunde der Musik":

1. Paul J u o n - Klaviertrio (Litaniae oder Legende)
2. Edmund S c h r o e d e r (Tel. B 5 6503) - Lieder mit Klavier (evtl. die Michelangelo -Lieder) — 21.10.
3. Rudolf P e t e r k a (S 14, Alexandrinenstr. 63/64) Tel. F 7 5291) - Klaviertrio
4. Hermann S i m o n (Chlbg. Reichsstr. 106 Tel. J 9 Heerstrasse 2171) - a cappella-Chöre (am besten auszuführen von der Berliner Solisten-Vereinigung unter Leitung von Waldo Favre)
5. Harald G e n z m e r (Friedenau, Kaiserallee 137 I Pension Senta) - Stück für zwei Klaviere
6. Grete von Z i e r i t z (W 50, Marburger Str. 16 III Tel. Bavaria 4115) - Bockelberger Suite für Klavier und Flöte
7. Kurt S c h u b e r t - Kammermusik in einem Satz " Auf ein Schlesisches Volkslied " für Klavier, zwei Violinen, Viola und Cello -

John Leifs Rehbrücke 300 Moltkestraße 9 (oder 90)

Vitterberg 25/10 Konzerte

24 Vaclav Lieder für Frl. [illegible]

27/11. [illegible]

[illegible]. X

Sängerin: Freifrau v. Bechtolsheim B.4.4445 Bayreuther Str. 12/III

Preußische Akademie d. Künste

Berlin, den 5. November 1934

52

Zahlungsstelle:	
Kasse in	

Rechnungsjahr 1934

Verrechnungsstelle: Kap. 164 Tit. 56

Ausgabeanweisung.

1.	Des Empfängers	Name: Reichsmusikkammer, Amt für Konzertwesen Stand: Wohnort: Berlin W. 30 Ahornstraße 7
2.	Betrag	1000 RM – Rpf buchstäblich

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr.	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite ... Nr.	

An die Kasse der Preußischen Kasse
u. U. an die Akademie d. Künste
Kasse in Berlin

Betrag erhalten.

..., den ... 193

Heftrand

Nr. 104. Ausgabeanweisung über einmalige Ausgaben.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

3.	Gegenstand und Rechtsgrund der Ausgabe, sonstige Bemerkungen, Anlagen usw. / Gegenstand und Rechtsgrund der Einnahme, sonstige Bemerkungen, Anlagen usw.	Auf Beschluss des Senats und der Abteilung für Musik in der Sitzung am 10. Oktbr. d. J. ist der Reichsmusikkammer Amt für Konzertwesen ein Betrag von 1000 RM zur Förderung junger Künstler bewilligt worden. Die Förderung junger Künstler soll dadurch erfolgen, dass ihre Kompositionen in einer regelmässigen Konzertfolge „Stunde der Musik" zum Vortrag gebracht werden.
4.	Bescheinigung des Rechnungsbeamten	Festgestellt:

~~Der Betrag in Spalte 2 ist einzuziehen und, wie angegeben, zu verrechnen.~~

Der Betrag in Spalte 2 ist ~~durch~~ auf Konto Nr. 171210 Postscheckamt Berlin zu überweisen und ~~zu zahlen und~~, wie angegeben, zu verrechnen.

Der Präsident.
[signature]

Beiliegend.

53

Reichsmusikkammer
Amt für Konzertwesen

Berlin, den 13. Oktober 1934
Postanschrift: NW 40, Alsenstraße 7
Fernsprecher: A 2 6801
Postscheck: Berlin 74166

Akademie d. Künste Berlin
No 1158 * 14 OKT 1934

W

An den
Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste,
Berlin .

Die Musikabteilung der Akademie der Künste hat dankenswerterweise für die Förderung junger Künstler ,wie sie in der regelmässigen Konzertfolge "Stunde der Musik" beabsichtigt ist, einen Betrag von

1000 RM

bewilligt.

Wir bitten den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste diesen Betrag auf das Konto Nr. 17121o,Postscheckamt Berlin anweisen zu lassen .

[signature]

Abschrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend — Berlin, den 5. November 1934

unter dem Vorsitz des — Beginn der Sitzung: 1/2 5 Uhr

Herrn Prof. Georg Schumann

Amersdorffer

Butting

Graener

Hindemith

Reznicek

Schumann

Seiffert

von Wolfurt

1. Aenderung des Privatmusiklehrer-Erlasses.

Es entspinnt sich eine Debatte:

Graener: Für die Zukunft genügt der Unterrichtserlaubnisschein. Die Staatliche Anerkennung muss wegfallen.

Seiffert: An die Stelle der Staatlichen Anerkennung muss die obligatorische Prüfung treten. Die Ausfertigung der Prüfungszeugnisse hat durch das Provinzialschulkollegium zu erfolgen. Die Prüfungsgebühren für die armen Musiker müssten ermässigt werden. Den Löwenanteil der Pr fungseinnahmen erhielt bisher der Oberschulrat. Dies müsste in Zukunft geändert werden .

Schumann: Diese Prüfungsangelegenheit war anfangs ein neues Gebiet. Deswegen wurde dem Oberschulrat zunächst mehr bewilligt. Jn Zukunft sollten nur Tagesdiäten ausgezahlt werden.

Seiffert: Die von der Akademie entsandten Kommissare erhalten zu wenig Diäten.

Diäten. Es müsste auch eine Entschädigung für die verlorene Zeit und für Ausstellung des Gutachtens bewilligt werden.

<u>Schumann:</u> Das Hauptfach muss in der zweiten Prüfung nochmals vorgenommen werden. Die erste Prüfung könnte im Heimatbezirk stattfinden, für die zweite Prüfung sollten einige zentral gelegene Städte in Aussicht genommen werden.

Die nächste Sitzung soll am Donnerstag, den 15. November stattfinden. Die Mitglieder des Senats und der Abteilung für Musik werden gebeten, sich schriftlich zu äussern über ihre Stellungnahme zur Aenderung des Privatmusiklehrer-Erlasses.

2. <u>Festsetzung der nächsten Konzerte:</u>

a) Kammermusikabend am Mittwoch, den 28. November d. Js. im Saal der Singakademie. Programm: Streichtrio von Geierhaas, Lieder von Emil Mattiesen und Armin Knab, Divertimento für Flöte, Streichtrio und Klavier von Karl Höller.

b) Orchesterkonzert am Freitag, den 14. Dezember d. Js. in der Singakademie mit dem Philharmonischen Orchester.

c) Für den 4. März 1935 wird ein zweites Orchesterkonzert in Aussicht genommen.

Es wird angeregt, im einem der nächsten Konzerte Werke ausländischer Mitglieder z. B. von Elgar, Sibelius u. a. zur Aufführung zu bringen.

3. Professor Juon teilt schriftlich mit, dass er sich vom 1. November ab nicht mehr dauernd in Berlin aufhalten wird und dass er daher sich an den Arbeiten des Senats nicht mehr beteiligen könnte. Professor Juon soll der allgemeine Dank für seine Tätigkeit im Senat zum Ausdruck gebracht werden.

4.

4. Antrag der Ertel-Gesellschaft auf Erhaltung der Werke von Paul Ertel.

Die Werke Ertels sind nicht bedeutend genug, dass die Akademie dafür eintreten könnte.

5. Die Ergebnisse der Privatmusiklehrerprüfungen in Stettin und Kiel werden zur Kenntnis genommen.

6. Der isländische Komponist Jon Leifs will Kompositionen von sich an die Akademie einschicken. Diese Werke sollen zirkulieren. Sie sollen eventuell der " Stunde für Musik " zur Aufführung empfohlen werden .

7. Ausbildung von Gesanglehrern, erörtert in zwei Aufsätzen von Dr. A. Moll, Wandsbeck.

Die Schriften von Dr. A. Moll können nicht empfohlen werden. Es gibt keine allein seligmachende Methode für die Gesanglehrer, sondern es kommt auf den einzelnen Gesangspädagogen und auf dessen Fähigkeiten an.

8. Eingabe des Verbandes deutscher Klavierhändler: " Vom Sterben der deutschen Hausmusik".

Die Abteilung hat sich schon neulich eingehend mit diesem Problem befasst und kann die Bestrebungen des Verbandes deutscher Klavierhändler nur wärmstens befürworten.

Schluss der Sitzung: 7 Uhr

gez. S c h u m a n n   gez. W o l f u r t

4. Antrag der Ertel-Gesellschaft auf Erhaltung der Werke von Paul Ertel.

Die Werke Ertels sind nicht bedeutend genug, dass die Akademie dafür eintreten könnte.

5. Die Ergebnisse der Privatmusiklehrerprüfungen in Stettin und Kiel werden zur Kenntnis genommen.

6. Der isländische Komponist Jon Leifs will Kompositionen von sich an die Akademie einschicken. Diese Werke sollen zirkulieren. Sie sollen eventuell der " Stunde für Musik " zur Aufführung empfohlen werden .

7. Ausbildung von Gesanglehrern, erörtert in zwei Aufsätzen von Dr. A. Moll, Wandsbeck.

Die Schriften von Dr. A. Moll können nicht empfohlen werden. Es gibt keine allein seligmachende Methode für die Gesanglehrer, sondern es kommt auf den einzelnen Gesangspädagogen und auf dessen Fähigkeiten an.

8. Eingabe des Verbandes deutscher Klavierhändler: " Vom Sterben der deutschen Hausmusik".

Die Abteilung hat sich schon neulich eingehend mit diesem Problem befasst und kann die Bestrebungen des Verbandes deutscher Klavierhändler nur wärmstens befürworten.

Schluss der Sitzung: 7 Uhr

gez. Schumann gez. Wolfurt

Grete v. Zieritz

Zigeunerlieder (für Sprechgesang und Klavier) — Prof. Graener, Prof. Trapp, Prof. Schumann, v. Reznicek

[illegible] für Flöte u. Klav. — Prof. Graener, Prof. Trapp, v. Reznicek, Prof. Stein

Präludium für Org[illegible] — Prof. Graener, Prof. Trapp, v. Reznicek, Prof. Stein

Bitte sorgfältig aufbewahren!
Der Absender wird gebeten, nur den umrandeten Teil auszufüllen

Einlieferungsschein

Gegenstand:	Rolle *) Brief *) Nr. 1014
Nachnahme:	RM Rpf — Gewicht: kg g
Wert oder Betrag:	Einschreiben
Empfänger:	Fräulein Grete v. Zieritz
Bestimmungsort:	Berlin W 50

Aufgabestempel: BERLIN NW -1.11.34 7

Postannahme [signature]

*) Erklärung der Abkürzungen umseitig. C 62 (1.31)

J.Nr. ________

1) Betrifft: Gerhard von Keußler

[illegible] Suite für Flöte und Klavier

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

N a m e	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Dr. Schumann		-	Zur Aufführung in der Stunde der Musik evtl. auch in der Kammermusik der Akd zu empfehlen [illegible] offen das [illegible] das ich zu schwach finde. Sch.

J.Nr.

1) Betrifft: Grete von Zieritz

Hochgebirgs-Suite

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Juon	8.10.	10.10.34	Nein! Dieser Musik kann ich keine Freude abgewinnen. P. Juon

J.Nr. ________

1) Betrifft: Grete von Zieritz

[illegible] Suite für Flöte u. Klavier

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

N a m e	Zuge-sandt am	weiter-gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Trapp			Ich kann mir nichts aus den Kompositionen von Zieritz machen. Hier eine Mischung von völliger Harmlosigkeit und [illegible] Stil. Stilistisch die Burleske aus dem Rahmen fallend. Möchte das Stück nicht empfehlen. Trapp

J.Nr.

1) Betrifft: Grete von Zieritz

Bokelberger Suite für Flöte und Klavier

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn von Reznicek		8. X.	Viele Präludien u. Fuge derselben Verfasserin. E. N. v. R.

J.Nr. ____________

1) Betrifft: Grete von Zieritz

Präludium und Fuge f. Klavier

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

N a m e	Zuge-sandt am	weiter-gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Dr. Schumann			Die Aufführung in der Stunde der Musik zu empfehlen. Sch.

J.Nr.

1) Betrifft: Grete von Zieritz

Präludium und Fuge

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Graener	8.10.	10.10.34.	Der ist mir zu bolschewistisch! P. Graener

J.Nr.

1) Betrifft: Grete von Zieritz

[illegible]

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herr von Reznicek		8. X.	Zweifellos sehr begabt und mit männlicher Energie geladen. Vielleicht interessiert sich Kempff dafür. E. N. v. R.

J.Nr. ________

1) Betrifft: Grete von Zieritz

Präludium und Fuge

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Trapp			Leichte Musik für Flöt. Kann dieser Musik keinen Geschmack abgewinnen. Trapp

S. Nr.

1) Betrifft: Grete von Zieritz

[illegible]

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

N a m e	Zuge-sandt am	weiter-gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Graener			Nicht zu empfehlen G

J.Nr. ________

1) Betrifft: Gerste an Zierik

Fiebergeschichte

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

N a m e	Zuge-sandt am	weiter-gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn von Reznicek		21. IX.	Nicht unbegabt; auch Phantasie vorhanden, aber krankhafte. Das Ganze – trotz technischer Beherrschung – unerfreulich. E. N. v. R.

J.Nr. ______

1) Betrifft: [illegible] u. [illegible]

Liebesgeschichte (für [illegible] und [illegible])

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

N a m e	Zuge-sandt am	weiter-gegeben am	Etwaige Stellung-nahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. [illegible]			[illegible] verworren, aber [illegible] nicht [illegible] Angelegenheit?

J.Nr. ____________

1) Betrifft: Greta von Zieritz

Liebesgeschichte

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Trapp	3/8	6/8	Die Lieder leiden an Hypertrophie der Harmonik und der melodischen Linie. Ist diese Zeit der Tonmalerei nicht längst vorüber? Mir ~~[illegible]~~ vermag diese Musik nichts zu sagen – möglich, dass sie jemand gefällt. Talentvoll ist die Komponistin sicherlich. Sie sollte mit bescheideneren Mitteln versuchen, eine Unmittelbarkeit zu [illegible] Trapp

J.Nr.

1) Betrifft: Grete von Zieritz
8 ~~Fiurb~~ Fiebergeschichte

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Schumann			die Musik sagt mir leider gar nichts.
Herrn Prof Trapp			
Herrn Dr. Graener			

Abschrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,

Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend

Berlin, d en 18. Oktober 1934
Beginn der Sitzung 1/2 5 Uhr

unter dem Vorsitz des

Herrn Professor Schumann

Amersdorffer

Juon

von Reznicek

Schumann

Seiffert

Stein

Butting

Graener

Trapp

von Wolfurt

1. Aenderung des Privatmusiklehrer-Erlasses.

Es entspinnt sich eine Debatte.

Trapp: Es kommt vor allem auf die Leistung im Hauptfach an; die Jahre von 17 - 22 sind die entscheidenden Jahre, in denen das Hauptfach erlernt werden muss.

Graener: Der Unterschied zwischen Unterrichtserlaubnisschein und staatlicher Anerkennung muss fallen. Es ist abwegig, den Jnstrumentallehrer mit wissenschaftlichen Dingen zu belasten, am allerwenigsten in zu frühem Alter.

Stein: Die Abstufung zwischen Unterrichtserlaubnisschein und staatlicher Anerkennung ist früher aus sozialen Gründen eingeführt worden. Die Schüler erteilen Unterricht, um davon zu leben, und erhalten zu diesem Zweck den befristeten Unterrichtserlaubnisschein.

Die zwei Jahre Seminar müssten zeitlich beschnitten werden, ein Jahr Seminar würde

41

würde genügen, nur müssten die Aufnahmebedingungen strenger sein und das Alter heraufgesetzt werden. Das Examen müsste in zwei Hälften geteilt werden.

a) Der Schüler müsste das Hauptfach erledigen, solange er jung ist und womöglich schon mit 18 Jahren das instrumentale Examen machen. Er darf dann schon unterrichten, wobei er sich die notwendige pädagogische Erfahrung aneighet und erhält dazu den befristeten Unterrichtserlaubnisschein.

b) Nach Ablegung des Examens im Hauptfach besuch er das Seminar und legt nach Beendigung desselben das Staatsexamen ab. Für das Unterrichten besitzt er bereits Erfahrung.

<u>Schumann:</u> Der Unterrichtserlaubnisschein müsse denjenigen entzogen werden, die nachher kein Examen machen, denn sonst begnügen sie sich mit dem Unterrichtserlaubnisschein. Dieser dürfte den jungen Leuten nur auf 5 Jahre ausgestellt werden .

Die Aufnahmebedingungen für das Seminar werden im allgemeinen zu wenig beachtet.

<u>Butting:</u> Diese jungen Leute dürften nur unter Aufsicht unterrichten, damit die jüngsten Schüler nicht 5 Jahre lang den nur halbgebildeten Lehrern ausgeliefert sind. Auf Grund der eingelaufenen Gutachten von vielen Sachverständigen aus allen Teilen des Reiches, soll in der nächsten Sitzung über diesen Gegenstand weiterberaten werden .

2. <u>Für die " Stunde der Musik</u> " werden einmalig 1000 RM bewilligt.

3. <u>Der Antrag des Privatmusiklehrers Sarges (Mühlhausen/Th.</u> um Gewährung der Staatlichen Anerkennung für das Fach " Gesang " ohne Ablegung einer Prüfung kann nicht befürwortet werden . Der Unterrichtserlaubnisschein, den er bereits besitzt, genügt, um seine soziale Stellung aufrecht zu erhalten .

4. <u>Antrag der Ertel-Gesellschaft</u> betr. Erhaltung und Förderung des Werkes Paul Ertels als deutschen Kulturgutes.

Es sollen zur Begutachtung einige Kompositionen von Ertel angefordert werden .

5. Privatmusiklehrer-Prüfungsausschuss in Königsberg.

Der Senat stimmt der vorgelegten Liste der Mitglieder des Prüfungsausschusses zu, doch werden nach wie vor für Musikerziehung Studienrat H a r t u n g und für Musikgeschichte Redakteur Erwin K r o l l vorgeschlagen .

6. Militärmusikfest in Turin.

Der Bericht des Deutschen Generalkonsulats in Mailand wird zur Kenntnis genommen .

Schluss der Sitzung 1/2 7 Uhr.

gez, S c h u m a n n gez. W o l f u r t

74

mit 1 Kuvert

den 15. Oktober 1934

Sehr geehrter Herr Doktor !

Wir bestätigen den Empfang Jhrer Zuschrift vom 12. d. Mts. und lassen Jhnen wunschgemäss die Partitur Jhrer romantischen Sinfonie anbei zugehen.

Ueber Jhre übrigen Kompositionen erhalten Sie demnächst von uns Mitteilung.

Mit deutschem Gruss und Heil Hitler !

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

[signature]

Herrn

Dr. B r o c k t

Bln-Charlottenburg

- - - - - - - - - - - - - -

Gervinusstr. 20

77
75

Dr. Brockt, Komponist
Berlin-Charlottenburg
Gervinusstr. 20

Bln, den 12. Okt. 34

13.OKT.1934

An die

Preuss. Akademie der Künste
Sektion Musik

B e r l i n

Sehr geehrte Herren!

Hiermit danke ich Ihnen ergebenst für die mir zugewiesene Beihilfe.

Gleichzeitig bitte ich Sie, mir die Partitur meiner romantischen Sinfonie baldmöglichst zurückzuschicken, da sie der Breslauer Sender zur Aufführung angenommen hat und dort die Partitur der Sinfonie bald benötigt wird.

Es wäre mir sehr lieb, wenn Sie mir mitteilen könnten ob von meinen anderen Werken schon eine Auswahl zwecks Aufführung getroffen worden ist.

H e i l H i t l e r !

Dr. Johannes Brockt

und

72
76

Dr. Brockt, Komponist
Berlin-Charlottenburg
Gervinusstr. 20
Seitenflg. links II

Bln, d. 6. Juli 1934

7. JUL. 1934

An die

Preussische Akademie der Künste, Sektion Musik

B e r l i n

Für die abermalige Gewährung einer Beihilfe zur Linderung meiner grössten Not spreche ich Ihnen hiermit meinen ergebensten Dank aus.

Gleichzeitig schicke ich Ihnen in der Anlage zur Auswahl einige meiner Kompositionen. Ich lege auch zwei Orchesterwerke bei. Es läge mir sehr viel daran, wenn im Rahmen Ihrer Veranstaltungen einmal ein Orchesterwerk zu Gehör gebracht würde. Im Rundfunk ist dies schon öfters geschehen und besonders ist meine Kammermusik dort schon viel aufgeführt worden. Daher habe ich besonders Interesse dran, dass einmal ein grösseres Orchesterwerk im Konzertsaal aufgeführt wird.

Mit der Rückgabe der Noten hat es vorläufig keine Eile. In der Hoffnung, dass Sie unter den Kompositionen die ein oder andere für Ihre Zwecke ~~für~~ geeignet halten, verbleibe ich mit

Heil Hitler!

Dr. Johannes Brockt

Anlagen:

- Symphonie, op. 13 Partitur
- Liebesgetändel op.33 dto.
- Der 150. Psalm op. 24 dto.
- 6 Lieder f. Ges. u. Streichquartett op. 21
- Streichquartett "Ecce homo" op. 28
- Blasquartett op. 14
- Klaviersoli Heft II

und

Abschrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Berlin, den 10. Oktober 1934
Beginn der Sitzung 1/2 5 Uhr.

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Amersdorffer
Juon
von Reznicek
Schumann
Seiffert
Stein
Graener
Hindemith
Tiessen
Trapp
von Wolfurt

1. Vergebung von zwei Ehrensolden.

Es sollen die Herren Dr. Ludwig Wüllner, Berlin und Paul Büttner, Dresden in Vorschlag gebracht werden.

2. Beratung der Konzertprogramme.

a) Kammermusikabend:

Streich-Trio von Geierhaas
Lieder von Armin Knab
und eventuell
ein Streichquartett von Windsperger
oder ein Kammermusikwerk von Höller.

b) Orchesterkonzert:

Vorspiel zur Jslandsaga von Vollerthun
Konzertante-Suite von Heinz Schubert
Japanischer Liederzyklus für Kammerorchester von Peterka
Alte Tänze von Gerhard Maass
Sinfonie von Weckauf

c) Stunde der Musik :

Lieder von Edmund Schröder
Klaviertrio von Peterka
Klaviertrio von Paul Juon
Chöre von Hermann Simon
Stück für zwei Klaviere von Genzmer
und

und eventuell:

Kammermusik in einem Satz von Kurt Schubert

Lieder von Bumke

Präludium und Fuge von Zieritz

Trio-Sonate von Paul Büttner .

3. Frau Ansorge soll 100 RM aus der Schäfer-Stiftung als Unterstützung erhalten.

4. Fräulein Bernhardine von Flotow, die in Jnnsbruck wohnt, soll 200 RM Unterstützung erhalten, falls es möglich ist das Geld nach Jnnsbruck zu überweisen .

5. Dr. Karl Grunsky (Stuttgart) können nur 100 RM als Unterstützung bewilligt werden.

6. Benennung einer Strasse im Siebenbürgener Viertel in Berlin nach dem Komponisten Waldemar von Bausznern.

   Die allgemeine Bedeutung von Bausznern wird nicht für so gross erachtet, dass die Benennung einer Strasse nach seinem Namen empfohlen werden kann.

7. An den " Berufsstand der deutschen Komponisten " soll ein Antrag gestellt werden um Unterstützung der Witwen und Nachkommen von Komponisten. Es wird darauf hingewiesen, dass die Witwen von Draeseke, Berger, Ansorge und die hochbetagten Töchter von Flotow und Robert Schumann sich in schwierigen wirtschaftlicher Lage befinden.

8. Die Anregung von Professor Trapp betr. Unterstützung der Hausmusikpflege (Referat von Dr. Jbach) soll an den Herrn Minister weitergeleitet werden .

9. Für das Festkonzert der Berliner Liedertafel sollen zwei Karten

<u>angefordert</u>

78

angefordert werden, auch soll befürwortet werden, dass der Berliner Liedertafel zur Feier ihres 50-jährigen Bestehens die Zelter-Plakette verliehen wird.

gez. Schumann gez. Wolfurt

Abschrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Professor Schumann
Amersdorffer
Graener
von Reznicek
Schumann
von Staa
Stein
Trapp
Kempff
von Wolfurt

Berlin, den 20. September 1934
Beginn der Sitzung: 1/2 5 Uhr.

1. Beratung der Konzertprogramme.

Jm Winter 1934/35 sollen zwei Orchesterkonzerte und drei Kammermusikabende stattfinden.

Für die Orchesterkonzerte kommen in Frage:

Weckauf	- Sinfonie -
Vollerthun	- Vorspiel zur Jslandsaga -
Höffer	- Ouvertüre zu seiner neuen Oper -(Dauer 8 Minuten)
Höller	- Zwei Sätze aus seinem auf dem Tonkünstlerfest in Wiesbaden uraufgeführtes Orchesterwerk -
Paul Büttner	- Ouvertüre für Orchester (Dauer 18 Minuten), falls nicht ein Kammermusikwerk zur Aufführung gelangt.
Peterka	evtl. ein Orchesterstück aus seiner Oper

Für

Für die Kammermusikabende kommen in Frage:

Arnim Knab	- eine Abteilung Lieder -
Heinz Schubert	- Konzertino -
Peterka	- Klavier-Trio -
Geierhaas	- Streichquartett -

eventuell Werke von:

Frickhoeffer, Gerhard Maass, Karl Marx.

2. Für die Stunde der Musik kommt ein Kammermusikwerk von Kurt Schubert in Frage.

Schluss der Sitzung 1/2 6 Uhr.

gez. S c h u m a n n   gez. W o l f u r t

den 3. Oktober 1934

Sehr geehrte Herren,

auf Grund einer kürzlich mit Jhnen gepflogenen Unterredung erlauben wir uns folgendes vorzubringen:

Wir beabsichtigen kommenden Winter mindestens fünf Konzerte (im Saale der Singakademie) zu veranstalten und zwar: zwei Orchesterkonzerte und drei Kammermusikabende. Jn diesen Konzerten wird nur neue Musik gespielt, wobei wir vor allem die Werke unbekannter oder wenig bekannter Komponisten an die Oeffentlichkeit bringen. Jn dieser Beziehung besteht im Berliner Musikleben eine Lücke, da neue Musik nur in verschwindend geringem Masse zur Aufführung gelangt.

Wir wären allerdings nur dann in der Lage, die geplanten fünf Konzerte durchzuführen, falls Sie uns für ein Konzert Jhr Orchester mit den dazu erforderlichen Proben kostenlos zur Verfügung stellen könnten und erinnern daran, dass bereits im März d. Js. und ebenso voriges Jahr Jhr Orchester unter solchen Bedingungen in unseren Konzerten mitgewirkt hat. Sollte es Jhnen nicht möglich sein unserem Wunsche zu entsprechen, würden wir zu unserem grossen Bedauern genötigt sein, auf eines der geplan-

Orchesterkonzerte

An
die Reichssendeleitung
Abt. A II b
Bln-Charlottenburg 9
Haus des Rundfunks

Orchesterkonzerte zu verzichten, da uns die Mittel zur Veranstaltung von zwei Orchesterkonzerten nicht zur Verfügung stehen.

Doch glauben wir, einem zustimmenden Bescheid von Jhnen entgegensehen zu können, da wir wissen, dass auch Jhnen an der Unterstützung junger Komponisten liegt und dass eine solche gegenseitige Zusammenarbeit (auch durch Uebertragung des Konzerts oder eines Teiles der Veranstaltung) sich fruchtbringend auswirken kann.

Abteilung für Musik
Der Vorsitzende

[signature]

Stellvertretender Präsident

W.

---

10 21

Die Preussische Akademie der Künste, Abteilung für Musik [Stunde der Musik]

empfiehlt zur Aufführung für die „Stunde der Musik":

Tel. B.5.6503
Edmund Schroeder – Lieder mit Klavier (eventuell die Michelangelo-Lieder)

Paul Juon – Klaviertrio (Litaniae oder Legende)

S.14 Alexandrinenstr. 63/64 F.7.5291
Rudolf Peterka – Klaviertrio

Reichsstr. 106 J.9. Heerstr. 2171
Hermann Simon – Chöre (a cappella)

Friedenau Kaiserallee 137/I Pension Senta
H. Genzmer (früher Schüler von Hindemith) Stück für 2 Klaviere

Grete von Zieritz – Bockelberger Suite für Klavier und Flöte

W.50. Nollendorf. 16/III – Präludium u.
Bavaria 41-15

Ak. Konzert. 1) Kammermusik 2) [illegible]

Zu 2. Linie

Kurt Schubert

Britten

W. Brockt

Kurt Schubert Kammermusik in 1 Satz auf ein Volkslied für Klav. 2 Viol. Viola u. Cello

Hamburgische Tafelmusik – Gerhard Maass (nach Reinhard Keiser)

KONZERTABTEILUNG
REICHSMUSIKERSCHAFT
in der
REICHSMUSIKKAMMER

Fernsprecher: C 1 Steinplatz ~~0081~~ 6486/87
Telegr.-Adresse: Podiumkunst
Bank-Konto:
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft
Depositen-Kasse R, Berlin-Charlottenburg
Joachimsthaler Straße 4
Postscheck-Konto: Berlin 165468

BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, Fasanenstraße 6

82

14. September 1934

Wei.

Herrn
Kurt von W o l f u r t
B e r l i n

Sehr geehrter Herr von Wolfurt!

Stunde der Musik

Die Programme für die beiden ersten Veranstaltungen der"Stunde der Musik" sind folgende:

Sonntag, den 7. Oktober

Kammermusikvereinigung der Berliner Philharmoniker
mit Winfried Wolf (Klavier)
Ilse H u h n (Sopran)

1. Bläserquintett — Beethoven
2. a) Schäferlied — Haydn
   b) Ein kleines Haus — "
   c) Das Veilchen — Mozart
   d) Hallelujah aus der Motette"Exsultate" — "
3. Symphonische Etüden — Schumann
4. a) Bescheidene Liebe — H.Wolf
   b) Der Gärtner — "
   c) Cäcilie — Strauss

Sonntag, 14. Oktober

Georg Kulenkampff - Conrad Hansen
Mitwirkung: Siegfried Borries

1. Sonate G-dur für Violine und Klavier (II.Fassung) — Bach
2. Sonate für Violine u.Klavier Es-dur op.12 No.3 — Beethoven
3. Musik für zwei Violinen und Cembalo (Erstauff) — Kaminski
4. Introduction und Rondo brillant — Schubert

Heil Hitler

Konzertabteilung
REICHSMUSIKERSCHAFT
[signature]

STUNDE DER MUSIK

SING-AKADEMIE

SONNTAG, DEN 7. OKTOBER 1934, 17 UHR

KAMMERMUSIKVEREINIGUNG DER PHILHARMONIKER
ILSE HUHN (Sopran)
WINFRIED WOLF (Klavier)
Am Flügel: SEBASTIAN PESCHKO

1. **Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn Es-dur op. 16** — **L. v. Beethoven (1770-1827)**

   Grave. Allegro ma non troppo
   Andante cantabile
   Rondo

   WINFRIED WOLF (Klavier), GUSTAV KERN (Oboe), ERNST FISCHER (Klarinette), KARL LEUSCHNER (Fagott), GUSTAV OTTO (Horn)

2. a) **Schäferlied**
   b) **Ein kleines Haus** — **J. Haydn (1732-1809)**
   c) **Das Veilchen**
   d) **Halleluja aus der Motette „Exsultate“** — **W. A. Mozart (1756-1791)**

   ILSE HUHN

3. **Sinfonische Etuden op. 13** — **R. Schumann (1810-1856)**

   WINFRIED WOLF

4. a) **Bescheidene Liebe** — **H. Wolf (1860-1903)**
   b) **Der Gärtner**
   c) **Cäcilie** — **R. Strauss geb. 1864**

   ILSE HUHN

Konzertflügel Steinway & Sons

ILSE HUHN geb. in Chemnitz. Ausbildung bei Gesangsmeister Wilhelm Raboth (Städtische Bühnen Hannover). Diesjährige Preisträgerin des Wettbewerbes der Reichsmusikerschaft „Vorwärts durch Leistung“.

WINFRIED WOLF geb. in Wien. Ausbildung an der Staatlichen Hochschule für Musik Berlin bei Prof. Waldemar Lütschg und Emil von Sauer. Schüler, Lehrer und stellvertretender Direktor am Konservatorium Klindworth-Scharwenka, Berlin.

Jetzt Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik Berlin

NÄCHSTE KONZERTE SINGAKADEMIE 17 UHR

SONNTAG, 14. OKTOBER: Georg Kulenkampff — Conrad Hansen — Siegfried Borries
Bach - Beethoven - Schubert - Kaminski

SONNTAG, 21. OKTOBER: Kammermusikvereinigung der Berliner Staatsoper - Burchard Kaiser
Mozart - Wolf - Brahms

SONNTAG, 28. OKTOBER: Wilhelm Kempff - Helmut Zernick
Bach - Beethoven - Brahms - Kempff

EINTRITTSPREIS EINSCHL. GARDEROBE RM 1.25 • PROGRAMM RM 0.10

Karten an allen Konzertkassen

84

Die NS-Kulturgemeinde
(Deutsche Bühne und KfdK)
in der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude

erneuert das deutsche Konzertleben

Die Hilfe aller Volksgenossen rufen wir auf. Keine schönere und leichtere Hilfe gibt es als die zu diesem Werk. Sie heißt:

Besucht unsere Konzerte!

Die N.S.-Kulturgemeinde führt Euch in Konzerte, in denen berufene deutsche Dirigenten an der Spitze unserer besten Orchester, Solisten von Rang und führende Kammermusikvereinigungen die Werke unserer klassischen und zeitgenössischen Komponisten aufführen.
Die Preise ermöglichen jedem Volksgenossen die Teilnahme.
Entscheide Dich für einen der beiden Besucherringe.

Volksring
Einheitspreis RM. 1.–

Die Mitglieder erhalten abwechselnd gute, mittlere und weniger günstige Plätze zugeteilt.

Gruppe A im Volksring
(Nur für Mitglieder mit steuerfreiem Einkommen)
Einheitspreis RM 0.50

Staffelring

Platzgruppe I	Platzgruppe II	Platzgruppe III
RM 1.50	RM 2.—	RM 2.50

Im Staffelring Aufschlag für Orchesterkonzerte RM. 0.25

Für die Mitglieder des Volksringes und des Staffelringes gelten gleichermaßen folgende Bestimmungen:

Konzertbesuch monatlich einmal
(Spielzeit etwa vom 1. Oktober 1934 bis 30. April 1935)

Jedes Mitglied hat Anspruch auf:

3 Orchesterkonzerte 2 Solistenkonzerte 3 Kammermusikabende

Die Mitglieder beider Ringe können ihre Solistenkonzerte und Kammermusikabende auch in der „Stunde der Musik“ abnehmen zu dem für beide Ringe gültigen Einheitspreis von RM. 1.–

Sondergruppe F ermöglicht:
Freie Wahl der Konzerte
auf Grund unseres Spielplans, der den Mitgliedern halbmonatlich portofrei zugestellt wird. Hierfür ist eine Jahresgebühr von RM. 2.– zu entrichten. In diese Sondergruppe kann nur eine beschränkte Teilnehmerzahl aufgenommen werden.

Besondere Vergünstigungen

Die Mitglieder der Konzertgemeinde haben das Recht, an den Vorstellungen der Theatergemeinde innerhalb der N.S.-Kulturgemeinde zu den nachstehenden Bedingungen teilzunehmen. Die Teilnahme kann zusätzlich zu den 7 Konzertveranstaltungen erfolgen oder im Austausch gegen entsprechenden Fortfall von Konzerten. Diesbezügliche Wünsche sind auf der Beitrittserklärung zu vermerken.

Bedingungen für den Besuch von Opern- und Theatervorstellungen

Volksring

Einheitspreis für Platz und Vorstellung RM. 1.20

Aufschläge: Staatliches Schauspielhaus RM 0.30, Staatsoper und Deutsches Opernhaus RM 0.55

Gruppe A im Volksring

(nur für Mitglieder mit steuerfreiem Einkommen)

Schauspiel RM 0.50 Oper RM 0.75

Staffelring

Preise für Platz und Vorstellung:

Platzgruppe I	Platzgruppe II	Platzgruppe III
2. u. 3. Rang und hinteres Parkett	1. u. 2. Rang und mittleres Parkett	1. Rang und vorderes Parkett
RM 1.75	RM 2.75	RM 3.75

Aufschläge: Staatliches Schauspielhaus RM 0.75, Staatsoper und Deutsches Opernhaus RM 1.–

Weitere Auskunft und Prospekte in der Geschäftsstelle der

N.S.-Kulturgemeinde (Deutsche Bühne und K. f. d. K.)

Berlin NW 7, Neue Wilhelmstraße 2
Fernsprecher: A 1 Jäger 6071 / Postscheckkonto: Berlin 87518 (Deutsche Bühne)

Die NS-Kulturgemeinde (Deutsche Bühne und K.f.d.K.) in der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude

führt Euch in die

Stunde der Musik

(jeden Sonntag von 17³⁰ Uhr bis 19 Uhr) in der Singakademie Berlin C 2, Am Festungsgraben 2

In dieser Reihe erlesener Konzerte werden unsere berühmtesten Musiker in Gemeinschaft mit jungem, talentiertem Künstlernachwuchs Meisterwerke der Tonkunst zur Aufführung bringen. Der Reichsverband für Konzertwesen und die N.S.-Kulturgemeinde veranstalten diese Konzerte, die sich über die ganze Spielzeit erstrecken werden, gemeinschaftlich. Für die erste, bereits festgelegte Reihe von 11 Veranstaltungen ist die Mitwirkung nachstehender Künstler bezw. Kammermusikvereinigungen vorgesehen:

7. Oktober 1934:	Kammermusikvereinigung d. Philharmonischen Orchesters Solist: Winfried Wolf (Klavier)
14. Oktober 1934:	Georg Kulenkampff (Violine) Konrad Hansen (Klavier)
21. Oktober 1934:	Kammermusikvereinigung der Berliner Staatsoper Solist: Burghard Kaiser (Bariton)
28. Oktober 1934:	Wilhelm Kempff (Klavier)
4. November 1934:	Liebesliederwalzer von Joh. Brahms Gertrud Baumann (Sopr.), Hildegard Hennecke (Alt) Heinz Marten (Tenor), Fred Drissen (Baß) Franz Rupp (Klavier), Richard Laugs (Klavier)
11. November 1934:	Gustav Havemann (Violine) Gertrud Pitzinger (Alt)
18. November 1934:	Klingler-Quartett
25. November 1934:	Emmi Leisner (Alt) · Maria Neuß (Violine)
2. Dezember 1934:	Heinrich Schlusnus (Bariton)
9. Dezember 1934:	Gaspár Cassadó (Cello), Hermann Hoppe (Klavier)
16. Dezember 1934:	Edwin Fischer (Klavier)

86

Aus den Mitgliedsbedingungen für die „Stunde der Musik“

Kasseneinheitspreis RM 1.50

Einheitspreis für die Mitglieder der N.S.-Kulturgemeinde (einschl. Garderobe) . . . . . . RM 1.–

Bei Vorausbestellung und -Bezahlung von fünf Konzerten Gesamtpreis (einschl. Garderobe) RM 4.50

Bei Vorausbestellung und -Bezahlung aller elf Konzerte Gesamtpreis (einschl. Garderobe) RM 8.–

Diese bevorzugten Vorausbestellungen sind nur für Mitglieder der N.S.-Kulturgemeinde zugelassen. Nichtmitglieder müssen RM 1.– Jahresbeitrag entrichten und erwerben damit die Vollmitgliedschaft, die ihnen das Recht gibt, an allen Veranstaltungen der Konzertgemeinde und der Theatergemeinde teilzunehmen. Für Mitglieder mit steuerfreiem Einkommen beträgt der Jahresbeitrag RM 0.20

Auskunft und Prospekte in der Geschäftsstelle der

N.S.-Kulturgemeinde
Berlin NW 7 Neue Wilhelmstraße 2
Fernspr.: A 1, 6071, Postscheckk.: Berlin 875 18 (Deutsche Bühne)

Hier abtrennen

Beitrittserklärung Geworben durch ....

An die N.S.-Kulturgemeinde (Deutsche Bühne u. K. f. d. K.)
Berlin NW 7, Neue Wilhelmstraße 2

1. Ich erkläre hiermit für mich und weitere .... Personen meinen – unseren – Beitritt zum Reichsverband Deutsche Bühne e. V. Ich versichere, daß ich arischer Abstammung bin und keiner Freimaurerloge angehöre. Der Jahresbeitrag von RM 1.– je Mitgliedschaft (von RM 0.20 – nur für Mitglieder mit steuerfreiem Einkommen –) wird gleichzeitig eingezahlt.
2. Ich melde mich hiermit an zur Teilnahme an der „Stunde der Musik“. Ich entscheide mich für:

fünf Konzerte	**elf Konzerte**
und zwar nach Möglichkeit an folgenden Tagen:	Gesamtpreis RM 8.– (einschl. Garderobe)
....	
Gesamtpreis RM 4.50 (einschl. Garderobe)	

3. Ich nahm davon Kenntnis, daß ich berechtigt bin an den Veranstaltungen der Theater- und Konzertgemeinde gegen Zahlung der entsprechenden Preise teilzunehmen.

Berlin, den .... 193....

Herr / Frau / Fräulein .... (Eigenhändige Unterschrift. Bitte deutlich schreiben.) Beruf: ....

Wohnung: .... Fernsprecher: ....

(Unzutreffendes durchstreichen)

Die Konzertgemeinde

schließt alle Volksgenossen zusammen, für die der Neuaufbau des deutschen Musiklebens eine der großen Aufgaben der kulturellen Erneuerung ist.

Es gilt:

Die Reinigung unseres Konzertlebens von allen artfremden und zersetzenden Einflüssen –
Die Erhaltung und Pflege unserer musikalischen Volksgüter –
Die Förderung zeitgenössischen deutschen Musikschaffens –

Es gilt endlich:

Die Heranführung aller Volkskreise, auch der bisher fernstehenden, an den unversiegbaren Quell deutscher Musik.

Das ist Aufgabe und Ziel

Den Weg zeigt die N.S.-Kulturgemeinde

Aus den Mitgliedsbedingungen

der N.S.-Kulturgemeinde (Deutsche Bühne u. K. f. d. K.)

für die Spielzeit 1934/35

Geschäftsstelle: NW 7, Neue Wilhelmstraße 2. Fernsprecher: A 1, 6071. Postscheck.: Berlin 87518 (Deutsche Bühne). Bankk.: Bank für Landwirtschaft AG., Dessauer Str. 26

Übersendung der Originalkarten
etwa vier bis acht Tage vor der Vorstellung durch einfachen Brief mit Zahlkarte (Begleichung innerhalb fünf Tage nach Empfang).

Umtausch der Karten
gestattet, jedoch nur bei postwendender Rückgabe (innerhalb von zwei Tagen nach Versand).

Übertragung der Karten
ist zulässig, gewerbsmäßiger Verkauf jedoch verboten.

Keine Vorauszahlung.
Jahresbeitrag RM 1.– und zwar je Platz bzw. je Mitgliedschaft.
Jahresbeitrag für Mitglieder mit steuerfreiem Einkommen RM 0.20.

Die Mitgliedschaft
gilt bis zum 31. Juli 1935. Sie läuft stillschweigend um ein Jahr weiter, wenn sie nicht unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von drei Monaten zum Schluß des Geschäftsjahres der Deutschen Bühne, Gaugruppe Groß-Berlin e. V. (31. Juli) durch eingeschriebenen Brief gekündigt wird.

Orchesterkonzerte

Solistenkonzerte

Kammermusikabende

Stunde der Musik

Unsere Veranstaltungen und unsere Künstler

Orchesterkonzerte

mit unseren berühmten Sinfonie-Orchestern, u. a. dem Philharmonischen Orchester unter Dirigenten von Rang und Namen.

Solistenkonzerte

u. a. mit folgenden Künstlern: Emmi Leisner, Heinrich Schlusnus, Georg Kulenkampff, Edwin Fischer, Gaspar Cassado, Konrad Hansen.

Kammermusikkonzerte folgender Vereinigungen:

Kammermusikvereinigung der Berliner Staatsoper / Kammermusikvereinigung des Philharmonischen Orchesters / Das Klingler-Quartett.

Beitrittserklärung Geworben durch: ....

An die N.S.-Kulturgemeinde (Deutsche Bühne und K. f. d. K.)
Berlin NW 7, Neue Wilhelmstraße 2

1. Ich erkläre hiermit für mich und weitere .... Personen meinen – unseren – Beitritt zum Reichsverband Deutsche Bühne e. V. Ich versichere, daß ich arischer Abstammung bin und keiner Freimaurerloge angehöre. Der Jahresbeitrag von RM 1.– je Mitgliedschaft (von RM 0.20 – nur für Mitglieder mit steuerfreiem Einkommen –) wird gleichzeitig eingezahlt.
2. Ich melde mich hiermit an für die Konzertgemeinde innerhalb der N.S.-Kulturgemeinde und zwar entscheide ich mich für den:

Volksring ....

Einheitspreis RM 1.–

(Veranstaltungszahl s. Seite 1) Falls Eintritt in Gruppe A (Einheitspreis RM 0.50) gewünscht wird (nur für Mitglieder mit steuerfreiem Einkommen), ist hinter dem Wort Volksring der Vermerk „Gruppe A" einzusetzen.

Staffelring Platzgruppe ....

Platzgruppe	I,	Grundpreis	RM 1.50
„	II,	„	„ 2.–
„	III,	„	„ 2.50

(Vorstellungszahl und Aufschlag s. Seite 1)

3. Ich nehme davon Kenntnis, daß ich mich an den Veranstaltungen der Theatergemeinde (s. Seite 2) sowie der „Stunde der Musik" (s. S. 1) gegen Zahlung der entsprechenden Preise beteiligen kann.
4. Wird Eintritt in die Sondergruppe F (Freie Wahl der Konzerte, Theaterstücke und Vorstellungstage) gewünscht? .... (ja oder nein). (Für die halbmonatliche portofreie Übermittlung des Spielplans ist eine Jahresgebühr von RM 2.– zu entrichten).

Berlin, den .... 193....

Herr
Frau
Fräulein .... Beruf: ....
(Eigenhändige Unterschrift. Bitte deutlich schreiben.)

Wohnung: .... Fernsprecher: ....
(Unzutreffendes durchstreichen)

Wer in die N.S.-Kulturgemeinde eintritt, nimmt teil am kulturellen Neuaufbau Deutschlands. Fordert weitere Prospekte über Theater- und Konzertgemeinde sowie die Gemeinde der bildenden Kunst bei der Geschäftsstelle an.

Die NS-Kulturgemeinde
(Deutsche Bühne und K.f.d.K.)
in der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude

führt Euch in die

Stunde der Musik

(jeden Sonntag von 17[30] Uhr bis 19 Uhr) in der Singakademie
Berlin C 2, Am Festungsgraben 2

In dieser Reihe erlesener Konzerte werden unsere berühmtesten Musiker in Gemeinschaft mit jungem, talentiertem Künstlernachwuchs Meisterwerke der Tonkunst zur Aufführung bringen. Der Reichsverband für Konzertwesen und die N.S.-Kulturgemeinde veranstalten diese Konzerte, die sich über die ganze Spielzeit erstrecken werden, gemeinschaftlich. Für die erste, bereits festgelegte Reihe von 11 Veranstaltungen ist die Mitwirkung nachstehender Künstler bezw. Kammermusikvereinigungen vorgesehen:

7. Oktober 1934:	Kammermusikvereinigung d. Philharmonischen Orchesters Solist: Winfried Wolf (Klavier)
14. Oktober 1934:	Georg Kulenkampff (Violine) Konrad Hansen (Klavier)
21. Oktober 1934:	Kammermusikvereinigung der Berliner Staatsoper Solist: Burghard Kaiser (Bariton)
28. Oktober 1934:	Wilhelm Kempff (Klavier)
4. November 1934:	Liebesliederwalzer von Joh. Brahms Gertrud Baumann (Sopr.), Hildegard Hennecke (Alt) Heinz Marten (Tenor), Fred Drissen (Baß) Franz Rupp (Klavier), Richard Laugs (Klavier)
11. November 1934:	Gustav Havemann (Violine) Gertrud Pitzinger (Alt)
18. November 1934:	Klingler-Quartett
25. November 1934:	Emmi Leisner (Alt) · Maria Neuß (Violine)
2. Dezember 1934:	Heinrich Schlusnus (Bariton)
9. Dezember 1934:	Gaspar Cassado (Cello), Hermann Hoppe (Klavier)
16. Dezember 1934:	Edwin Fischer (Klavier)

Unser

Orchesterk

Solistenk

Kammer

Be

1.

2.

W
Fo

Aus den Mitgliedsbedingungen für die „Stunde der Musik"

Kasseneinheitspreis RM 1.50

Einheitspreis für die Mitglieder der N.S.-Kulturgemeinde (einschl. Garderobe) . . . . . . RM 1.–
Bei Vorausbestellung und -Bezahlung von fünf Konzerten Gesamtpreis (einschl. Garderobe) RM 4.50
Bei Vorausbestellung und -Bezahlung aller elf Konzerte Gesamtpreis (einschl. Garderobe) RM 8.–

Diese bevorzugten Vorausbestellungen sind nur für Mitglieder der N.S.-Kultur-
gemeinde zugelassen. Nichtmitglieder müssen RM 1.– Jahresbeitrag entrichten
und erwerben damit die Vollmitgliedschaft, die ihnen das Recht gibt, an allen
Veranstaltungen der Konzertgemeinde und der Theatergemeinde teilzunehmen.
Für Mitglieder mit steuerfreiem Einkommen beträgt der Jahresbeitrag RM 0.20

Auskunft und Prospekte in der Geschäftsstelle der

N. S.-Kulturgemeinde
Berlin NW 7 Neue Wilhelmstraße 2
Fernspr.: A 1, 6071, Postscheckt.: Berlin 87518 (Deutsche Bühne)

Hier abtrennen

Beitrittserklärung

Geworben durch ....

An die N.S.-Kulturgemeinde (Deutsche Bühne u. K.f.d.K.)
Berlin NW 7, Neue Wilhelmstraße 2

1. Ich erkläre hiermit für mich und weitere .... Personen meinen – unseren – Bei-
tritt zum Reichsverband Deutsche Bühne e. V. Ich versichere, daß ich arischer
Abstammung bin und keiner Freimaurerloge angehöre. Der Jahresbeitrag von
RM 1.– je Mitgliedschaft (von RM 0.20 – nur für Mitglieder mit steuerfreiem
Einkommen –) wird gleichzeitig eingezahlt.
2. Ich melde mich hiermit an zur Teilnahme an der „Stunde der Musik".
Ich entscheide mich für:

fünf Konzerte	**elf Konzerte**
und zwar nach Möglichkeit an folgenden Tagen:	Gesamtpreis RM 8.– (einschl. Garderobe)
Gesamtpreis RM 4.50 (einschl. Garderobe)	

3. Ich nahm davon Kenntnis, daß ich berechtigt bin an den Veranstaltungen der Theater- und Konzertgemeinde gegen Zahlung der entsprechenden Preise teilzunehmen.

Berlin, den .... 193....

Herr
Frau ....
Fräulein (Eigenhändige Unterschrift. Bitte deutlich schreiben.) Beruf: ....

Wohnung: .... Fernsprecher: ....

(Unzutreffendes durchstreichen)

Die NS-Kulturgemeinde
(Deutsche Bühne und K.f.d.K.)
in der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude

erneuert das deutsche Konzertleben

Die Hilfe aller Volksgenossen rufen wir auf. Keine schönere und leichtere Hilfe gibt es als die zu diesem Werk. Sie heißt:

Besucht unsere Konzerte!

Die N.S.-Kulturgemeinde führt Euch in Konzerte, in denen berufene deutsche Dirigenten an der Spitze unserer besten Orchester, Solisten von Rang und führende Kammermusikvereinigungen die Werke unserer klassischen und zeitgenössischen Komponisten aufführen.
Die Preise ermöglichen jedem Volksgenossen die Teilnahme.
Entscheide Dich für einen der beiden Besucherringe.

Volksring

Einheitspreis RM. 1.–

Die Mitglieder erhalten abwechselnd gute, mittlere und weniger günstige Plätze zugeteilt.

Gruppe A im Volksring
(Nur für Mitglieder mit steuerfreiem Einkommen)
Einheitspreis RM 0.50

Staffelring

Platzgruppe I	Platzgruppe II	Platzgruppe III
RM 1.50	RM 2.—	RM 2.50

Im Staffelring Aufschlag für Orchesterkonzerte RM. 0.25

Für die Mitglieder des Volksringes und des Staffelringes gelten gleichermaßen folgende Bestimmungen:

Konzertbesuch monatlich einmal
(Spielzeit etwa vom 1. Oktober 1934 bis 30. April 1935)

Jedes Mitglied hat Anspruch auf:

3 Orchesterkonzerte 2 Solistenkonzerte 3 Kammermusikabende

Die Mitglieder beider Ringe können ihre Solistenkonzerte und Kammermusikabende auch in der „Stunde der Musik" abnehmen zu dem für beide Ringe gültigen Einheitspreis von RM. 1.–

Sondergruppe F ermöglicht:
Freie Wahl der Konzerte
auf Grund unseres Spielplans, der den Mitgliedern halbmonatlich portofrei zugestellt wird. Hierfür ist eine Jahresgebühr von RM. 2.– zu entrichten. In diese Sondergruppe kann nur eine beschränkte Teilnehmerzahl aufgenommen werden.

Besondere Vergünstigungen

Die Mitglieder der Konzertgemeinde haben das Recht, an den Vorstellungen der Theatergemeinde innerhalb der N.S.-Kulturgemeinde zu den nachstehenden Bedingungen teilzunehmen. Die Teilnahme kann zusätzlich zu den 7 Konzertveranstaltungen erfolgen oder im Austausch gegen entsprechenden Fortfall von Konzerten. Diesbezügliche Wünsche sind auf der Beitrittserklärung zu vermerken.

Bedingungen
für den Besuch von Opern- und Theatervorstellungen

Volksring

Einheitspreis für Platz und Vorstellung RM. 1.20

Aufschläge: Staatliches Schauspielhaus RM 0.30, Staatsoper und Deutsches Opernhaus RM 0.55

Gruppe A im Volksring

(nur für Mitglieder mit steuerfreiem Einkommen)

Schauspiel RM 0.50 Oper RM 0.75

Staffelring

Preise für Platz und Vorstellung:

Platzgruppe I	Platzgruppe II	Platzgruppe III
2. u. 3. Rang und hinteres Parkett	1. u. 2. Rang und mittleres Parkett	1. Rang und vorderes Parkett
RM 1.75	**RM 2.75**	**RM 3.75**

Aufschläge: Staatliches Schauspielhaus RM 0.75, Staatsoper und Deutsches Opernhaus RM 1.–

Weitere Auskunft und Prospekte in der Geschäftsstelle der

N.S.-Kulturgemeinde (Deutsche Bühne und K. f. d. K.)

Berlin NW 7, Neue Wilhelmstraße 2

Fernsprecher: A 1 Jäger 6071 / Postscheckkonto: Berlin 87518 (Deutsche Bühne)

Die Konzertgemeinde

schließt alle Volksgenossen zusammen, für die der Neuaufbau des deutschen Musiklebens eine der großen Aufgaben der kulturellen Erneuerung ist.

Es gilt:

Die Reinigung unseres Konzertlebens von allen artfremden und zersetzenden Einflüssen –
Die Erhaltung und Pflege unserer musikalischen Volksgüter –
Die Förderung zeitgenössischen deutschen Musikschaffens –

Es gilt endlich:

Die Heranführung aller Volkskreise, auch der bisher fernstehenden, an den unversiegbaren Quell deutscher Musik.

Das ist Aufgabe und Ziel

Den Weg zeigt die N.S.-Kulturgemeinde

Aus den Mitgliedsbedingungen

der N.S.-Kulturgemeinde (Deutsche Bühne u. K. f. d. K.)

für die Spielzeit 1934/35

Geschäftsstelle: NW 7, Neue Wilhelmstraße 2. Fernsprecher: A 1, 6071. Postscheck.: Berlin 87518 (Deutsche Bühne). Bankk.: Bank für Landwirtschaft AG., Dessauer Str. 26

Übersendung der Originalkarten
etwa vier bis acht Tage vor der Vorstellung durch einfachen Brief mit Zahlkarte (Begleichung innerhalb fünf Tage nach Empfang).

Umtausch der Karten
gestattet, jedoch nur bei postwendender Rückgabe (innerhalb von zwei Tagen nach Versand).

Übertragung der Karten
ist zulässig, gewerbsmäßiger Verkauf jedoch verboten.

Keine Vorauszahlung.
Jahresbeitrag RM 1.– und zwar je Platz bzw. je Mitgliedschaft.
Jahresbeitrag für Mitglieder mit steuerfreiem Einkommen RM 0.20.

Die Mitgliedschaft
gilt bis zum 31. Juli 1935. Sie läuft stillschweigend um ein Jahr weiter, wenn sie nicht unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von drei Monaten zum Schluß des Geschäftsjahres der Deutschen Bühne, Gaugruppe Groß-Berlin e. V. (31. Juli) durch eingeschriebenen Brief gekündigt wird.

Orchesterkonzerte

Solistenkonzerte

Kammermusikabende

Stunde der Musik

Unsere Veranstaltungen und unsere Künstler

Orchesterkonzerte

mit unseren berühmten Sinfonie-Orchestern, u. a. dem Philharmonischen Orchester unter Dirigenten von Rang und Namen.

Solistenkonzerte

u. a. mit folgenden Künstlern: Emmi Leisner, Heinrich Schlusnus, Georg Kulenkampff, Edwin Fischer, Gaspar Cassado, Konrad Hansen.

Kammermusikkonzerte folgender Vereinigungen:

Kammermusikvereinigung der Berliner Staatsoper / Kammermusikvereinigung des Philharmonischen Orchesters / Das Klingler-Quartett.

Beitrittserklärung Geworben durch: ....

An die N.S.-Kulturgemeinde (Deutsche Bühne und K. f. d. K.)
Berlin NW 7, Neue Wilhelmstraße 2

1. Ich erkläre hiermit für mich und weitere .... Personen meinen-unseren-Beitritt zum Reichsverband Deutsche Bühne e. V. Ich versichere, daß ich arischer Abstammung bin und keiner Freimaurerloge angehöre. Der Jahresbeitrag von RM 1.- je Mitgliedschaft (von RM 0.20 - nur für Mitglieder mit steuerfreiem Einkommen -) wird gleichzeitig eingezahlt.
2. Ich melde mich hiermit an für die Konzertgemeinde innerhalb der N.S.-Kulturgemeinde und zwar entscheide ich mich für den:

Volksring	Staffelring Platzgruppe ....
Einheitspreis RM 1.-	
(Veranstaltungszahl s. Seite 1) Falls Eintritt in Gruppe A (Einheitspreis RM 0.50) gewünscht wird (nur für Mitglieder mit steuerfreiem Einkommen), ist hinter dem Wort Volksring der Vermerk „Gruppe A" einzusetzen.	Platzgruppe I, Grundpreis RM 1.50 „ II, „ „ 2.— „ III, „ „ 2.50 (Vorstellungszahl und Aufschlag s. Seite 1)

3. Ich nehme davon Kenntnis, daß ich mich an den Veranstaltungen der Theatergemeinde (s. Seite 2) sowie der „Stunde der Musik" (s. S. 1) gegen Zahlung der entsprechenden Preise beteiligen kann.
4. Wird Eintritt in die Sondergruppe F (Freie Wahl der Konzerte, Theaterstücke und Vorstellungstage) gewünscht? .... (ja oder nein). (Für die halbmonatliche portofreie Übermittlung des Spielplans ist eine Jahresgebühr von RM 2.- zu entrichten).

Berlin, den .... 193....

Herr / Frau / Fräulein .... (Eigenhändige Unterschrift. Bitte deutlich schreiben.) Beruf: ....

Wohnung: .... Fernsprecher: ....

(Unzutreffendes durchstreichen)

Wer in die N.S.-Kulturgemeinde eintritt, nimmt teil am kulturellen Neuaufbau Deutschlands. Fordert weitere Prospekte über Theater- und Konzertgemeinde sowie die Gemeinde der bildenden Kunst bei der Geschäftsstelle an.

HENRY LITOLFF'S VERLAG
BRAUNSCHWEIG

Den 2.August 1934

31 AUG 1934

An die Preussische Akademie der Künste
Senat für Musik
Berlin W.8
Pariser Platz 4

Mit grossem Interesse nahmen wir Kenntnis von Ihrem Preisausschreiben "Zur Förderung und Belebung der Hausmusik". Wir fühlen uns dabei lebhaft erinnert an unser dem gleichen idealen Zweck dienenden Preisausschreiben "Hausmusik für Instrumente", das im Jahre 1932 stattfand. Mit gleicher Post übersenden wir Ihnen das Ergebnis und bitten Sie, aus dem Vorwort der Hefte das Nähere zu entnehmen. Weitere Auskunft werden Ihre Mitglieder, die Herren Professoren Dr.Paul Graener und Dr.Fritz Stein geben können, die dem Preisgericht angehörten. Leider ist es uns trotz erheblicher Reklame nicht gelungen, die Preiswerke in nennenswertem Umfange einzuführen. Unsere ergebene Bitte geht deshalb dahin, ob es nicht möglich sei, auf die erschienenen Werke in irgendeiner Form empfehlend hinzuweisen oder das eine und andere von ihnen im Rahmen der vorgesehenen hausmusikalischen Aufführungen mit zu berücksichtigen. Die Veranstaltung des Preisausschreibens war seinerzeit für uns ein sozusagen unzeitgemässes und nahezu aussichtsloses Opfer; es wäre uns eine Freude und Genugtuung, wenn es jetzt unter den veränderten Zeitverhältnissen eine nachträgliche Anerkennung durch berufene Instanzen fände.

Mit deutschem Gruss

Henry Litolff's Verlag

Zur [illegible] Senats[illegible]
[illegible]

4 21

91

Abschrift.

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,

Feriensitzung des Senats, Abteilung für Musik

Berlin, den 7. September 1934
Beginn der Sitzung 1/2 5 Uhr

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn Professor Schumann

Amersdorffer

Graener

Schumann

Trapp

von Wolfurt

1. Die Herren Professor Graener und Professor Trapp werden von Professor Schumann in den Senat eingeführt und verpflichtet.

2. Die Vergebung der Ehrensolde wird zurückgestellt. Es werden folgende Aenderungen der Bestimmungen für Verleihung des Ehrensoldes vorgeschlagen:

1) Herabsetzung des Alters von 50 auf 45 Jahre

2) Erhöhung der Zahl der Ehrensolde für Musiker von 4 auf 6, damit diese Ehrensolde auch an nichtschaffende Musiker vergeben werden können.

3. Besprechung der Programme für die Akademie-Konzerte und für die " Stunde der Musik ". Die Aufführung folgender Werke wird in Aussicht genommen:

Armin Knab - eine Abteilung Lieder -

Heinz Schubert - Konzertino -

A. Weckauf - Sinfonie -

Vollerthun - Vorspiel zur Jslandsage -.

Zu

427

Jn Aussicht werden ferner Kompositionen von Peterka, Paul Höttner, Höller, Geierhaas, Karl Marx, Windsperger, Frickhoeffer und Pfanner genommen.

4. Berufung von Elisabeth Güntzel (Wiesbaden) in den Privatmusiklehrerausschuss. Die Berufung wird nicht empfohlen, da Bedenken bestehen einen Seminarleiter in die Prüfungskommission zu entsenden.

5. Antrag von Prof. E. Josef Müller (Köln) betr. Einführung einer besonderen Prüfung für Chordirigenten bei den Privatmusiklehrerprüfungen. Der Antrag kann nicht befürwortet werden, da er mit der Prüfungsordnung für Chordirigenten und Organisten zurzeit schwer vereinbar ist.

6. Antrag von Prof. Drucovich (Breslau) um Zuerkennung der Staatlichen Anerkennung für die Fächer Gesang und Theorie. Es wird beschlossen die Unterrichtserlaubnisscheine für diese Fächer zu erteilen .

7. Beschwerde von Anny Scheffer (Düsseldorf) betr. Versagung der Genehmigung zur Bezeichnung ihrer Musiklehranstalt als " Konservatorium und Musikseminar ". Es wird beschlossen die Beschwerde zurückzuweisen.

8. Der Antrag des Anhaltischen Staatsministeriums um Einführung der gegenseitigen Anerkennung der Verordnung über den Privatmusikunterricht in Preussen und Anhalt wird zurückgestellt.

9. Desgleichen der Antrag des Thüringischen Volksbildungsministeriums um Einführung der gegenseitigen Anerkennung der Musikunterrichtserlaubnisscheine in Preussen und Thüringen.

10. Die Ergebnisse der Privatmusiklehrerprüfung in Hannover werden zur Kenntnis genommen.

11.

92

11. Jn Bezug auf die Privatmusiklehrerprüfung in Magdeburg wird festgestellt, dass nur zwei Theorie-Klausurarbeiten geschrieben worden sind. Es soll ermittelt werden, warum die übrigen Prüflinge keine Klausuren geschrieben haben

12. Der Streichung des Prof. Wikarski (Klavier) und Kammermusiker Treff (Celle) als Mitglieder des Prüfungsausschusses für die Privatmusiklehrerprüfung in Berlin wird zugestimmt.

13. Die Begutachtung der Komposition " Ostpreussenlied " von Dr. Keppetsch (Zerbst) ergibt, dass dieses Lied nicht einmal mittleren Ansprüchen genügt.

14. Gesuch von Paul Krause (Dresden) um Gewährung einer Beihilfe für die Neuauflage seiner Choralstudien. Die Choralstudien sollen zur Begutachtung eingefordert werden .

15. Wegen Ernennung des Seminaroberlehrers Mücke in Leobschütz zum Stellvertreter des staatlichen Musikberaters für die Provinz Oberschlesien soll der Musikberater Bollon in Breslau um seine Meinung gefragt werden.

16. Antrag von Walter Howard betr. Verleihung des Professor-Titels oder eines Ehrensoldes an Dr. Karl Grunsky in Stuttgart. Grunsky soll eine einmalige Beihilfe von 100 RM gewährt werden .

17. Antrag von Frau Ada von Flotow (Hameln) betr. Gewährung einer jährlichen Rente an Bernhardine von Flotow (jetzt in Jnnsbruck) die einzige noch lebende Tochter des Komponisten Friedrich von Flotow. Frau Ada von Flotow soll befragt werden , ob der Bankdirektor Geheimrat von Flotow in Berlin-Zehlendorf, Schillerstr. 7-9 ihr Verwandter ist.

18.

18. Der Musiker F. Wagner, Berlin-Charlottenburg 1, Maikowskistr.5 soll eine einmalige Beihilfe von 200 RM erhalten .

19. Professor Trapp berichtet über die Ergebnisse der Privatmusiklehrerprüfung in Düsseldorf, der er beigewohnt hat. Nach seiner Erfahrung, die er auch in Düsseldorf gemacht habe, kommen die Examinanten zur seminaristischen Ausbildung, noch ehe sie ihre Studien im Hauptfach zu einem befriedigenden Abschluss gebracht haben. Da während des Besuches des Seminars nicht genügend Zeit zur weiteren Ausbildung im Hauptfach sei und dies auch keine Aufgabe des Seminars bilde, ergeben sich nie genügende Leistungen im Hauptfach.

Schumann bemerkt, dass auch er derselben Meinung sei und schon bei den Aufsichtsbehörden angeregt habe, die Altersgrenze für die Aufnahme in das Seminar, aber insbesondere zur Privatmusiklehrerprüfung heraufzusetzen. Bei einer Revision der Bestimmungen für die Privatmusiklehrerprüfungen wird dies zu beachten sein.

gez. S c h u m a n n   gez. W o l f u r t

93

Abschrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Berlin, den 2?. September 1934
Beginn der Sitzung: 1/2 5 Uhr.

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Professor Schumann
Amersdorffer
Graener
von Reznicek
Schumann
von Staa
Stein
Trapp
Kempff
von Wolfurt

1. Beratung der Konzertprogramme.

Jm Winter 1934/35 sollen zwei Orchesterkonzerte und drei Kammermusikabende stattfinden.

Für die Orchesterkonzerte kommen in Frage:

Weckauf	- Sinfonie -
Vollerthun	- Vorspiel zur Jslandsaga -
Höffer	- Ouvertüre zu seiner neuen Oper -(Dauer 8 Minuten)
Höller	- Zwei Sätze aus seinem auf dem Tonkünstlerfest in Wiesbaden uraufgeführtes Orchesterwerk -
Paul Büttner	- Ouvertüre für Orchester (Dauer 18 Minuten), falls nicht ein Kammermusikwerk zur Aufführung gelangt.
Peterka	evtl. ein Orchesterstück aus seiner Oper

Für

W 21

Für die Kammermusikabende kommen in Frage:

Arnim Knab	- eine Abteilung Lieder -
Heinz Schubert	- Konzertino -
Peterka	- Klavier-Trio -
Geierhaas	- Streichquartett -

eventuell Werke von:

Frickhoeffer, Gerhard Maass, Karl Marx.

2. Für die Stunde der Musik kommt ein Kammermusikwerk von Kurt Schubert in Frage.

Schluss der Sitzung 1/2 6 Uhr.

gez. S c h u m a n n   gez. W o l f u r t

94

J.Nr. 717   den 21. Juli 1934

Sehr geehrter Herr Doktor !

Wir beziehen uns auf Jhre wiederholt an uns gerichteten Schreiben und lassen Jhnen durch die Post eine Beihilfe von 100 RM zugehen. Wir bitten Sie, uns kleinere Kompositionen Jhrer Feder (Kammermusik, Klavierstücke oder Lieder) zukommen zu lassen, die wir für eine eventuelle Aufführung unserer Jury vorlegen wollen.

Mit deutschem Gruss und Heil-Hitler !

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Schumann

Herrn

Dr. Johannes B r o c k t

Bln-Charlottenburg 4

Gervinusstr. 20 Stflg. lks. II

W 21

95

Bln, d. 16.6.34

An die

Akademie der Künste, Abt. Musik

17. JUN. 1934

Ich lese in der DAZ in einem Artikel "Stunde der Musik", dass ab Okt. in der Singakademie zeitgenössische Werke durch den Reichsverband f. Konzertwesen aufgeführt werden sollen. Die Auswahl besorgt die Akademie der Künste. Ich frage Sie hiermit an, was für Werke in Frage kommen (Kammermusik, Chor u. Orchester) Ich bitte mich dabei einmal zu berücksichtigen. Meine Not ist gross. Eine Aufführung meiner Werke im Konzertsaal würde mir künstlerisch u. damit auch wirtschaftlich weiterhelfen.

Ich sehe Ihrer diesbezügl. Nachricht entgegen u. bin

mit Heil Hitler!

Dr. Brockt

Dr. Brockt, Komponist
Berlin-Charlottenburg
Gervinusstr. 20
Seitenflg. links II

Bln, den 11. Juni 34.

Sehr verehrter Herr Professor!

Zu meinem grössten Bedauern erhalte ich meine Partitur des Chorwerkes "Liebe und All" zurückgeschickt.

Wenn ich mich nochmals an Sie, verehrter Herr Professor wende, so geschieht dies in meiner grössten Not. Ich bitte Sie hiermit nochmals recht herzlich, im Winter eine Aufführung unter Ihrer Leitung in der Singakademie zu ermöglichen. Die Zukunft würde nicht so trostlos aussehen, wenn ich die Gewissheit hätte, dass endlich einmal ein grösseres Werk von mir von promintenter Seite der Oeffentlichkeit vorgestellt wird. Somit käme auch einmal mein Name in breitere Publikumskreise, und das bringt nicht nur wieder ideelle, sondern auch wirtschaftliche Fortschritte. Mit Beihilfen usw. wird mir ja immer nur über eine augenblickliche Situation geholfen. Durch eine solche Aufführung hätte ich aber einmal eine Hilfe auf weitere Sicht. Es liegt in Ihrer Macht, einem jungen Künstler, der so entsetzlich schwer mit seiner Familie (ich habe eine alte Mutter mitzu unterhalten)um sein Dasein ringt, mit einer solchen Aufführung dem Pfuhl der Hoffnungslosigkeit und drückenden materiellen Sorge zu entreissen.

Ich hoffe zu Gott, dass diesmal meine Bitte nicht vergebens ist. Die Partitur von "Liebe und All" steht Ihnen sofort zur Verfügung.

Ich bin mit grossem Dank

Ihr hochachtungsvoll ergebener

Johannes Brockt

Bekämpft die Arbeitsnot, kauft Deutsche Waren!

Postkarte

An die

Akademie der Künste

Abt. Musik

Pariser Platz 4

97

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 5. Juli 1934
Pariser Platz 4

Sehr geehrte Herren !

Wir bestätigen den Empfang Jhrer Zuschrift vom 4. d. Mts. und sehen der Zusendung des Manuskript-Quartetts von Windsperger gern entgegen, nachdem die Aufführung in Nauheim stattgefunden hat. Ob und wann eine Aufführung stattfinden kann, können wir heute noch nicht übersehen.

Mit deutschem Gruss
und Heil-Hitler !

Kirsten Wolfert

An

den Musikverlag Schott's Söhne

M a i n z

98

Mainz, 4. Juli 1934

5. JUL. 1934

Sehr geehrte Herren !

Wir danken Ihnen bestens für Ihre freundl. Zuschrift und erlauben uns Ihnen mitzuteilen, dass ausser dem Streichquartett in g moll (1920) von L. Windsperger noch ein neueres Quartett vorliegt, das jedoch noch nicht im Druck erschienen ist . Partitur und Stimmen befinden sich z.Zt. in Händen des "Mainzer Streichquartetts", welches das Quartett demnächst in Bad Nauheim zur Aufführung bringen wird. Da die Herren das Material z.Zt. nicht entbehren können, werden wir uns erlauben, Ihnen die Partitur in einigen Wochen zur Ansicht zu übersenden . Vielleicht ist es Ihnen möglich uns heute schon mitzuteilen, wann und durch wen das Quartett zur Aufführung kommen soll .

Mit deutschem Gruss
Heil Hitler

[illegible]/Re

[signature]

Auszugsweise

<u>Abschrift!</u>

29

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend | | Berlin, den 27. Juni 1934.
unter dem Vorsitz des | | Beginn der Sitzung: 10 Uhr
Herrn Professors Schumann

Amersdorffer — 1.-2.pp.

Juon — 3. Gestaltung der Konzertprogramme für

von Reznicek — den nächsten Winter.

Schumann — Die Werke folgender Komponisten

Seiffert — sollen in Betracht gezogen werden,

Stein — worüber letztenendes die Jury zu ent-

Butting — scheiden hat:

Graener — Armin Knab

von Wolfurt — Lothar Windsperger

Grete von Zieritz

Albert Weckauf

Pfanner

Paul Höffer

Johannes Brockt

Otto Frickhoeffer

Rudolf Peterka

Roters

Genzmer.

4.-9. pp.

Schluss der Sitzung 12 Uhr

gez. Schumann   gez. von Wolfurt.

K 27

100

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 25. Juni 1934
Pariser Platz 4

Bezugnehmend auf Jhre Postkarte vom 12. d. Mts. teilen wir Jhnen mit, dass die Kompositionen von Otto Jochum Jhnen am 9. April d. Js. eingeschrieben zurückgeschickt worden sind.

Jm Auftrage

An die Musikverlagshandlung

Anton Böhm & Sohn

A u g s b u r g

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 28. Juni 1934
Pariser Platz 4

Bezugnehmend auf Ihre Postkarte vom 13. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass die Kompositionen von Otto Jokchus Ihnen am 9. April d. Js. eingeschrieben zurückgeschickt worden sind.

Im Auftrage

An die Musikverlagshandlung

Anton Böhm & Sohn

Augsburg

101

Gg. v. Wolf.

Augsburg, Datum des Poststempels

13. JUN. 1934

P. P.

Wir ersuchen um umgehende Rücksendung der nicht entsprechenden Werke unserer letzten Ansichtssendung v. 5. 12. 1933.

Am 9. April 34 eingeschrieben abgeschickt worden

Hochachtungsvollst

Anton Böhm & Sohn

Musikverlagshandlung

Anton Böhm & Sohn
Musikverlagshandlung
Augsburg

Fernruf Nummer 566
Postscheckamt München Nummer 15402
Postscheckrechnung Zürich VIII. 9981

Augsburg 12.12.33

3

3871 Drucksache

Deutsches Reich 003

Anton Böhm & Sohn
Musikverlag

Schumann ...,
Musikdir.,

Berlin W. 8
Pariserplatz 4

102

Augsburg, Datum des Poststempels

P.P.

Wir ersuchen um umgehende Rücksendung der nicht entsprechenden Werke unserer letzten Ansichtssendung. 5/12.33

Hochachtungsvollst
Anton Böhm & Sohn
Musikverlagshandlung

9.4.34

Anton Böhm & Sohn
Musikverlagshandlung
Augsburg
Fernruf Nummer 566
Postscheckamt München Nummer 15402
Postscheckrechnung Zürich VIII. 9981

5304 Drucksache

DEUTSCHES REICH 003

Anton Böhm & Sohn,
Musikverlag

Gg Schumann,
Musikdirektor

Berlin W 8
Pariserplatz 4

103

Anton Böhm & Sohn Musikverlag Augsburg

Postscheck-Konto Amt München Nr. 15402

Postscheckrechnung Zürich VIII Nr. 9981

Fernruf Nummer 566

*) Buchzeichen S 261/8

Augsburg, den -5. Dez. 1933

Rechnung für die Preuss. Akademie d. Künste, z. Hd. d. H. Prof. Dr. Schumann Berlin

Aufgedruckte Preise sind ungültig.

Sie empfangen ~~auf gütiges Verlangen~~ — ~~fest~~ / zur Ansicht:

im Auftrag des Komponisten

1	Jochum op. 45 ✓	R.M	2.50
1	" op. 41 ✓		5.–
1	" op. 21 ✓		3.–
1	" op. 49 ✓		10.–
		R.M	

Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung ist Augsburg.

*) **Bei Zahlungen u. Rücksendungen ersuchen wir um Angabe obigen Buchzeichens u. der Adresse d. Absenders.**
Werke, welche nicht käuflich behalten werden, erbitten wir uns binnen 10 Tagen franko zurück. / In Stimmen zerschnittene oder abgebogene Werke können wir nicht mehr zurücknehmen.

104

Städtische Singschule

Augsburg, den 5. Dezember 1933.

An die Preussische Akademie der Künste in B e r l i n ,
z.Hd. des Herrn Professors Dr. Georg Schumann.

Sehr verehrter Herr Professor!

Ich danke Ihnen für Ihre freundliche Mitteilung und darf Sie in zustimmendem Sinne benachrichtigen. Meine beiden Verleger Böhm, hier, und Müller, Karlsruhe, sind beauftragt an die Akademie eine Auswahl von in Frage kommenden Werken meiner Feder einzureichen. In der freundlichen Hoffnung von Ihnen weitere günstige Nachricht zu empfangen, begrüßt Sie mit Ihrer verehrten Gattin

Ihr
sehr ergebener

Otto Jochum

B. Schabert, Augsburg

Reichsverband für Konzertwesen

Fachgruppe Ernste Musik

Berlin, den 30. 5. 34.

707

705

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 8. Juni 1934
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Professor !

Jch erlaube mir Sie daran zu erinnern, dass die von Dr. Benecke angeregte Sitzung in der Reichsmusikkammer am Montag, den 11. Juni d. Js. vormittags 11 Uhr, NW 40, Alsenstr. 7 stattfindet. Es liegt im Jnteresse der Akademie, dass die für diese Sitzung eingeladenen Mitglieder möglichst vollzählig erscheinen.

Mit deutschem Gruss
Heil Hitler

Abgesehen
Kirchner Wolfurt

Herrn

Professor Paul G r a e n e r

Bln-Charlottenburg 9

Kastanienallee 3

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 8. Juni 1934
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Kollege !

Ich erlaube mir Sie daran zu erinnern, dass die von Dr. Henecke angeregte Sitzung in der Reichsmusikkammer am Montag, den 11. Juni d. Js. vormittags 11 Uhr, NW. 40, Alsenstr. 7 stattfindet. Es liegt im Interesse der Akademie, dass die für diese Sitzung eingeladenen Mitglieder möglichst vollzählig erscheinen.

Mit deutschem Gruss
Heil Hitler !

Herrn
Professor Wilhelm Kempff
Potsdam
Albrechtstr. 38

Reichsverband für Konzertwesen
Fachgruppe Ernste Musik
Fachverband der Reichsmusikkammer

Berlin, den 30. 5. 34.
Postanschrift: NW 40, Alsenstraße 7
Fernsprecher: A 2 6801
Postscheck: Berlin 74166

An die
Akademie der Künste
Abteilung Musik
Berlin W 8
Pariserplatz 4

N. W. 40
Alsenstrasse 7

Sehr geehrter Herr von Wolfurt !

Indem ich mir erlaube, Ihnen in der Anlage die Einladung zu einer Sitzung in der Reichsmusikkammer am 11. Juni 11 Uhr zu überreichen, richte ich an das Päsidium der Akademie der Künste, Abteilung Musik, die Bitte, dem Reichsverband für Konzertwesen bei der Durchführung der Stunde der Musik zu helfen. Es handelt sich einmal um die Mitwirkung bei der Auswahl der Künstler und bei der Bestätigung der Programme; ich habe mir erlaubt, für den zu bildenden Ausschuss Sie und einige andere Mitglieder der Akademie vorzuschlagen.

Ausserdem bittet der Reichsverband für Konzertwesen die Akademie der Künste darum, für die Durchführung des Planes im Winter 1934/35 einen Betrag von eintausend Reichsmark zur Verfügung zu stellen. Dieser Betrag soll ausschliesslich dafür verwandt werden, das Honorar für die noch unbekannten oder jüngeren Künstler zu sichern.

Mit bestem Gruss
Heil Hitler
Ihr

Anlage.

108

Reichsverband für Konzertwesen
Fachgruppe Ernste Musik

Berlin NW 40, den 29.5.34.
Alsenstr. 7

<u>Sehr vertraulich</u>

Der Reichsverband für Konzertwesen Fachgruppe Ernste Musik (Fachverband C der Reichsmusikkammer) will in seiner Eigenschaft als Spitzenverband der öffentlichen, gemeinnützigen und privaten Konzertunternehmen ernster Musik vom Herbst dieses Jahres ab in Berlin eine Einrichtung durchführen, die geeignet erscheint, der Musikpflege, den Künstlern und der Einwohnerschaft in gleicher Weise zu dienen.

In der Singakademie soll an einem bestimmten Tage in jeder Woche eine Stunde der Musik gegeben werden, in der nebeneinander ein bekannter Künstler und ein noch unbekannter oder jüngerer Künstler verschiedenen Faches auftreten soll. An jedem Abend soll mindestens ein kleineres oder grösseres Werk eines zeitgenössischen Komponisten aufgeführt werden. Die bekannten Künstler sollen gebeten werden, zu Gunsten der noch unbekannten Künstler auf das Honorar ganz oder teilweise zu verzichten.

Die Singakademie soll gebeten werden, den Saal so billig wie möglich zur Verfügung zu stellen. Der Eintrittspreis soll 75 Pfennige betragen. Für Mitglieder der im Aufbau begriffenen Konzert-Gemeinde (Abteilung Musik des Reichsverbandes Deutsche Bühne, Ortsgruppe Berlin) 50 Pfennige.

Der Rundfunk soll gebeten werden, das Programm jeden Abends zwei Tage vorher anzusagen. Die Städtische Presse- und Propagandastelle Berlin wird allwöchentlich redaktionelle Notizen durchgeben.

Die Auswahl der Künstler, insbesondere das Aussuchen der jüngeren Künstler und die Bestätigung der Programme soll einem Ausschuss obliegen, der etwa aus folgenden Persönlichkeiten bestehen könnte :

Professor Georg S c h u m a n n
Professor G r a e n e r
Professor T r a p p
Professor Edwin F i s c h e r
Professor Georg K u l e n k a m p f f
Professor Wilhelm K e m p f f
Professor Gustav H a v e m a n n
Otto F r i c k h o e f f e r
Professor Karl K l i n g l e r
Professor Fritz S t e i n
Professor Winfried W o l f
Kurt von W o l f u r t
Hugo R a s c h
Dr. Fritz S t e g e
Dr. Fred H a m e l
Robert Oboussier

Die Hochschule für Musik, die Konservatorien und die privaten Musiklehrer sollen gebeten werden, ihre begabtesten Schüler vorzuschlagen. Die Auswahl eines jungen Künstlers bedarf der Zustimmung eines Fachmannes im Ausschuss und eines zweiten Ausschussmitgliedes.

Der Reichsverband Deutsche Bühne (Konzert-Gemeinde), die Singgemeinschaft des Rundfunks und andere geeignete Vereinigungen sollen gebeten werden, die Programme jeweils anzukündigen und für den Besuch zu werben.

Zu einer Besprechung dieses Planes erlauben wir uns, die oben genannten Herren sowie Herrn H.E. Ihlert, Geschäftsführer der Reichsmusikkammer, Herrn Leo Ritter, Direktor der "Stagma", Herrn Otto Stoffregen vom Reichsverband Deutsche Bühne Berlin und Herrn Rudolf Vedder, Konzertabteilung der "Reichsmusikerschaft" auf
Montag, den 11. Juni 1934, 11 Uhr in den Sitzungssaal der Reichsmusikkammer, Berlin NW 62, Lützowplatz 13
ergebenst einzuladen.

Wegen der Wichtigkeit der Angelegenheit bitten wir um Ihr Erscheinen. Sollten Sie verhindert sein, bitten wir Sie, sich schriftlich zu dem Plan zu äussern.

Hans Sellschopp Dr. Benecke

110

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

den 7. Juni 1934

Sehr geehrter Herr

Zu unserem Bedauern müssen wir Jhnen mitteilen, dass wir für die nächste Zeit keine Aufführung eines Jhrer Werke in Aussicht nehmen können.

Heil Hitler !

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

mit folgenden Zusätzen:

bei Würzner: Wir senden Jhnen daher die Partitur Jhrer Sinfonie Nr. 1 in vier Sätzen mit Dank zurück.
Bln-Friedenau, Saarstr. 16 pt.

" Roters " " " " " " von Flugzeuggedanken Werk 35 u. Kleine Ouvertüre Werk 39 mit Dank zurück.
Bln-Charlottenbg.5
Kaiserdamm 16

" Krietsch " " " " " Kompositionen "Lieder der Sehnsucht", O Herr, gib jedem seinen eigenen Tod", Mädchen und Madonna", Apachen-Abschied u. "Meine kleine Schwester" mit Dank zurück.
Brandenburg/Havel
Neuendorfer Str.88 a

" Mirsch-Riccius " " " " Partitur Jhrer Sinfonischen Ballade für grosses Orchester op. 170 mit Dank zurück.
Bln-Schmargendorf, Ruhlaer Str.12

" Leonhardt " " " Kompositionen " Kantate op. 33 " u. "Motette op. 20 " mit Dank zurück
Hannover, Sallstr.31

wenden

bei Dr. Brockt, Bln-Charlottenburg 5, Horstweg 40
Wir senden Jhnen daher die Partitur Jhres Werkes 30 " Liebe und All " mit Dank zurück

bei Viktor Michalczyk, Jstergiesel/Fulda
Wir senden Jhnen daher Jhr Trio für Violine, Viola und Cello op. 6 mit Dank zurück

bei Schäfer, Bamberg, Zölnnerstr. 19
Wir senden Jhnen daher die Partitur Jhres Quintetts op. 10 und die drei Orchesterstücke nach ... 34 mit Dank zurück.

Bitte sorgfältig aufbewahren!
Der Absender wird gebeten, nur den umrandeten Teil auszufüllen

Einlieferungsschein

Gegenstand:	*) Brief	*) Nr 338
Nachnahme:	RM Rpf	Gewicht: kg g
Wert oder Betrag:	Päckchen Einschreiben	
Empfänger:	Dr. Brockt	
Bestimmungsort:	Charlottenburg 5	

Aufgabestempel: BERLIN NW -7.6.34.15-16 7

Postannahme

*) Erklärung der Abkürzungen umseitig.

C 62 (1.31) Din 476

Empfänger: Roters — Bestimmungsort: Charlottenburg 5 — BERLIN NW -7.6.34.15-16

Empfänger: Leonhar... — Bestimmungsort: ...nove... — BERLIN NW -7.6.34.15-16

Empfänger: B. Schott's Söhne Abt. Bühnen- und Konzertvertrieb — Bestimmungsort: Mainz — BERLIN NW -7.6.34.15-16

Empfänger: Schäf... — Bestimmungsort: Bamberg — BERLIN NW -7.6.34.15-16

Bestimmungsort: Brandenburg a.d.Havel — BERLIN NW -7.6.34.15-16

Bestimmungsort: Bln.Schmargendorf — BERLIN NW -7.6.34.15-16

Empfänger: Viktor Michalczyk — Bestimmungsort: Jstergiesel b... — BERLIN NW -7.6.34.15-16

Empfänger: Friedrich Würzner — Bestimmungsort: Berlin-Friedenau — BERLIN NW -7.6.34 14-1

---

14. APR. 1934 111

Am 27. Februar erlaubten wir uns, Ihnen auf 6 Wochen

je 1 Partitur zu Lothar Windsperger : Konzertouvertüre " Lützow ", Konzert-Ouvertüre und Violinkonzert

zur Ansicht zu übersenden. Es würde uns sehr interessieren zu erfahren, ob Ihnen eine Prüfung möglich war und eine Aufführung zu erwarten ist. Im anderen Falle wären wir Ihnen für baldige Rücksendung des nicht mehr benötigten Materials sehr verbunden.

Hochachtungsvoll

Mainz, 12. April 1934

B. SCHOTT'S SÖHNE
Abt. Bühnen- und Konzertvertrieb

M. 861. X. 33

30

la

B. SCHOTT'S SÖHNE
MAINZ
TELEGRAMME: SCOTSON
TELEFON 41441

12.4.34

8382

Postkarte

DEUTSCHES REICH
005
SCHOTTHAUS

Titl.
Preuss. Akademie der Künste

Berlin W. 8
Pariser Platz 4

Bitte sorgfältig aufbewahren!
Der Absender wird gebeten, nur den umrandeten Teil auszufüllen

Einlieferungsschein

Gegenstand:	*) Brief	*) Nr. 340			
Nachnahme:	RM	Rpf	Gewicht:	kg	g
Wert oder Betrag:	Rolle Einschreiben				
Empfänger:	Ries & Erler G. M. B. H.				
Bestimmungsort:	Berlin W 15				

Aufgabestempel: Berlin NW 7 — 7.6.34. 15-16

Postannahme

*) Erklärung der Abkürzungen umseitig.

C 62 (1.31) Din 476

rlin, den 1.2. 1934

112

Berlin, Pariser Pl.4.
Wolfurt

I. B. H., BERLIN
, KURFÜRSTENDAMM 22

	RM.	Pf.
Porto		
errn Professor		
Ansicht !		
mmerorchester"		
rtitur......	6,	--

Postscheck-Konto: Berlin 49929. / Bank-Konto: Dresdner Bank, Dep.-Kasse 47.
Fernsprecher: J 1 Bismarck 5010. / Eigentumsrecht bis zur völligen Bezahlung der Lieferung vorbehalten (§ 455 B. G. B.). / Erfüllungsort und Gerichtsstand: Berlin.

s 30

113

Lienau'sche Musikverlage: seit 1864

...au

...er

Fernspre... ...1)

Schlesing... ...52

BERLIN-LICHTERFELDE ,den 27.4.1934
LANKWITZER STRASSE 9

W

An die

Akademie der Künste,

Berlin
-.-.-.-.-.-.-.-

...erren !
...rage von Herrn Prof. Juon lassen wir Ihnen
... Orchester-Partitur seines 2.Violinkonzertes
...cht zugehen zwecks einer evtl. Aufführung des

Mit deutschem Gruss!
p. Schlesinger'sche ~~Buch-~~ u. Musikhandlung
[signature]

Bitte sorgfältig aufbewahren!
Der Absender wird gebeten, nur den umrandeten Teil auszufüllen

Einlieferungsschein

Gegenstand:	*) Brief *) Nr. 336
Nachnahme:	RM Rpf — Gewicht: kg g
Wert oder Betrag:	
Empfänger:	Linau'scher Musikverlag
Bestimmungsort:	Berlin - Lichterfelde

Postannahme

Aufgabestempel: BERLIN NW 7 -7.6.34.15-16

[signature]

*) Erklärung der Abkürzungen umseitig.

C 62 (1.31) Din 476

Adresse: Berlin-[illegible] [illegible]

1 Sehr geehrter Herr [illegible],

zu unserem Bedauern müssen wir Ihnen mitteilen, daß wir in der nächsten Zeit keine Aufführung eines Ihrer Werke in Aussicht nehmen können. Wir senden Ihnen daher die Partitur

4/ Ihrer I. Symphonie Nr. 2 in 4 Sätzen mit Dank zurück.

Heil Hitler
Abteilung für Musik
der [illegible]

Adresse: Berlin-Charlottenburg 5
[illegible] 16

2 Sehr geehrter Herr [illegible],

wie vor. Wir senden Ihnen daher die Partituren von „Flugzeuggedanken Werk 25" und „Kleine Kantate Werk 39"

5/ mit Dank zurück.

Heil Hitler
Abteilung für Musik
der [illegible]

Adresse: Brandenburg/Havel
[illegible] 88a

3 Sehr geehrter Herr [illegible]

wie vor. Wir senden Ihnen daher die Kompositionen „Lied der [illegible]", „O Herr, gib jedem seinen eigenen Tod", „Mutter und Madonna", „[illegible]-Abschied" und „Mein kleines [illegible]"

5/ mit Dank zurück.

Heil Hitler
Abteilung für Musik der [illegible]

Adresse: Berlin-Schmargendorf [illegible]str. 12

Sehr geehrter Herr Musikdir. [illegible]

wie vers. Wir senden Ihnen anbei die Partitur Ihrer

4 „Symphonischen Ballade für großes Orchester Op. 140"

mit Dank zurück.

Heil Hitler

Abteilung für Musik

Der Beauftragte

Sehr geehrter Herr [illegible] / Hannover [illegible]str. 24

5 wie vers. Wir senden Ihnen anbei Ihre Kompositionen „[illegible] op. 33"

und „Motette op. 20" mit Dank zurück.

Heil Hitler

Abteilung für Musik

Der Beauftragte

Sehr geehrter Herr ~~[illegible]~~ Doktor V. [illegible] Berlin-Charlottenburg [illegible] 40

6 wie vers. Wir senden Ihnen anbei die Partitur Ihrer [illegible]

„[illegible] und [illegible]" mit Dank zurück.

Heil Hitler

Abteilung für Musik

115

Adresse: [illegible] Ostergasse / Fulda

Sehr geehrter Herr [illegible]

wie vers.: Wir senden Ihnen anbei je [illegible] für [illegible]

7 und Cello op. 6 mit Dank zurück.

Heil Hitler

Abteilung für Musik

Der Beauftragte

Adresse: Hamburg [illegible]str. 4

Sehr geehrter Herr Schäfer

8 wie vers. Wir senden Ihnen anbei die Partitur Ihres Quintettes

op. 10 und die 3 Orchesterstücke nach deutschen Volksliedern op. 14

mit Dank zurück.

Heil Hitler

Abteilung für Musik

Der Beauftragte

116

Obergiesel, den 6. März 1934.
Fulda

8. [illegible] 1934

An der

Akademie der Künste

Berlin

erlaube ich mir höflichst, beiliegendes Werk von mir vorzulegen, wobei ich mich auf Herrn Prof. Trapp berufen möchte

Heil Hitler!

Viktor Michalczyk.

117

Georg Krie[illegible]ch

Brandenburg (Havel)
3. 1. 34

Sehr geehrter Herr von Wohlfurt!

Auf Wunsch meines Lehrers und verehrten Meisters Paul Graener, sende ich Ihnen meine „Lieder der Sehnsucht" (Hanns Johst) zu. Herr Dr. Graener würde sich mit mir freuen, wenn welche in einem

Sehr geehrter Herr von Wolfurt! 118

Auf Veranlassung von Herrn Prof. Dr. Graener sandte ich Ihnen Anfang Januar (im Einschreiben) Kompositionen zu an die Adresse Fasanenstr. an. Die neue Adresse erfuhr ich erst in Berlin, leider hatte ich nicht das Glück, Sie anzutreffen! Darf ich Sie höflich um eine Bestätigung der Sendung bitten!

Mit Heil Hitler

Georg Krietsch

Akademiekonz[erten] zur Aufführung käme.

Mit deutschem Gruss, Heil Hitler!

Georg Krietsch

Brandenburg (Havel) Neuendorferstr. 88a

N.S. Ich habe noch 3 Klabundlieder und 4 Gesänge nach Rilke Texten (aus dem Stundenbuch) beigelegt.

ERICH MIRSCH-RICCIUS
KAPELLMEISTER UND KOMPONIST
DIRIGENT S. K. H. DES PRINZEN FRIEDRICH WILHELM VON PREUSSEN

Berlin-Schmargendorf, 22. I. 1934
Rühlaerstr. 12
Tel. H9 Schmargendorf 0325

119

Sehr verehrter Herr Professor!

Darf ich der Akademie der ~~(Tonkunst)~~ Künste zu Ihren Händen die Partitur meiner „symphonischen Ballade“ für grosses Orchester einsenden.

Sollte das Werk Aussicht zur Aufführung haben, wäre ich dann für eine schnelle Rückgabe der Partitur dankbar, damit ich das Orchestermaterial baldigst fertigstellen kann.

Mit deutschem Gruss

E. Mirsch-Riccius

120

D. Deutscher
Kapellmeister

Berlin-Wilmersdorf, d. 8.2.34.
Babelsbergerstrasse 48. III

Herrn Professor Dr. Georg Schumann,
Berlin W. 8,
Pariser-Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor!

Bezugnehmend auf die Unterhaltung zwischen Ihnen, sehr geehrter Herr Professor und Herrn Dr. Richard Stern, betr. einer eventuellen Aufführung in Rahmen der Akademie der Künste, der I Symphonie meines Freundes Friedrich Würzner, der leider durch den plötzlichen Tod seines Vaters zurzeit verhindert ist, habe ich die Ehre Ihnen, sehr geehrter Herr Professor die Partitur (IV Sätze) zu überbringen.

Ich hoffe, dass auch Sie, sehr geehrter Herr Professor ein Interesse an dieser, in heutiger Zeit selten geschriebener Art Komposition, finden werden, und durch Ihre gütige Fürsprache meinem Freund Würzner zum Aufstieg behilflich sein werden. Im übrigen füge ich die Kritiken und Besprechungen über die Uraufführung der Symphonie in Baden-Baden.

Ich danke Ihnen im Namen meines Freundes für Ihre liebenswürdige Mühe und verbleibe
mit deutschem Gruss
Ihr ergebener D. Deutscher

121

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

Akademie d. Künste-Berlin
No 1013 * 22 SEP 1933

J. Nr. ______ Anl.

den ~~22~~ 25. September 1933

Betr.: Konzertveranstaltungen der Akademie

Ueberreicht
Der Präsident
Jm Auftrage

Die Abteilung für Musik hat beschlossen, im Laufe des Konzertjahres 1933/34 wiederum eine Reihe von Konzerten zu veranstalten, in denen vor allem Werke unbekannter und wenig bekannter Komponisten zur Aufführung gelangen sollen. Wir betrachten es als unsere Pflicht, gerade auch für jüngere Komponisten einzutreten und sind der Meinung, dass im Berliner Konzertleben insofern eine Lücke besteht, als es vielen besonders talentierten, aber noch wenig bekannten jüngeren Komponisten fast unmöglich ist, ihre Werke vor die Oeffentlichkeit zu bringen.

Wir beabsichtigen im laufenden Konzertwinter vier Konzerte zu veranstalten und zwar zwei Kammermusikabende in den

An
den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin W 8

Räumen

Räumen der Akademie und zwei Orchesterkonzerte in der Singakademie. Für die Durchführung dieser vier Konzerte benötigen wir eine Summe bis zu 5000 RM und bitten uns diesen Betrag aus Zentralfonds zur Verfügung stellen zu wollen .

Dabei möchten wir bemerken, dass die Abteilung für Musik im Gegensatz zur " Deutschen Akademie der Dichtung ", welcher für ihre Zwecke seit ihrer Begründung jährlich im Haushalt der Akademie ein ungleich höherer Betrag zur Verfügung gestellt worden ist, noch niemals über eigene Mittel hat verfügen können, sondern immer gezwungen war, für ihre Veranstaltungen Mittel besonders zu erbitten. Erwähnt sei ferner, dass seitens der Abteilung für Musik in den letzten Jahren immer wieder dringende Anträge auf Einstellung von Mitteln in den Haushalt der Akademie vorgelegt worden sind. Doch zeigte die frühere Regierung für die so überaus wichtigen kulturellen Bestrebungen der Abteilung für Musik kein Verständnis, so dass unsere Eingaben stets erfolglos waren. Nachdem nun die nationale Erhebung sich gerade auch die Förderung jüngerer aufstrebender Talente angelegen lassen sein will, geben wir uns der Hoffnung hin, dass unserer Antrag bewilligt wird.

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Georg Schumann

W.

122

A b s c h r i f t.

Staatl. akad. Hochschule für Musik

Charlottenburg, den 13. Juni 1932
Fasanenstr. 1

Von Herrn Friedrich W ü r z n e r habe ich mir eine Motette, eine Passacaglia und die Symphonie angesehen. Würzner ist durchaus ein begabter und sehr ernster Musiker, der jede Förderung verdient. Seine Arbeit ist durchaus charaktervoll und gekonnt, auch besitzt er Fantasie und Technik, sodass man ihm weiter helfen sollte. Ich habe auch menschlich von ihm bei unserer kurzen Unterredung einen recht guten Eindruck bekommen. Die Symphonie, die grossen Vorbildern nachstrebt, wird allerdings nur auf Musikfesten unterzubringen sein, wird aber da keine schlechte Figur machen. Jedenfalls kann ich eine Unterstützung wärmstens befürworten.

gez. Schünemann.

Abschrift eines Artikels im Koblenzer Generalanzeiger
vom 8.April 1933.

Das erste Orchesterwerk eines Koblenzer Künstlers.

Die Uraufführung der Sinfonie Nr. 1 in Es-dur von Friedrich W ü r z n e r hat am 28.März in Baden-Baden unter Leitung von Generalmusikdirektor Mehlich stattgefunden.

Friedrich Würzner, der 1906 in Koblenz geboren wurde, erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei dem Organisten Adolf Heinemann. Später besuchte der das kirchenmusikalische Institut des Konservatoriums in Leipzig, studierte in München und beendete seine Kompositionsstudien bei Professor W. Klatte am Sternschen Konservatorium in Berlin.

Die Sinfonie ist das erste Orchesterwerk des Komponisten. In ihrer Anlage ist sie durchaus selbständig und ihrer Struktur nach von kontrapunktisch-polyphonem Gepräge, das zu einer eigenartigen Behandlung des Orchesters führt. Die Grundtonart ist Es-dur, die aber von der Mollstimmung , welche zur tragenden Seelenstimmung des Werkes wird, eine Trübung erfährt. Der erste Satz hat Sonatencharakter. Er beginnt in mässig schnellem Tempo in es-moll, wird straffer, erhellt sich mehr und mehr bis zu lichtvollem Es-dur. Der zweite Satz (Scherzo) bewegt sich in Brucknerschen Bezirken. Koboldartige Sprünge der gedämpften Trompeten, von rauschenden Streichern begleitet, werden von verschiedenen Instrumentengruppen aufgenommen und, energisch vorwärts drängend, zu höchster Spannung gebracht, die in ein ff-Unisono des Streichkörpers mündet. Die folgende Durchführung, auf die wieder die Reprise folgt, ist kontrapunktisch. Das Trio ist der ruhende Pol des ganzen Werkes. Schwelgende Streicher in farbenfrohem As-dur, im Gegensatz zu dem vorhergehenden gis-moll mit dorischer Sexte, durchbreiten die goldene Heiterkeit eines Spätsommertags und ver-

lieren sich in ätherische Holzbläserklänge. Die nachfolgende Wiederholung des Scherzos ist durch Verkürzung verändert und bricht jäh ab.

Der dritte Satz : Adagio. Ruhige Themen voll unendlicher Trauer bauen sich zu schmerzvoller Gipfelung auf. Von Bangigkeitsakzenten eintretender Trompetenakkorde durchbrochen, werden sie in eine Trauermusik alla marcia funebre aufgelöst. Wie ein Ruf und Gegenruf in kreisend ruhiger Bewegung ziehen die beiden Themengruppen in der Durchführung an uns vorüber und sinken am Ende gleichsam als ein Sichloslassen in das Nichts, in sich zusammen. Das Rondofinale bringt in formaler Hinsicht etwas Neues. Der Durchführungsteil enthält eine geschlossene Fuge, deren Themen, Subjekt und erstes und zweites Kontrasubjekt, aus dem Rondo entnommen sind. Nach dem gewaltigen Druck des Adagio beginnt das Finale mit dem leise nachzuckenden Tremolo der Streicher. Wie aus lichter Höhe strömt das milde Licht des Es-dur-Klanges, umspielt von lieblichen Melodien der Obee und Flöte, Horn und Trompetenrufe befestigen diese Es-dur-Stimmung und die Harfenkadenz leitet in das Rondo über, das sich aus dem lockeren Gefüge im Durchführungsteil zu einer Fuge verdichtet. Noch einmal erleben wir ein Zurückfluten - im pp. hören wir die Anfangsthemen wieder und in der Reprise werden sie noch einmal gegenübergestellt. Durch eine hinzugefügte Coda innerlich gesteigert, wird die Sinfonie machtvoll zu Ende geführt.

Das Werk und seine Wiedergabe unter Mehlichs sicherer Führung fand die lebhafte Zustimmung des Publikums, das den jungen Komponisten dreimal hervorrief.

Abschrift eines Artikels aus der Musikzeitschrift
" S i g n a l e ".

Berlin, den 3.Mai 1933. Heft Nr. 18.

Die erfolgreiche Uraufführung der Sinfonie Nr. 1.op.6 von Friedrich W ü r z n e r -Berlin fand im Kurhaus Baden-Baden unter Leitung von GMDir. E. Mehlich statt. Der Aufbau des kontrapunktisch-polyphonen Werkes ist in der Durchführung des Rondofinales , die eine geschlossene Fuge bildet,dadurch besonders charakteristisch , dass Trompeten und Posaunen sich ebenfalls an der Einführung des Fugenthemas beteiligen, was wohl in einer Sinfonie zum erstenmal komponiert wurde. Die Architektur des ganzen Werkes, das Prof. Dr.h.c. Wilhelm Klatte, dem Lehrer des Komponisten gewidmet ist, und beim Publikum starken Beifall fand, zeigt Würzner als einen Musiker von hervorragender Begabung. -

Abschrift einer Notiz im Berliner Lokal-Anzeiger

vom 30. April 1933.

In Baden-Baden kam unter Leitung von Generalmusikdirektor Mehlich die erste Sinfonie (Es-dur) von Friedrich W ü r z n e r zur erfolgreichen Uraufführung. Der junge Komponist hat sein Werk, das sowohl durch Originalität der Erfindung wie durch Neuheit der Formbehandlung Aufmerksamkeit erregte, seinem letzten Lehrer Prof. Dr. Wilhelm Klatte gewidmet.

Abschrift einer Rezension aus der "Vossischen Zeitung" vom 6.April 1933.

In Baden-Baden fand unter Leitung von Generalmusikdirektor Mehlich die erfolgreiche Uraufführung der Sinfonie Nr. 1 in Es-dur vonFriedrich W ü r z n e r,Berlin, statt. Die Eigenart der Orchesterbehandlung und die neue Form der Durchführung des Rondofinales -Fuge- lassen den jungen Komponisten als geschlossene künstlerische Persönlichkeit erkennen.

Würzner war einer der letzten Schüler des verstorbenen Wilhelm Klatte, dem die Sinfonie gewidmet ist.

ch amt. ...

den 6. Juni 1934

Sehr geehrte Herren !

Die uns am 27. Februar d. Js. übersandten Partituren " Konzert-Ouvertüre (G-dur)", " III Konzert-Ouvertüre Lützow" und " Konzert für Violine und Orchester " des Komponisten Windsperger senden wir Jhnen mit bestem Dank zurück. Leider hat sich eine Aufführung dieser Werke bei den Akademiekonzerten nicht ermöglichen lassen .

Heil Hitler !

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Schumann

W

An

B. Schott's Söhne

Abt. Bühnen- und Konzertvertrieb

Mainz

Schotthaus

Postzentrale

B. SCHOTT'S SÖHNE, MAINZ
ABTEILUNG BÜHNEN- UND KONZERTVERTRIEB

Telegramme: Scotson Mainz – Fernsprecher: Sammel-No. 41441

Bankkonten: Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Mainz – Deutsch-Oesterreich: Oesterreichische Kredit-Anstalt, Wien
Postscheckkonten: Frankfurt am Main No. 5525 – Schweiz: Zürich No. VIII/11091 – Tschecho-Slowakei: Prag No. 78387

T. 27. II. 34
Bei Zahlung bitte anzugeben

MAINZ, 27. Februar 1934

1. 3.

Titl.

Preußische Akademie der Künste

Berlin W. 8

Pariser Platz 4

Zur Ansicht auf 14 Tage
für Herrn Kurt von Wolfurt

Lothar Windsperger

1 II. Konzert Ouvertüre (Lützow)
Man. Part. # 1
1 Konzert Ouvertüre in G
Partitur # 6
1 Violinkonzert op. 39
Partitur # 5

Einschreiben

Allgemeine Lieferungs-Bedingungen. Alle Lieferungen sind bei Empfang sofort mit obiger Aufstellung zu vergleichen. Etwaige Unstimmigkeiten sind innerhalb 3 Tagen nach Empfang zu melden, andernfalls Reklamationen unter keinen Umständen anerkannt werden können. – Leihmaterial ist mit größter Schonung zu behandeln, da beschädigte und beschmutzte Exemplare nicht zurückgenommen werden können, sondern ebenso wie etwa verloren gegangene Stücke dem Verlag in bar zu ersetzen sind. Alle Sendungen, auch Rücksendungen, gehen auf Gefahr des Entleihers. Rücksendungen haben pünktlich nach Ablauf der Leihfrist in sorgfältiger Verpackung franko eingeschrieben bezw. als Wertsendung zu erfolgen. Dem Verlag sind auf Verlangen die Kritiken der Tagespresse einzusenden. Das Verleihen des Materials an Dritte ist keinesfalls gestattet. Für jeden Verlust sowie Schaden, der durch unberechtigtes Abschreiben, Verleihen an Dritte usw. entsteht, haftet der Entleiher. Lieferungs- und Erfüllungsort ist Mainz.

M. 857. VIII. 33.

130

Mainz, 27.Februar 1934
T/M/Re 28.

Sehr geehrte Herren !

Auf Veranlassung des Herrn Lothar Windsperger und in Verfolg Ihres an ihn gerichteten Schreibens vom 16.Februar übersenden wir Ihnen heute die Partitur seiner

Konzertouvertüre "Lützow"	(Manuskript)
Violinkonzert	Partitur
Konzertouvertüre in G	"

Mit deutschem Gruss
Heil Hitler

B. Schott's Söhne

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Berlin, den 1. Juni 1934
Beginn der Sitzung: 5 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Amersdorffer
Juon
von Reznicek
Schumann
Seiffert
Stein
von Wolfurt

zugezogen:
Trapp
Graener

1. Privatmusiklehrerprüfung Stettin:
Das Prüfungsergebnis wird in vielen Fällen beanstandet.

2. Privatmusiklehrerprüfung Kassel:
Auch hier werden die Ergebnisse in vielen Fällen beanstandet.

3. Gutachten über Professor Richard Hagel:
Es wird darauf hingewiesen, dass Hagel noch heute eine Lehrstelle an der Akademie für Kirchen- und Schulmusik für Partiturspiel bekleidet. Er ist heute 63 Jahre alt, ein schwerkranker Mann. Seine Einstellung als Dirigent kommt wegen seines Alters und seiner Gebrechlichkeit kaum in Frage.

4. Die Staatliche Anerkennung für den Musiklehrer Jaddatz in Meseritz kann nicht befürwortet werden, die Ausstellung eines Unterrichtserlaubnisscheins für die erbetenen Fächer dürfte genügen.

5. Staatliche Musikberater in Magdeburg:
Die Angelegenheit wird zur Kenntnis genommen.

6.

B. SCHOTT'S SÖHNE
MAINZ
Telegramme: Scotson
Telefon: 41441 (Sammelnummer)
Postscheck: Frankfurt/M. Nr. 5525

Preussische Akademie
der Künste,
Berlin W 8
Pariser Platz 4

6. Das Unterstützungsgesuch des Schlesischen Konservatoriums der Musik und des Musikseminars in Breslau wird befürwortet.

7. Das Gesuch betr. Umbenennung der Kaatzschen Musikschule in Breslau in ein Konservatorium wird nach dem günstigen Gutachten des Musikberaters Wenzel für Niederschlesien befürwortet.

8. Der Reichsverband für Konzertwesen Fachgruppe "Ernste Musik" (Dr. Benecke) hat zu einer Sitzung in die Reichsmusikkammer am 11. Juni d. Js. 11 Uhr eingeladen. Es handelt sich um Einrichtung von Konzerten mit neuer Musik, wobei je ein unbekannter und ein bekannter Künstler gemeinsam als Jnterpreten auftreten sollen. Jn den Ausschuss sind von der Akademie folgende Herren gewählt: Professor Georg Schumann, Graener, Trapp, Kempff, von Wolfurt.

Der Antrag des Reichsverbandes für Konzertwesen, die Akademie möge für die Durchführung des Planes im Winter 1934/35 einen Betrag von 1000 RM zur Verfügung stellen, wird zurückgestellt., da verschiedene Bedenken bestehen, eine solche Summe für den genannten Zweck herzugeben.

Schluss der Sitzung: 7 1/2 Uhr

gez. Schumann. gez. von Wolfurt.

6. Das Unterrichtsprogramm des [illegible] Konservatoriums der Musik und des Musikvereins in Breslau wird [illegible].

7. Das Gesuch betr. Übernahme der [illegible] Musikschule in Breslau in ein Konservatorium wird nach den günstigen [illegible]ten des Musikbeirates [illegible] für [illegible] [illegible].

8. Der Reichsverband für Konzertwesen (Fachgruppe [illegible] (Dr. Benecke) hat zu einer Sitzung in die [illegible] am 11. Juni d. Js. 11 Uhr eingeladen. Es handelt sich um [illegible] richtung von Konzerten mit neuer Musik, wobei [illegible] ter und ein bekannter [illegible] gewonnen [illegible] treten sollen. In den Ausschuss sind von der [illegible] folgende Herren gewählt: Professor Georg Schumann, [illegible], [illegible], Kempff, von Wolfurt.

Der Antrag des Reichsverbandes für Konzertwesen, die Akademie möge für die Durchführung des Planes im Winter 1934/35 einen Betrag von 1000 RM zur Verfügung stellen, wird zurückgestellt., da verschiedene Bedenken bestehen, eine solche Summe für den genannten Zweck herzugeben.

Schluss der Sitzung: 7 ½ Uhr

gez. Schumann. gez. von Wolfurt.

Otto [illegible]

133

Werner Egk

Quattro Canzoni

Prof. [illegible]

Prof. [illegible]

Prof. Schumann

Frau von Reznicek

[illegible]

gesehen

Otto Siegl

Konzert für Orgel und Orchester
Prof. Sittard Orgel spielen gut
[illegible] Musik zu [illegible]. [illegible]
[illegible] Trapp

Prof. Schumann ✓
von Reznicek ✓
Prof. Juon ✓
Prof. Trapp ✓

Dr. Herbert Marx

Konzert für Klavier und Kammerorchester — Prof. Trapp ✓
Partitur b. Schumann — v. Reznicek ✓
Prof. Graener ✓
Prof. Schumann

Kantate „Wer nur spricht Christus unser Gott“ — Prof. Trapp ✓
a. Dr. Marx ausgehändigt am 4.1. — v. Reznicek ✓
Prof. Graener ✓

Volk — Prof. Trapp ✓
a. Dr. Marx ausgehändigt am 28.1. — v. Reznicek ✓
Prof. Graener ✓

J. Nr. ✓

1) Betrifft: Edmund von Borck
Sonate für Violine und Klavier op. 7

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je.........Tagen.

Name	zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herr Prof. Juon		2. Dez.	Ein Werk aus der Zeit des Musikbolschewismus. Leicht ist es nicht, dafür aber inhaltsleer! Was der Komponist vom Geiger an Doppelgriffen u. Akkorden verlangt, ist fast schon Inquisition. P. Juon

J. Nr. ________

1) Betrifft: Edmund von Borck
Sonate für Violine und Klavier op. 7

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je........Tagen.

Name	zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn von Reznicek	5.6. XII.		Habe diese Sonate mit großem Interesse gelesen und hätte persönlich nichts gegen eine öffentliche Aufführung, denn es ist darin ein bis zur Selbstzerfleischung gesteigerter Wille zum Gestalten festzustellen. Aber die Verantwortung für die Folgen müßte ich ablehnen, denn Schönberg ist ein Waisenknabe dagegen. E. N. v. Reznicek

J. Nr. ________

1) Betrifft: Edmund von Borck
Sonate für Violine und Klavier op. 2

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je........Tagen.

Name	zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Dr. Graener			Borck! Si tacuisses musicus mansisses! P.G.

J.Nr.

1) Betrifft: Johannes [illegible]
[illegible]
Kantate für Sopran, Tenor, Chor und Orchester

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zuge-sandt am	weiter-gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Graener		17. Apr. 34	Für ein so umfangreiches Werk reicht der Inhalt nicht aus. Ich vermisse Steigerungen, Kontraste. Auch die Instrumentierung ist teilweise ungeschickt. P. Graener

J.Nr.

1) Betrifft: Max Burkhardt
Quartett für Violine, Bratsche, Cello und Klavier in f-moll

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Juon	16. Apr. 34		Undiskutabel! P. Juon

141

J.Nr.

1) Betrifft: Max Burkhardt
[illegible]
Symphonische Dichtung

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Juon		16. Apr. 34	Schwaches Stück (eigentlich garnicht ernst zu nehmen) dazu recht dilettantisch instrumentiert. Juon

144
142

J.Nr.

1) Betrifft: Otto Leonhardt

Motette für Sopr. Solo, gemischten

Chor und Orgel op. 80

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Juon		17. Apr. 34	Gut gesetzte anständige Musik jedoch ohne höheren künstlerischen Wert Juon

J.Nr.

1) Betrifft: Otto Leonhardt

Kantate „Kommt her zu mir“

op. 33

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Juon	17. Apr. 34		Gut, steckt aber zu sehr in ausgetretenen Pfaden. P. Juon

J. Nr. ________

1) Betrifft: [illegible]

12 Lieder

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je.........Tagen.

Name	zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn von Reznicek			Sehr konfuse Angelegenheit und es ist schwer zu erkennen, was der Komponist eigentlich will. Manchesmal zahm und einfach bis zur einschläfernden Langenweile, (8 Lieder der Sehnsucht ausschließlich in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Bewegung, wobei im Hörer wohl nur die Sehnsucht nach dem Schluß erweckt werden dürfte), gebärdet er sich in 3 Liedern nach Klabund gemischt dissonant (ohne jede innere Logik) und im "Apachenabschied" mimt er Menschenfresserei, obwohl die Apachen m. W. gar keine Kanibalen waren. Übrigens nicht ohne Talent, aber gänzlich auf dem Holzweg. E. N. v. R.

J.Nr. ______

1) Betrifft: Georg [illegible]

11 Lieder

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Trapp			Langweilig. Mangelhafter Satz. Die gedruckten Lieder sind besser – aber auch wenig bedeutend. Trapp

J. Nr. ________

1) Betrifft: Georg Bischoff

12 Lieder

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je.........Tagen.

Name	zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herr Prof. Juon	19/1	2. Febr.	Recht schwache (beinahe dillettantische) Werke. In allen Liedern der gleiche schlecht kontrapunktierende Bau! Viele orthographische Fehler! Unlogische Stimmführung etc. P. Juon

Georg Göhler

12 Lieder

an Dynwick ✓
Prof. Juon ✓
Prof. Krug ✓

nicht sehr geeignet

148

J. Nr. ________

1) Betrifft: Gef. Wirtsch. Kriesel

„Gemeinschaft [illegible]"

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je.........Tagen.

Name	zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Dr. Schumann	2/1	1/2.34	Gelesen

Erich Mirsch-Riccius

151

149

J. Nr. ________

1) Betrifft: Erich Mirsch-Riccius

Symphonische Ballade für großes Orchester op. 141

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herr von Reznicek			Nicht ohne Talent und Fantasie. Bewegt sich ungefähr im etwas verwässerten Liszt-Kreis. Will immer sehr viel sagen, ohne eigene Note. Instrumentaler Analphabet; dauerndes Harfengeklimper und Celestagebimmel. Scheint romanisches Blut zu haben. Wenn noch jung, zu fördern. E. N. v. R.

Fritz Müller-Rürich

151
150

J.Nr.

1) Betrifft: Fritz Müller-Rürich,
Symphonische Ballade für großes Orchester op. 14

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Juon		12. II. 34.	Schwaches Stück! Dazu schlecht instrumentiert (wozu Clarinetten in C ??) P. Juon

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, ... um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in ... Tagen.

hier

Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

[illegible] [illegible]. [illegible]

[illegible] [illegible] für [illegible] [illegible] Nr. 141

[illegible] [illegible] ✓
[illegible] ✓
[illegible]

J.Nr.

1) Betrifft: Friedrich [illegible]

Symphonie No. 1   4 Sätze

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Juon		12.II.34	Gar viele Notenköpfe tummeln sich in dieser Partitur, ~~und~~ ohne sich zu einem rechtschaffenen Thema od. nur einigermaassen bedeutsameren Motiven zusammenfinden zu können. Alles nur Brocken und Krümelchen. Für Akademiekonzerte jedenfalls nicht geeignet. P. Juon

153

Ludwig [illegible]

Symphonie Nr. 1 [illegible]

4 Sätze

... des Senats, Abteilung für Musik, bittet

... Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und

... in ....Tagen.

Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen	weitergegeben am	zugesandt am

J. Nr.

1) Betrifft:

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je.........Tagen.

Name	zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen

154

J.Nr.

1) Betrifft: Gerhard Maasz

Musik No. 1 für Kammerorchester

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen..

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Juon		12.II.34	Ein anspruchsloses, aber nicht übles Stück. Könnte zur Not für eine Aufführung in Betracht kommen. P. Juon

J.Nr.

1) Betrifft: Gerhard Maasz

Musik (Nr. 1) für Kammerorchester

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn von Reznicek			Raffiniert langweilige Angelegenheit von bemerkenswerter Talentlosigkeit. E. v. R.

Gerhard Maaß

Musik (No 1) für Kammer-
orchester

an [illegible]
Empfängern

J.Nr. ____________

1) Betrifft: Viktor Mischelczyk

Trio

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zuge-sandt am	weiter-gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn von Reznicek			Talent und Phantasie vorhanden, aber in dieser Form und Ausführung indiskutabel. E. N. v. R.

J.Nr. ____________

1) Betrifft: Viktor Miszalczyk

Trio

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Professor Juon		18. III.	Für ein Akademie-Konzert nicht bedeutsam genug. PJuon

Mischlegyk [illegible] Viktor

[illegible]

Herrn Professor Jöde

Herrn v. Reznicek

160

J.Nr. ____________

1) Betrifft: Lothar Windsperger

Konzert-Ouvertüre (G dur) für großes Orchester

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn von Reznicek			Das manierlichste von den drei Stücken. (Bitte aber zu bemerken, daß sich schon im 2. Takt vom Anfang der spätere [oder frühere?] Windsperger zeigt.) Bei [15] erscheint dann eine ganz zahme Melodie und das Stück geht sittsam weiter bis zum triumphalen Schluß mit dem Hauptthema in Tr. und Pos. E. N. v. R.

J.Nr.

1) Betrifft: Lothar Windsperger

Konzert-Ouvertüre (G dur) für großes Orchester

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Professor Juon		13. IV.	Dieses Werk halte ich für schwächer als die beiden andern (Violinkonzert u. Konzert-Ouvertüre „Lützow"). P. Juon

J.Nr.

1) Betrifft: Lothar Windsperger

IV. Konzert-Ouvertüre - Lustspiel op. 61 Manuskript-Partitur

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Juon		13. XI.	Ein gut gearbeitetes und wirksames Stück. Käme m. E. für ein Akademie-Konzert wohl in Frage. P. Juon

J.Nr. ____________

1) Betrifft: Lothar Windsperger

II. Konzert - Ouvertüre - [illegible] op. 61 [illegible]

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn von Reznicek			Ungefähr im selben Sinn zu werten wie das Konzert aber sehr dick und brutal instrumentiert. E. N. v. R.

J.Nr. ________

1) Betrifft: Lothar Windsperger

Konzert für Violine und Orchester op. 39 Part.

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn von Reznicek			Ganz interessant für den Fachmann, auch Phantasie vorhanden, vom musikalischen Standpunkt aber meist recht unerfreulich. Eine direkt als atonal zu bezeichnen, wimmelt dieses Violinkonzert von falschen, gänzlich unmotivierten Durchgangs= und Wechselnoten. (Vide z. B. das Englischhorn-Solo im I. Satz bei [1].) Von der hauptsächlichen Wirkungs= möglichkeit der Geige, ~~ist fast gar kein Gebrauch gem~~ der Kantilene, ist fast gar kein Gebrauch gemacht. Wenn es im II. Satz geschieht, wird der Effekt durch absichtlich falsche Harmonisierung und Stimmführung zerstört. Sonst besteht die technisch sehr schwierige Prinzipalstimme fast ausschließlich aus sterilem Figurengewurstel. Also dankbar vom violinistischen Standpunkt ist das Stück jedenfalls nicht. Die Instrumentation ist ziemlich raffiniert aber für meinen Geschmack zu buntscheckig, sehr kompliziert und stellenweise unmöglich. (Man vergleiche die Phrase im II. Satz bei [54], wo die 2 Pos. zur Soloviolin im Einklang f (!) geführt sind.) Aber wenn sich ein Geiger findet – – – – E. N. v. Reznicek

J.Nr. ______

1) Betrifft: Lothar Windsperger

Konzert für Violine und Orchester op. 39 Partitur

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Professor Juon		13. III. 34	Das Konzert ist nicht schlecht. Aber so recht herzerquickend ist es auch nicht. Die Solostimme ist etwas arm an geigerisch und musikalisch dankbaren Dingen. P. Juon

den 16. Februar 1934

Sehr geehrter Herr W i n d s p e r g e r !

Die Akademie der Künste, Abteilung für Musik, beabsichtigt auch in diesem Winter einige Konzerte mit Werken lebender Komponisten zu veranstalten. Es soll dabei in Erwägung gezogen werden, ob eines Jhres Werke zur Aufführung gelangen kann. Wir dachten in erster Linie an Jhre Ouvertüre, die kürzlich im Frankfurter Sender zur Aufführung gelangte . Oder schlagen Sie andere Kompositionen von sich vor ? Eine kleine Kommission, bestehend aus Mitgliedern der Abteilung für Musik, wird darüber entscheiden, welche Werke in den geplanten Konzerten zur Aufführung gelangen sollen . Wir bitten Sie also um Einsendung von Kompositionen.

Heil Hitler !

Herrn

Direktor Lothar Windsperger

W i e s b a d e n

Direktor der Städt. Musikhochschule

in Mainz

den 16. Februar 1934

Sehr geehrter Herr W i n d s p e r g e r !

Die Akademie der Künste, Abteilung für Musik, beabsichtigt auch in diesem Winter einige Konzerte mit Werken lebender Komponisten zu veranstalten. Es soll dabei in Erwägung gezogen werden, ob eines Ihrer Werke zur Aufführung gelangen kann. Wir dachten in erster Linie an Ihre Ouvertüre, die kürzlich im Frankfurter Sender zur Aufführung gelangte. Oder schlagen Sie andere Kompositionen von sich vor? Eine kleine Kommission, bestehend aus Mitgliedern der Abteilung für Musik, wird darüber entscheiden, welche Werke in den geplanten Konzerten zur Aufführung gelangen sollen. Wir bitten Sie also um Einsendung von Kompositionen.

Heil Hitler !

[illegible signature]

Herrn
Direktor Lothar Windsperger
W i e s b a d e n
- - - - - - - - - - -
Direktor der Städt. Musikhochschule
in Mainz

Windsperger Lothar

II. Konzert-Ouvertüre Lützow op. 61 Manuskript-Partitur	Herrn Professor Georg [illegible] [illegible]
Konzert für Violine und Orchester op. 39 Partitur	Herrn Professor Georg [illegible] [illegible]
Konzert-Ouvertüre (D dur) für großes Orchester - Partitur	Herrn Professor Georg [illegible] [illegible]

J. Nr. ________

1) Betrifft: Otto Jochum

„Der Jungbrunnen" op. 49

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je........Tagen.

Name	zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn [illegible]			Otto Jochum ist zweifellos ein eigenartiges und bemerkenswertes Talent, das sich in den vorliegenden vier Stücken hauptsächlich in kammermusikalischer Kleinkunst bewegt. Starkes Bestreben, volkstümlich zu schreiben. Die Gesangstexte von A. M. Miller geben dazu die geeignete Unterlage, fünf Sätze der Abendmusik, sind Paraphrasen über deutsche Volkslieder u. s. w. Schade dass Jochum trotz sonst feinster Faktur die einfache Thematik dieser Stücke mit an den Haaren herbeigezogenen Missklängen, (meist falschen Wechselnoten), spickt, wodurch seine künstlerische Absicht verschoben ~~und~~ und die Ausführbarkeit, namentlich der Gesangsstimmen unnötig erschwert wird. Wie die vier Kompositionen konzertmäßig zu verwerten sind, ist nicht leicht zu entscheiden. Die „Brautmesse" würde sich musikalisch für die Kirche eignen, aber ich glaube, dass die (sehr stimmungsvollen) Gedichte dem entgegenstehen. In ein kammermusikalisches Programm passt wieder die Orgel

nicht. Bleibt nur ein Konzertsaal mit Orgel. Es liegt also eine Diskrepanz des geistigen und musikalischen Inhaltes mit den ausführenden Mitteln vor. – Übrigens mit obigen Einschränkungen ein sehr feines Stück.

Die "Marienlegende" ist wohl für einen Liederabend gedacht und wäre auch im Rahmen eines Kammerkonzertes aufzuführen.

"Guckguck" = höhere Hausmusik, aber recht happig und nur für sehr Fortgeschrittene.

Beim "Herzbrunnen" ist die Placierung am problematischsten. Der Komponist gibt in der Partitur 5 verschiedene Kombinationen an. Da kann sich dann der Veranstalter nach Geschmack und Mitteln aussuchen was er will. Die erste Version (für Kammerorchester) wäre für eine Aufführung in der Akademie wahrscheinlich die geeignetste. Jedenfalls – – aufführen!

E. N. v. Reznicek

J. Nr. ______

1) Betrifft: Otto Jochum

Der Herzbrunnen

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je.........Tagen.

Name	zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Fischer			Gewandt und routiniert gearbeitete Partitur eines gebildeten und musizierfreudigen Tonkünstlers, dem als Komponist jedoch nicht ein so persönlicher Rang von jener Bedeutung zukommt, dass er hier mit einigen Stärkeren zu konkurrieren vermöchte in der engsten Wahl.

170

J. Nr. ________

1) Betrifft: [illegible]

[illegible]

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je.........Tagen.

Name	zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. [illegible]			Für Aufführungen an exponierter Stelle ungeeignet.

J. Nr. ________

1) Betrifft: Ott Johann

„Herzgarten" 10 kleine Lieder op. 45

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je.........Tagen.

Name	zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn von Reznicek			vide „Herzbrunnen"

J. Nr. ________

1) Betrifft: Otto Jochum

Eine Weihnachtsmesse

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je.........Tagen.

Name	zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Höffer			Von allen vorliegenden Arbeiten Otto Jochums ist diese die mir künstlerisch am ehesten überzeugende.

J. Nr. ________

1) Betrifft: Otto Jochum

Eine Brautmesse op. 21

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je.........Tagen.

N a m e	zuge- sandt am	weiter- gegeben am .	Etwaige Stellung- nahme oder Bemerkungen
Herr von Reznicek			vide "Herzbrunnen."

J. Nr.

1) Betrifft: Otto Jochum

„Marienlegende" op. 41

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je.........Tagen.

Name	zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn von Borzincki			vide „Herzbrunnen"

J. Nr. ________

1) Betrifft: Otto Jochum
Marienlegende

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je.........Tagen.

N a m e	zuge-sandt am	weiter-gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Höffer			Routine, die sich nur selten (Nr. 3) aus dem Bereich des Billigen und Unpersönlichen erhebt.

J. Nr. ________

1) Betrifft: Otto Jochum
Der Jungbrunnen, [illegible], Marienlegende
und [illegible]

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je.........Tagen.

Name	zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Trunk		1. Febr.	Alles ganz ausgezeichnete Werke! Für eine Aufführung in einem Akademiekonzert möchte ich die Liederzyklen „Guckguck" oder „Marienlegende" am geeignetsten halten. R. Trunk

J.Nr.

1) Betrifft: Otto Jochum

[illegible], Stuttgart, Marienstr. [illegible]

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. [illegible]			Für unsere Zwecke leider ungeeignet. [illegible]

J. Nr. ______

1) Betrifft: Otto Jochum

Der Jungbrunnen, Gottesacker, Marienlegende, [illegible]

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Trapp			Anständige Musik. Das Orchesterstück sehr harmlos, vielleicht für Abendkonzert geeignet. Marienlegende könnte aufgeführt werden, die anderen Werke passen nicht in den Rahmen eines Akademiekonzertes. M. Trapp

178

Otto [illegible]

der [illegible]	Prof. [illegible]
[illegible]	von Reznicek
[illegible]	Prof. Juon?
[illegible]	Prof. Trapp?
	Prof. Schumann
	[illegible]

J. Nr. ________

1) Betrifft: Hermann Simon

„Vom Sündengarten"

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je.........Tagen.

Name	zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn von Reznicek			Vide „Crucifixus" desselben. E. N. v. R.

J. Nr. ______

1) Betrifft: Hermann Simon

Ein Kinderoratorium

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je.........Tagen.

N a m e	zuge-sandt am	weiter-gegeben am	Etwaige Stellung-nahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Kessler			Im Hinblick auf Simons „Ariertum“ ist das Werk nebensächlich.

J. Nr. ________

1) Betrifft: Hermann Unger

Fünf [illegible] an den [illegible]

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je.........Tagen.

N a m e	zuge-sandt am	weiter-gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Höffer			Im Hinblick auf Simons „Crucifixus" ist dieses Werk nebensächlich.

J. Nr. ______

1) Betrifft: Hermann Simon

„Fünf plattdeutsche Stücke aus dem Jüdischen Buch"

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je........Tagen.

N a m e	zuge-sandt am	weiter-gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn von Reznicek			Vide „Crucifixus" desselben. E. N. v. R.

J. Nr. ________

1) Betrifft: Hermann Unger

„Der Jude auf der deutschen Schule"

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je.........Tagen.

N a m e	zuge-sandt am	weiter-gegeben am	Etwaige Stellung-nahme oder Bemerkungen
Herrn von Reznicek			Vide „Crucifixus" desselben. E. N. v. R.

J. Nr.

1) **Betrifft:** Hermann Simon

[illegible]

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je.........Tagen.

N a m e	zuge-sandt am	weiter-gegeben am	Etwaige Stellung-nahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Tiessen			Im Hinblick auf Simons „Crucifixus" ist dies wohl nebensächlich.

186

RIES & ERLER G. m. b. H.
Fernsprecher: Amt Bismarck 5010
Bankkonto: Dresdner Bank, Kasse T 2
Postscheck-Konto: Berlin Nr. 49929

BERLIN W 15, den 12.3. 34
Kurfürstendamm 22

An die

Akademie der Künste

z.H.d.Herrn von W o l f u r t

B e r l i n, W.

Pariser Pl.4

Sehr verehrter Herr von Wolfurt !

In der Anlage gestatten wir uns, Ihnen 2 Rechnungen über das Chormaterial und das Orchester-Leihmaterial zu Hermann S i m o n, "Crucifixus" zu übersenden. Wir bitten Sie hiermit, die Ihnen früher übermittelten Rechnungen freundlichst zu vernichten, da sich in der Zusammensetzung des Chormaterials inzwischen ja noch einiges geändert hatte, sodass eine Neuausstellung der Rechnungen nötig war.

Mit deutschem Gruss !

R i e s & E r l e r G.m.b.H.

[illegible]

[illegible] Betrifft [illegible]

RIES & ERLER G.m.b.H.

[illegible]

Sehr verehrter [illegible]

In der [illegible] über das [illegible] ihnen früher übermittelten [illegible] da sich in der [illegible] noch einiges geändert hatte, [illegible] nötig war.

Mit deutschem Gruss!

Ries & Erler G.m.b.H.

Hermann Simon

Eine Kindergarderobe am 6.2.34 an Hermann Simon zurückgesandt [illegible]	o	Prof. Ziegler ✓ an Bezirk ✓
Crucifixus		Prof. Ziegler ✓ an Bezirk ✓ [illegible]
Fünf zweistimmige Stücke (... an Hermann Simon zurückgegeben) Gleichzeitig liegt nicht vor [illegible]	o	Prof. Ziegler ✓ an Bezirk ✓
Vier Lieder aus der [illegible] am 6.2.34 an Hermann Simon zurückgesandt [illegible]	o	an Bezirk ✓ Prof. Ziegler

188

Die Partitur von meinem Werke 37

1 Partitur E für Männerchor (oder Klavier)

und Orchester

von der Preußischen Akademie der Künste

zurückerhalten zu haben, bescheinigt.

Berlin, den 18. April 1914

Ernst Roters

J.Nr. ________

1) Betrifft: [illegible] [illegible]
"[illegible]"
6 [illegible] f. [illegible] [illegible] und 8 Instrumente

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Juon	18. Apr. 34		Nicht übel, nur etwas gesucht, sodass eine rechte Freude daran doch nicht aufkommt. P. Juon

J.Nr. ______

1) Betrifft: Ernst Roters
"Passacaglia"
für Klavier und Orchester

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn von Reznicek			Nicht ohne Talent. Quartosis und Klavieritis wie in allen Kompositionen Roters'. (Die vorliegen) E. N. v. R.

J.Nr.

1) Betrifft: Ernst Kotul
Kleine Ouvertüre
zu einem heiteren Theaterabend für Orchester

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Juon		18. Apr. 34	Recht witziges Stückchen „à la Strawinski" jedoch für ein Akademie-Konzert nicht bedeutsam genug. P. Juon

J.Nr.

1) Betrifft: Ernst Kothe.
Kleine Ouvertüre
zu einem heiteren Theaterstück für Orchester

2) Der Vorsitzende des Senats,Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . , Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn von Reznicek			Ganz ulkiges Stück. Wenn nur nicht das ewige Klavier-geklimper wäre! Chronische Quartenkrankheit. - E. N. v. R.

J.Nr.

1) Betrifft: [illegible]

"Flugzeuggedanken" 6 Lieder für

hohen Sopran und 8 Instrumente

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herr v. Reznicek			Das "Schlummerlied" mit seiner ostinaten Begleitung nicht übel. Auch das "Kindergebetchen" (mit den schon erwähnten Einschränkungen), erträglich. "An die Masse" ganz verrückt. Alles in Allem ist diese Art "Musik" für nicht ganz hieb- und stichfeste Mägen eine schwer=verdauliche Kost. E. N. v. R.

194 95

Robert Ernst

„Flugzeuggedanken"
Sechs Lieder für hohen Sopran
und 8 Instrumente op. 35 — [illegible]

An die
Akademie der Künste
Abteilung Musik
BERLIN
Pariser Platz 4

... Berücksichtigung ... nächsten Akademie-Konzerte erlaube ich mir ... des Herrn Prof. Dr. Georg Schünemann in der ... zur gefl. Ansicht zu überreichen:

Werk 35 : "Flugzeuggedanken" Sechs Lieder ... und 8 Instru...

Werk 37 : "Passacaglia" für ... und Orchester

... "Kleine Ouvertüre" zu einem heiteren ... für Orchester.

Anlagen: 3 Partituren

„Passacaglia"
für Klavier und Orchester op. 37 — [illegible]

„Kleine Ouvertüre"
zu einem heiteren Spielabend
für Orchester op. 39 — [illegible]

195

ERNST ROTERS

BERLIN, DEN 4. April 1934
CHARLOTTENBURG 5 KAISERDAMM 16
FERNSPRECHER: WESTEND 7794 (J 3 3794)

4. APR. 1934

An die
Akademie der Künste
Abteilung Musik
BERLIN
Pariser Platz 4

Zur eventuellen Berücksichtigung auf dem Programm Ihres nächsten Akademie-Konzertes erlaube ich mir, Ihnen auf Veranlassung des Herrn Prof.Dr.Georg Schumann in der Anlage drei meiner Partituren zur gefl. Ansicht zu überreichen:

Werk 35 : "Flugzeuggedanken"
Sechs Lieder für hohen Sopran und 8 Instrumente

aus Werk 37 : "Passacaglia"
für Neo-Bechstein (oder Klavier) und Orchester

Werk 39 : "Kleine Ouvertüre"
zu einem heiteren Theaterabend für Orchester.

Anlage: 3 Partituren

Heil Hitler!

Roters

J.Nr. ____________

1) Betrifft: Karl Schäfer

Quintett für Klarinette, 2 Violinen, Bratsche u. Cello op. 10

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

N a m e	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Tiessen	10. II 34.	12. II 34.	Ich würde dieses begabte und ordentlich gearbeitete – wenn auch keineswegs durchweg inspirierte – Werk sicher für die engere Wahl eines Tonkünstlerfestes in Betracht ziehen. Ob es die schärferen Maßstäbe der Akademie-Konzerte verträgt, möchte ich ohne den Vergleich der sonst vorliegenden Kammermusikwerke und ohne Kenntnis des zahlenmäßig Möglichen nicht beantworten. Grundsätzlich aber stehe ich positiv dazu. Ti

J. Nr. ________

1) Betrifft: Karl Schäfer

Quintett für Klarinette, 2 Violinen und Bratsche op. 10

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je.........Tagen.

N a m e	zuge-sandt am	weiter-gegeben am	Etwaige Stellung-nahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. G. Schumann zirkulieren lassen	1/9 [illegible]		Die ersten 3 Sätze nicht übel. Das ganze Stück ist immer viel zu [illegible].

J. Nr. ________

1) Betrifft: Karl Schäfer

Quintett op. 10

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je.........Tagen.

N a m e	zuge-sandt am	weiter-gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Juon	18.1.	22.1.	Der Anfang verspricht mehr, als der weitere Verlauf, (namentlich der letzte Satz, der schwach ist) hält. Auch das Fugenthema des 2. Satzes finde ich nicht sehr erfreulich. P. Juon

J. Nr. ________

1) Betrifft: Karl Schäfer

Quintett für Klarinette, 2 Violinen, Bratsche und Cello op. 4

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je........Tagen.

N a m e	zuge-sandt am	weiter-gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Trapp			siehe Symphonie! in die Akten [illegible] M. Trapp

J.Nr.

1) Betrifft: Karl Schäfer

Quintett für Klarinette, 2 Violinen und Cello op. 10

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herr v. Reznicek			Nicht ohne Phantasie und Gestaltungswillen, aber in der Gesamtanlage recht unerfreulich und technisch unzulänglich. Der arme Klarinettist! Er müßte einen Atem haben wie eine Dampfwalze. E.N.v.R.

Bamberg, 22.3.34. 201

[illegible] W

Preussische Akademie der Künste, Berlin.

Ich bestätige mit bestem Danke den Rückerhalt meiner Kompositionen. Es fehlen die Partituren zu dem Klarinetten-Quintett u. 3 Orchesterstücke nach deutschen Volksliedern. Ich bitte höflichst um gütige Nachricht, ob ein Versehen vorliegt, oder ob Sie die beiden Werke einstweilen noch behalten wollen.

Heil Hitler!

[illegible]

Absender: Karl Schäfer
Wohnort: Bamberg
(auch Zustell- oder Leitpostamt)
Zollnerstr. 19.
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte

Preussische
Akademie der Künste
Abtlg. Musik
in Berlin W. 8.
Pariser Platz 4.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk

Karl Schäfer

Fanfare, Zyklus für große Orgel — an Reznicek, Prof. Schumann, Prof. Graener
zurückgesandt am 7/3 [illegible]

3 Orgelstücke nach deutschen Volksliedern — an Reznicek, Prof. Graener, Prof. Juon, Prof. Schumann, Prof. Trapp

Am Tage der Arbeit — an Reznicek, Prof. Schumann, Prof. Graener, Juon
zurückgesandt am 7/3

Quintett für Klarinette, 2 Violinen, Bratsche und Cello op. 10 — Prof. Trapp, Prof. Juon, Prof. Schumann, an Reznicek, Prof. [illegible]

Sinfonie für großes Orchester — Prof. Trapp, Prof. Juon, an Reznicek
zurückgesandt am 7/3 [illegible]

J. Nr. ______

1) Betrifft: Karl [illegible]

Concertino für Klavier und Kammerorchester op. 15 (Klavierauszug)

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. [illegible] mit der Bitte um Durchsicht bis Donnerstag mittag		8. Febr.	Der erste Satz (Toccata) ist ein Leerlauf: die andern Sätze sind vielleicht etwas besser, obwohl ich auch in diesen nichts besonders Bemerkenswertes entdecken konnte. Ein endgültiges Urteil wäre sich allerdings erst nach Kenntnis der Partitur gewinnen (die hier nicht beiliegt) [illegible signature]

J. Nr. ______

1) Betrifft: Karl [illegible]

Concertino für Klavier und Kammerorchester op. 15 (Klavierauszug)

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. [illegible]			Auch dieses Opus wäre zu empfehlen, jedoch nicht in gleichem Maße wie die fesselndere (u. ältere!) „Erzgebirgische Suite".

J. Nr. ______

1) Betrifft: Paul Höffer

5 Choralvariationen über „Nun komm der Heiden Heiland“ für Orgel op. 19

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

N a m e	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Kiefer			Nicht übel, aber weniger fesselnd als Op 12

J. Nr. ______

1) Betrifft: Karl Hoyer

5 Choralvorspiele üb. „Nun komm d. Heiden Heiland“ für Orgel op. 14

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Juon mit der Bitte um Durchsicht bis Dienstag vormittag		7.II.34	Das Stück ist nicht sehr einnehmend. Kommt für eine Aufführung nicht in Frage. Juon

J. Nr. ____

1) Betrifft: Karl [illegible]

Konzertante Variationen für 2 Klaviere op. 7

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Juon	6/2	8.II.34	Ueber viel Phantasie scheint der Autor nicht zu verfügen: es sind immer wieder dieselben nicht sonderlich interessanten Dinge, die er sagt. Juon

208

J.Nr. ______

1) Betrifft: Karl Zimmer

Konzertante Variationen über ein altes Volkslied (Das bucklig Männlein) für 2 Klaviere op. 7

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

N a m e	Zuge-sandt am	weiter-gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Jessen			Nein.

Karl Höller

Konzertante Variationen über ein altes Volkslied („Das bucklige Männlein") für 2 Klaviere op. 4 gedr.	Prof. Höffer Prof. Stein
Concertino für Klavier und Kammerorchester op. 15 Klavierauszug gedr.	Prof. Höffer Prof. Stein
5 Choralvariationen über „Nun komm der Heiden Heiland" für Orgel op. 16 gedr.	Prof. Höffer Prof. Stein
[illegible] Suite für Orchester op. 12 (Partitur) gedruckt	Prof. Höffer Prof. Stein Prof. Schünemann

J. Nr. ________

1) Betrifft: Hans Wolfgang Sachse

Bläser-Quintett [illegible]

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je.........Tagen.

Name	zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn von Reznicek			1. u. 2. Satz in Struktur und Klang scheußlich. 3. (namentlich im Abgesang, E dur) entschieden talentiert. Ebenso 4. (Tempo di valse) und der wüst klingende aber charakteristische 5. Wenn man die Instrumentaldisposition: Fl. Ob. Kl. Fag. u. Horn in Betracht zieht, infolge der vielfach Katzenmusik ähnlichen Wirkung gefährlich. E. N. v. Reznicek

J. Nr. ________

1) Betrifft: Hans Wolfgang Sachse

Bläser-Quintett op. 16 Partit. Klavierausz.

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je......... Tagen.

Name	zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Prof. Trapp			nicht geeignet Trapp

J. Nr. ________

1) Betrifft: Paul Wolfgang Naffe
Quintett op. 20

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je.........Tagen.

Name	zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herr v. Reznicek			Ganz amüsantes, rein romantisches Stück. Eigentlich ein Harfenkonzert mit Begleitung von Fl. H. Vl. Cello. Jeder Abschnitt in einer anderen Tonart. Der steht in Es dur, der letzte schließt in C dur u. s. w. Das Ganze zeugt von einer naiven, gar nicht unsympathischen Unbekümmertheit, ist aber sowohl rhythmisch wie technisch nichts weniger als leicht: Der $\frac{7}{4}$ Takt im 4. Satz ist recht happig, der Harfer u. Hornist haben nichts zu lachen etc. Dieses Quintett – das wahrscheinlich dirigiert werden muß – hat mit Kammermusik im stilistischen Sinne wenig zu tun, aber man kann es ohne Gefahr, daß die Ohren der Zuhörer durch allzuviel Pfeffer und Paprika strapaziert werden, aufführen. E. N. v. R.

J. Nr. ________

1) Betrifft: Paul Wolfgang [illegible]

Quintett op. 20

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je.........Tagen.

N a m e	zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen

J. Nr. ________

1) Betrifft: Hans Wolfgang Sachse

Quintett op. 20

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je.........Tagen.

Name	zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Trapp			In Anbetracht der immerhin seltenen Besetzung könnte das Werk zur Aufführung empfohlen werden, wenn auch die mus. Substanz dünn ist. Trapp

J. Nr. ____

1) Betrifft: Hans Wolfgang Sachse

II. Streichquartett op. 12

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Juon	6/2	8.II.34	Dieses Quartett finde ich schwächer als das erste: es fehlt ihm gegenüber jenem an Ursprünglichkeit der Erfindung. Auch einige recht billige Stellen enthält es. PJuon

J. Nr. ________

1) Betrifft: Hans Wolfgang Sachse

II. Streichquartett op. 12

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je.........Tagen.

Name	zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Trapp			nicht zu empfehlen Trapp

J. Nr. ________

1) Betrifft: Paul Wolfgang [illegible]
Streichquartett Nr. 1 op. 6
Streichquartett Nr. 2 op. 12

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je.........Tagen.

N a m e	zuge-sandt am	weiter-gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
[illegible]			Unter den vorliegenden Arbeiten [illegible] finde ich das [illegible] am [illegible] [illegible] zur [illegible] [illegible] worden. Quintett op. 20

218

J. Nr. ______

1) Betrifft: Hans Wolfgang Sachse

Streichquartett Nr. 1 op. 6

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Juon	6/2	8.II.34	Ein zwar nicht sehr tief schürfendes, aber gutes Werk. Juon

J. Nr. ________

1) Betrifft: Hans Wolfgang Sachse

Streichquartett Nr. 1 op. 6

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je,........Tagen.

Name	zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Trapp			Wie alles andere von Sachse. Eigentlich begabte Musik – aber völlig geschmacklos und gar nicht wählerisch im Styl. Oft glaubt man, ein anderes Werk zu hören – Oper, Sinf. Dichtung – aber kein Streichquartett! Eigentlich ein hoffnungsloser Fall! M. Trapp

J. Nr. ________

1) Betrifft: Hans Wolfgang Sachse
6 Lieder

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je.........Tagen.

Name	zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn von Reznicek	18.1.		Nicht ganz talentlos. Ansätze zu effektvoller Führung der Singstimme. Aber noch unreif. Opus 14 No 3 könnte unter Umständen unfreiwillig komisch wirken. E. N. v. R.

J. Nr. ________

1) Betrifft: Hans Wolfgang Sachse
6 Lieder op. 14

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je.........Tagen.

Name	zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Grabner			nicht empfohlen P. G.

J. Nr. ______

1) Betrifft: Hans Wolfgang Sachse

6 Lieder op. 14

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je.........Tagen.

N a m e	zuge-sandt am	weiter-gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Professor Trapp			Schwülstig – üble Reißer! (No 6!!) Trapp

J.Nr. ______

1) Betrifft: Hans Wolfgang Sachse

6 Lieder op. 14.

2) Der Vorsitzende des Senats,Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Trapp	[illegible]	8.IV.34.	Brauchbare, gute Stücke! [illegible signature]

J. Nr. ______

1) Betrifft: Hans Wolfgang Sachse

Klaviertrio op. 18

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je.........Tagen.

Name	zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn v. Reznicek	W. 1.		Trotz vieler Abstrusitäten und unmotiviertem Herumfahrwerken in allen Tonarten nicht uninteressant. Der letzte Satz ist der schwächste. Wenn dieser Hans Wolfgang noch jung ist, vielleicht eine Hoffnung. E. N. v. R.

J. Nr. ______

1) Betrifft: Paul Wolfgang Kaiser
Klavierlieder op. 18

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je........Tagen.

Name	zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Grabner			bedingt empfohlen G. G.

226

J. Nr. ____________

1) Betrifft: Hans Wolfgang Sachse
Klavierstück op. 18 (Klavierzyklus)

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. [illegible]	3/1		nein durchaus unreif

J.Nr.

1) Betrifft: Hans Wolfgang Sachse

Klaviertrio op. 18

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je. . . . Tagen .

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Juon		8.V.34	Ein Hin- u. Her von Tönen ohne rechte Gestaltung. Immerhin giebt es recht hübsche Takte. Der dritte Satz ist gut geformt. Juon

Hanns Wolfgang Sachse

Orchester-Variationen op. 14 ✓ — v. Reznicek ✓, Prof. Graener ✓, Prof. Trapp ✓
zurückgesandt am 1/3

Klaviertrio op. 18 — Prof. Graener ✓, v. Reznicek ✓, Prof. Kiessig ✓, Prof. Graener
Klavierpartitur
zurückgesandt am 1/3

6 Lieder op. 14 ✓ — Prof. Graener ✓, v. Reznicek ✓, Prof. Trapp ✓
zurückgesandt am 1/3

Streichquartett op. 6 ✓ — Prof. Schumann ✓, Prof. Trapp ✓
Partitur
zurückgesandt am 1/3

Streichquartett op. 12 ✓ — Prof. Schumann ✓, Prof. Trapp ✓
Partitur
zurückgesandt am 1/3

Quintett op. 20 ✓ — Prof. Schumann ✓, v. Reznicek ✓✓, Prof. Trapp, Prof. Graener
zurückgesandt am 1/3

Bläser-Quintett op. 16 u. [illegible] Prof. [illegible]
Klavierauszug, Partitur
zurückgesandt am 5/3
[illegible]

230

229

Hans Wolfgang Sachse
Plauen i. V.
Bahnhofstr. 94

Eingesandte Werke:

op. 6 Streichquartett Nr. 1 — Partitur.

op. 12 Streichquartett Nr. 2 — "

op. 14 Acht Gesänge für Bariton und Klavier nach Texten von Knut Hamsun — 6 Hefte

op. 16. Bläserquintett (Fl. Ob. (engl. Hr.) Klar. (Bassklar.) Horn. Fag.) — 1 Partitur, 1 Klavierauszug

op. 17. Orchester-Variationen über ein Thema von Debussy — 1 Partitur.

op. 18. Klaviertrio (Viol. Cello. Klavier) — 1 Partitur.

op. 19. Musik für Kammerorchester — 1 Partitur.

op. 20. Quintett für Harfe, Flöte, Horn, Violine u. Cello (noch nicht aufgeführt!) — 1 Partitur.

Stimmen werden auf Wunsch sofort gesandt.

Hans Wolfgang Sachse

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

W mit 2 Partituren

den ~~26.~~ 30. April 1934

W 1/5

Sehr geehrter Herr Doktor !

Wir müssen Jhnen zu unserem Bedauern mitteilen, dass wir für die nächste Zeit keine Aufführung ~~en~~ eines Jhrer Werke in Aussicht nehmen können und erlauben uns Jhnen anbei die Partitur Jhrer sinfonischen Dichtung " Vom deutschen Rhein " und Ihr Klavierquintett mit Dank zurückzusenden.

Heil Hitler !

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

[signature]

W

Herrn

Dr. Max Burkhardt

Berlin W 15

Kaiserallee 20

W 27

Dr. Max Burkhardt
Tonkünstler und Schriftsteller
Dozent an der Arndt- und Schleiermacher-Hochschule in Berlin
Berlin W 15, Kaiserallee 20

Fernruf: Amt J 2 Oliva 573

Berlin, den 17. März 1934

An den
Vizepräsidenden der Preussischen Akademie
Herrn Professor Dr. Georg S c h u m a n n
B e r l i n C.
Sinakademie.

Hochverehrter werr Professor!

Falls das nächste Konzert der Akademie wirklich nur ein Kammermusik-Abend wird, so bitte ich mein Klavier-Quartett mit auf das Programm zu setzen.

Ich habe es vor zwei Jahren mit dem Striegler-Quartett in Dresden vor 2000 Menschen mit ungeheurem Beifall aus der Taufe gehoben, und zwar mit dem Erfolg, dass der mitteldeutsche Rundfunk mich kurz darauf bat, das Wrek dort zu wiederholen.

Herr Professor Recnizek würde sich sowohl für meine Rheinsymphonie, wie auch für das Quartett sehr interessieren.

Mit vielen Grüssen und
Heil Hitler!
Ihr ganz ergebener

Dr. Max Burkhardt

Dr. Max Burkhardt
Tonkünstler und Schriftsteller
Dozent an der Arndt- und Schleiermacher-Hochschule in Berlin
Berlin W 15, Kaiserallee 20

Fernruf: Amt J 2 Oliva 573

Berlin, den 14.3.34.

Dr.B./Th.

Herrn
Professor Dr. Georg S c h u m a n n,
Stellvertretender Präsident der Akademie
B e r l i n

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich überreiche Ihnen anbei die Partitur meiner Symphonischen Dichtung "Vom deutschen Rhein", die - wie mir Professor Schillings versprochen hatte - in einem der dieswinterlichen Konzerte der Akademie zur Aufführung kommen sollte.

Die Uraufführung fand im Juni 1933 in der Berliner Funkstunde statt. Die Presse war ausserordentlich gut.

Soeben schreibt mir der Bayerische Rundfunk, dass er das Werk auch zur Aufführung angenommen hat.

Heil Hitler!

Dr Max Burkhardt.

Geschäftsführer der Fachgruppe II: Volksmusik
und Mitglied des Verwaltungsbeirates
in der Reichsmusikkammer.
Musikreferent im Gaukulturamt Berlin.

L + U mit Bl.

den 13. April 1934

Nach den beiliegenden Aufstellungen betragen die Kosten des von der Akademie der Künste am 29. Januar 1934 in der Singakademie veranstalteten Kammermusikkonzerts 707,46 Rm und des gleichfalls in der Singakademie veranstalteten Orchesterkonzerts am 14. März 1934 1056,65 Rm, zusammen

1 764,11 Rm,

in Worten: "Eintausendsiebenhundertvierundsechzig Reichsmark, 11 Rpf.".

Die Kasse wird mit Bezug auf den Erlass vom 10. November 1933 - U I 75302 - angewiesen, den genannten Betrag in der Rechnung für 1933 bei Kap. 167 Tit. 71 Tit. 59 in Ausgabe zu stellen und bei Kap. 167 Tit. 70 Tit. 5 in Einnahme nachzuweisen. Die entstandenen Konzertunkosten sind bei Kap. 167 Tit. 70 Tit. 59,1 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Berlin W 8

A u f s t e l l u n g

über die Kosten des Kammermusikkonzerts am 29. Januar 1934

in der Singakademie

1.	Adolf Steiner, Steinerquartett	500.-- RM ✓
2.	Barfreimachung	17,46 " ✓
3.	H. S. Hermann, Einladungskarten	31.-- " ✓
4.	Singakademie, Bedienungskosten	25.-- " ✓
5.	" , Saalmiete	100.-- " ✓
6.	Danneberg, Saalaufsicht	3.-- " ✓
7.	H. S. Hermann, Programme	31.-- " ✓
		707,46 RM. ✓

Wiehr

A u f s t e l l u n g

über die Kosten des Orchesterkonzerts am 14. März 1934

in der Singakademie.

1.	Heinrich Kaminski, Aufwandsentschädigung	150.-- RM
2.	Hilde Gammersbach u.a., desgl.	475.-- "
3.	Singakademie, Bedienungskosten	25.-- "
4.	" , Saalmiete	200.-- "
5.	Funkstunde Berlin, Musikerhonorar	70.-- "
6.	H. S. Hermann, Druck der Einladungskarten	29,50 "
7.	Ries & Erler G.m.b.H., Leihgebühr für "Cruci-fixus" ..	15,20 "
8.	Ries & Erler G.m.b.H., Ankauf der Singstimmen pp. für "Crucufixus"	33,95 "
9.	Danneberg, für Saaldienst....................	3.-- "
10.	H. S. Hermann, Programme	55.-- "
		1 056,65 RM.

Festgestellt
[signature]
Rechnungsprüfer

Abschrift

236

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 23. April 1934
Beginn der Sitzung 7 Uhr

Juon
von Reznicek
Schumann
Seiffert
Stein
von Wolfurt

1. Um die Frage zu entscheiden, ob das Musikinstrument Accordeon als Prüfungsfach in der Privatmusiklehrerprüfung zugelassen werden kann, soll für die nächste Sitzung am 7. Mai der Spezialkünstler auf diesem Jnstrument Paul R e i c h zur Vorführung seines Jnstruments eingeladen werden .

2. Deutsche Fassung des Niederländischen Dankgebets.

Es wird der ausführliche Bericht der Abteilung für Dichtung, verfasst von Münchhausen, verlesen und dazu in dem Sinne Stellung genommen, dass die Abteilung für Musik sich nochmals mit der Abteilung für Dichtung in Verbindung setzen soll. Es wird angeregt, es möge das Mitglied der Abteilung für Dichtung Binding die Abfassung eines

neuen

K 5 / 1

neuen deutschen Textes vom Niederländischen Dankgebet übernehmen.

3. Es soll weiter Material gesammelt werden zur Angelegenheit der Aufführung Händelscher Oratorien, um festzustellen, inwieweit Aufführungen Händelscher Oratorien in Deutschland wegen ihrer Texte unterblieben sind.

Schluss der Sitzung 1/2 8 Uhr.

gez. Schumann gez. Wolfurt

421

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Berlin, den 27. März 1934
Beginn der Sitzung: 12 Uhr

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn Professors Schumann

von Reznicek
Schumann
Seiffert
Stein
Graener
Trapp
von Wolfurt
Dr. Benecke als Gast

1. Professor Schumann beglückwünscht Professor Graener zur Verleihung des Beethovenpreises.

2. Privatmusiklehrerprüfungen an den Staatlichen Hochschulen für Musik in Berlin und Köln.

Nach wie vor hat die Akademie schwerwiegende Bedenken gegen den Jnhalt der Verfügung vom 13. d. Mts. - K Nr. 350 -.

3. Aussprache über die noch zu veranstaltenden Konzerte, in Anwesenheit des zu diesem Punkt der Tagesordnung herangezogenen Dr. Benecke.

Da das Etatsjahr mit dem 31. März d. Js. zu Ende geht und nach diesem Termin zunächst keine Mittel zur Veranstaltung von Konzerten zur Verfügung stehen, wird mit Regierungsrat Dr. Weber telefonisch verhandelt. Dr. Weber erklärt sich bereit zu veranlassen, dass aus Zentralfonds für die nächsten Konzerte 2000 RM zur Verfügung

238

gung gestellt werden, falls es - wie zu erwarten - nicht gelingen sollte, die noch zur Verfügung stehenden Mittel in das neue Etatsjahr hinüber zu nehmen.

Dr. Benecke berichtet über die Veranstaltungen während der Berliner Kunstwochen. Dabei wird vereinbart, dass am Sonnabend, den 26. Mai abends 8 Uhr ein Akademiekonzert mit dem Philharmonischen Orchester im Rahmen der Berliner Kunstwochen (Mai/Juni) stattfinden soll. Dr. Benecke teilt mit, dass vom Reichsverband deutscher Bühnen eine Konzertgemeinde abgeteilt werden soll, für die er in Bezug auf das geplante Akademiekonzert 200 Einladungskarten erbittet.

Kommenden Winter will Dr. Benecker etwa alle 14 Tage eine "Stunde der Musik" einrichten, die stets am Sonntag nachmittags 5 Uhr stattfinden soll. In diesen Veranstaltungen soll je ein bekannter und ein unbekannter Künstler gemeinsam auftreten, wobei Kompositionen lebender Autoren zur Aufführung gelangen werden. Dieser Plan von Dr. Benecke wird von der Abteilung für Musik aufs lebhafteste begrüsst. Die Abteilung für Musik soll die Schirmherrschaft über diese Veranstaltung übernehmen, wobei eine kleine Kommission bestehend aus Mitgliedern der Abteilung die Zusammenstellung der Programme zu übernehmen hat. In diesen "Stunden der Musik" sollen in erster Linie Klavierstücke, Lieder und Kammermusik zur Aufführung gelangen. Beginn dieser Veranstaltungen im Oktober d. Js.

4. Beschlossen wird eine Ehrung von Richard Strauss am Mittwoch, den 30. Mai in den Räumen der Akademie anlässlich seines bevorstehenden 70. Geburtstages.

Schluss der Sitzung: 1/2 2 Uhr

gez. Schumann. gez. von Wolfurt.

4. Beschlossen wird eine Ehrung von Richard Strauss am Mittwoch, den 30. Mai in den Räumen der Akademie anlässlich seines bevorstehenden 70. Geburtstages.

Schluss der Sitzung: ½ 2 Uhr

gez. Schumann. gez. von Wolfurt.

239

ADOLPH FÜRSTNER
MUSIK-VERLAG U. BÜHNEN-VERTRIEB
TELEPH. AMT „LÜTZOW" NR. 1265 U. 8706
POSTSCHECKKONTO NR. 69015 BERLIN NW 7
TELEGRAMMADRESSE: ADOFUER BERLIN
REICHSBANK GIRO-KONTO
SONNABENDS GESCHÄFTSSCHLUSS 3 UHR

BERLIN W 10, DEN 28. Februar 1934
VIKTORIASTRASSE NR. 34 A

Herrn Kurt von W o h l f u r t ,

Pariser Platz
-.-.-.-.-.-.-.-.-
Akademie der Künste
Insp. Rolf

Sehr geehrter Herr von Wohlfurt,

Ich bitte Sie, meinem Boten freundlichst die Ihnen leihweise überlassene Partitur der "Sinfonie in Cis-moll" von Hans Pfitzner aushändigen zu wollen.

f. S. M. 28/2.

Mit deutschem Gruss!
i. A. Edelbüttel

Ausz.Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Professors Schumann

Berlin, den 8. Februar 1934
Beginn der Sitzung: 6 Uhr

Amersdorffer
Juon
von Reznicek
Schumann
Seiffert
Stein
Butting
Graener
Kempff
Trapp
von Wolfurt

1. pp.

2. Besprechung über die Konzertprogramme

Die vier italienischen Lieder von Egk werden nicht für das Konzert empfohlen. Das Klavierkonzert von Herbert Marx und die Erzgebirgische Suite von Karl Thieme sollen noch zirkulieren. Als Termin für das erste Orchesterkonzert ist nach Besprechung mit dem Rundfunk Mittwoch der 14. März in Aussicht genommen.

3.-5. pp.

Schluss der Sitzung 8 Uhr

gez. Schumann. gez. von Wolfurt.

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Berlin, den 11. Dezember 1933
Beginn der Sitzung: 1/2 5 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Professors Schumann

Amersdorffer
Juon
Kahn
von Reznicek
Schumann
Seiffert
Stein
Moser
Graener
von Wolfurt

1. Besprechung über die geplanten Konzerte.

Das Programm für den ersten Kammermusikabend Ende Januar, das vom Rundfunk übertragen werden soll, wird festgesetzt. Zur Aufführung gelangen:

Partita für Streichquartett
von Hans Brehme
Streichquartett von Johannes Günther
Streichquintett von Philipp Jarnach.

Das Klingler-Quartett soll aufgefordert werden, die Ausführung zu übernehmen. Falls Klingler verhindert sein sollte, kommt das Steiner-Quartett in Frage.

2. Zur Sprache wird der Fall Hannenheim gebracht.

Da es Hannenheim sehr schlecht geht und da Professor Graener und andere Mitglieder sich sehr für ihn einsetzen, wird beschlossen, ihm erneut eine Zuwendung zukommen zu lassen.

3.

3. Aussprache über Angelegenheiten der "Stagma", worüber Professor Graener eingehend berichtet.

4. Aussprache über die Musikerkammer und über die Berufsorganisation deutscher Komponisten. Jeder Musiker, der in erster Linie Komponist ist, muss sich zum Eintritt in die "Berufsorganisation" anmelden, wodurch er automatisch Mitglied der Musikerkammer wird.

Schluss der Sitzung: 1/2 7 Uhr

gez. Schumann. gez. von Wolfurt.

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 30. November 1933
Pariser Platz 4
Beginn der Sitzung: 1/2 6 Uhr

Amersdorffer
Butting
Graener
Hindemith
Juon
Kahn
Moser
von Reznicek
Schumann
Seiffert
Stein
Trapp
von Wolfurt

1. Aussprache über Rundfunkangelegenheiten.

Die von Professor Trapp und Tiessen verfasste Denkschrift wird vorgelesen. Es wird beschlossen, dem Kultusministerium mit Dank für den kürzlich gewährten Empfang diese Denkschrift zu überreichen. Ausserdem wird ein Exemplar der Denkschrift an den Präsidialrat der Deutschen Musikerkammer Professor Paul Graener übersandt.

2. Aussprache über die Veranstaltung von Akademie-Konzerten im laufenden Winter. Es sollen zwei Orchester-Konzerte und zwei Kammermusikabende veranstaltet werden, wobei eine Reihe von Komponisten aufgefordert werden soll, Kompositionen einzusenden und zwar:

Hans Brehme, Stuttgart
Hermann Simon, Berlin
Werner Egk, Lochham bei München
Prof. Philipp Jarnach, Köln
Organist Karl Schäfer, Bamberg
Dr. Herbert Marx, Berlin
Otto Jochum, Augsburg
Johannes Günther, Berlin.

Schluss der Sitzung: 1/2 8 Uhr

gez. Schumann. gez. von Wolfurt.

244

Altenberg bei Köln 3.12.33

Sehr verehrter Herr Professor Schumann:

der Frankfurter Funk beabsichtigt eine Gedächtnisfeier für Stefan George und möchte dazu meine Kantate in Erwägung ziehen. Da ich zurzeit kein Exemplar zur Verfügung habe, bitte ich Sie sehr herzlich, das bei Ihnen befindliche Exemplar umgehend zu senden an: Herrn Dr. Stichtenoth, Frankfurt a.M. Eckenheimerlandstr. 66 bei Westhofen.
Würden Sie mir bitte auf beiliegender Karte mitteilen, ob und zu welchem Zeitpunkt Ihnen die Zusendung der Partitur noch einmal erwünscht ist.

Mit aufrichtigem Dank für Ihre Bemühungen bin ich
Ihr sehr ergebener

[illegible]

Herrn Professor Georg Schumann

Berlin Lichterfelde Ost
=================

Bismarckstr.8

... für die Veranstaltung ...

... in folgenden Sinne.

Es sollen zwei Orchester-Konzerte und zwei Kammermusikabende veranstaltet werden, wobei eine Reihe von Komponisten aufgefordert werden soll, Kompositionen einzusenden und zwar:

Hans Brehme, Stuttgart
Hermann Simon, Berlin
Werner Egk, Lochham bei München
Prof. Philipp Jarnach, Köln
Organist Karl Schäfer, Bamberg
Dr. Herbert Marx, Berlin
Otto Jochum, Augsburg
Johannes Günther, Berlin.

Schluss der Sitzung: 1/2 8 Uhr

gez. Schumann. gez. von Wolfurt.

von Wolfurt

245

Bitte sorgfältig aufbewahren!
... wird gebeten, nur den umrandeten Teil auszufüllen

Einlieferungsschein

Gegenstand:	*) Brief	*) Nr. 564 E			
Nachnahme:	RM	Rpf	Gewicht:	kg	g
Wert oder Betrag:					
Empfänger:	Dr. Stichtenoth				
Bestimmungsort:	Frankfurt a./ Main				

Postannahme

Tagesstempel

*) ... der Abkürzungen umseitig.

C 62 (1. 31)
Din 476

Beachtenswerte Reg[illegible]
für den Verkehr an den Postschal[illegible]

Die Post bittet,

1. für Postgeschäfte möglichst **nicht die Hauptverkehrsstunden zu wählen;**
2. auf alle freizumachenden Sendungen **die Marken vor der Einlieferung aufzukleben;** bei Briefsendungen, Postanweisungen und Zahlkarten besteht eine Verpflichtung hierzu;
3. zu Wert- und Einschreibsendungen einen **Einlieferungsschein** — mit Tinte — **vorher auszufüllen;**
4. das **Geld abgezählt** bereit zu halten, größere Mengen **Papiergeld** stets vorher zu **ordnen** und bei gleichzeitiger Ein- oder Auszahlung von drei und mehr Postanweisungs- und Zahlkartenbeträgen sowie beim Einkauf von drei oder mehr verschiedenen Sorten von Wertzeichen im Betrag von mehr als 5 RM **eine aufgerechnete Zusammenstellung** der zu zahlenden Beträge **vorzulegen;**
5. bei eignem stärkerem Verkehr **die besondern Einrichtungen (Einlieferungsbücher, Selbstvorbereitung von Paketen, Einschreibbriefen usw.) zu benutzen.**

Erklärung der Abkürzungen

A = Postauftrag, E = Einschreiben, [illegible] PAnw = Postanweisung, Pkt = Paket, [illegible]chen, W = Wert, Zk = Zahlkarte.

246

den 27. November 1933

Sehr geehrter Herr Jntendant !

Nachdem wir heute mit Jhnen eine Aussprache über unsere Konzertpläne hatten, erlauben wir uns den Jnhalt der Unterredung in folgendem wiederzugeben:

Sie erklärten sich prinzipiell bereit, sich mit der "Berliner Funkstunde " an vier Konzerten, veranstaltet von der Preussischen Akademie der Künste , zu beteiligen. Und zwar wurde in Aussicht genommen, dass in der zweiten Januar-Hälfte ein Kammermusikabend, im Februar ein Orchesterkonzert, im März ein zweiter Kammermusikabend und im Mai ein zweites Orchesterkonzert stattfinden soll. Für die beiden Orchesterkonzerte stellen Sie uns das Funkorchester mit je drei Proben kostenlos zur Verfügung. Die vier Konzerte werden von der Berliner Funkstunde übertragen, wobei für die Uebertragung der beiden Kammermusikabende ein noch zu vereinbarendes Honorar gezahlt werden soll. Das Programm für den ersten Kammermusikabend wollen wir Jhnen möglichst im Laufe der nächsten 8 Tage übermitteln.

Wir bitten Sie höflichst, uns den Jnhalt dieses Schreibens zu bestätigen und zeichnen

mit grösster Hochachtung
Abteilung für Musik
Der Vorsitzende
[signature]

Herrn
Jntendanten
Friedrich Arenhövel
Bln-Charlottenburg 9
Masuren-Allee
Haus des Rundfunks

247

Der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U I Nr. 75302

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 10. November 1933.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402 } Bürokasse d. Pr. M. f. W., K. u. V.
Reichsbank-Giro-Konto
— Postfach —

Akademie d. Künste Berlin
Nr 1211 * 11.NOV.1933
A

W

Auf den Bericht vom 12. Oktober 1933 -Nr.1092-.

Für Konzertveranstaltungen der Akademie will ich hiermit einen Betrag bis zur Höhe von

3 000 RM,

in Worten: "Dreitausend Reichsmark", für das Rechnungsjahr 1933 zur Verfügung stellen. Die hierauf anzuweisenden Beträge sind, soweit erforderlich, als Mehrausgabe bei Titel 59 Nr.1 des Kassenanschlags der Akademie der Künste zu Lasten der bei Kap.167 Tit.71 und 72 aus dem Rechnungsjahre 1932 verbliebenen Bestände zu verrechnen.

Jm Auftrage

von Staa

An
den Senat der Akademie der Künste,
Abteilung für Musik,
hier.

Erledigt durch Auftrag

J. Nr. 1211 den 16. November 1933

Abschrift erhält die Kasse als Rechnungsbeleg

Der Präsident

Jm Auftrage

248

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

den 13. November 1933

Herrn

Jntendanten der Funkstunde
Friedrich ~~xxxxxxxxxxxxxxxxxx~~
Arenhövel

Bln-Charlottenburg 9
Masurenallee
Rundfunkhaus

Sehr geehrter Herr Jntendant !

Wir nehmen Bezug auf die Unterredung, die vor einigen Tagen zwischen Herrn von Benda und Herrn Kurt von Wolfurt stattfand und erlauben uns folgendes auszuführen :

Verflossenen Winter hat die Akademie der Künste eine Reihe von Konzerten unter Mitwirkung der Berliner Funkstunde veranstaltet und zwar in der Weise, dass der Rundfunk für mehrere Orchesterkonzerte sein Orchester mit den erforderlichen Proben kostenlos zur Verfügung stellte und einige besonders geeignete Werke übertrug. Ausserdem beteiligte sich die Berliner Funkstunde auch an mehreren Kammermusik-Abenden der Akademie der Künste, wobei einige Kompositionen zur Uebertragung gelangten. Es sei darauf hingewiesen, dass alle diese Konzerte, in denen vor allem auch junge unbekannte Komponisten gefördert wurden, in weitesten Kreisen - beim Publikum und bei der Presse - grossen Anklang fanden.

Wir beabsichtigen auch diesen Winter eine Reihe von Konzerten zu veranstalten und zwar 2 Orchesterkonzerte und 2 Kammermusik-Abende, in denen ebenfalls Werke unbekannter oder wenig be-

kannter

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W8, PARISER PLATZ 4

kannter Komponisten Berücksichtigung finden sollen. Nachdem im vorigen Jahr die Zusammenarbeit der Akademie der Künste mit der Berliner Funkstunde sich als so fruchtbar erwiesen hat, richten wir an Sie die Anfrage, ob Sie sich auch in diesem Jahr in derselben Art an unsern Konzerten beteiligen würden . Jn der erwähnten Unterredung sagte Herr von Benda u. a. er glaube kaum, dass es Gründe gäbe, die gegen eine solche Zusammenarbeit sprechen könnten, zumal ja auch die Berliner Funkstunde stets das Ziel im Auge gehabt hat, sich für die Schaffenden einzusetzen.

Wir bitten Sie um Jhre prinzipielle Zustimmung zu unserem Plan und zeichnen

mit deutschem Gruss

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Georg Schumann

W

250

249

J.Nr. 1092

den 12. Oktober 1933

Betr.: Konzertveranstaltungen der Akademie

Ueberreicht
Der Präsident
Jn Vertretung

Mit Bezug auf den Erlass vom 7. d. Mts. - U I Nr. 64813 - beehren wir uns in der Anlage eine genaue Aufstellung der Ausgaben zu geben, die uns erfahrungsgemäss durch die Veranstaltung der von uns geplanten vier Konzerte erwachsen werden. Dabei möchten wir darauf hinweisen, dass wir bemüht sein werden, die Unkosten dadurch herabzudrücken, dass wir möglichst solche Solisten verpflichten, die Wert darauf legen, bei Veranstaltungen der Akademie ehrenhalber mitzuwirken . Wir bitten daher nochmals die von uns erbetene Summe, bis zu 5000 RM , zur Verfügung zu stellen, damit wir unseren dringendsten kulturellen Verpflichtungen nachkommen können .

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Schumann

W

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8

250

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 64813

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 7. Oktober 1933
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402 } Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto } f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste
1092 * 10.OKT.1933

Auf den Bericht vom 25. September 1933 -Nr.1013- , betreffend Konzertveranstaltungen der Akademie.

Die beantragte Summe von 5000 RM erscheint mir unter den gegenwärtigen finanziellen Verhältnissen sehr hoch. Bevor ich dem Antrage nähertrete, ersuche ich, zunächst einen ausführlichen Kostenanschlag für die beabsichtigten Veranstaltungen vorzulegen.

Im Auftrage
gez. Zierold

Preussisches Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung — Kanzlei

Beglaubigt.
[signature]
Ministerial-Kanzleiobersekretär

An
den Senat der Akademie der Künste - Abteilung für Musik -
Berlin

Aufstellung der Unkosten für die geplanten vier Konzerte der Akademie der Künste in der Saison 1933/1934

Erster Kammermusikabend im November (in den Räumen der Akademie)

Einladungen	35,-- RM	
Programme	66,-- "	
Beschaffung eines Flügels	40,-- "	
Streichquartett	400,-- "	
2 Solisten à 100 RM =	200,-- "	741,-- RM

Erstes Orchesterkonzert im Januar (im Saal der Singakademie)

Saalmiete	250,-- RM	
Einladungen	50,-- "	
Programme	80,-- "	
Beschaffung eines Flügels	40,-- "	
Notengebühren(Leihgebühr, Notenkopieren etc.)	330,-- "	
Orchester	800,-- "	
Solisten	200,-- "	1750,-- "

Zweiter Kammermusikabend im Februar (in den Räumen der Akademie)

Einladungen	35,-- RM	
Programme	66,-- "	
Beschaffung eines Flügels	40,-- "	
Streichquartett	400,-- "	
2 Solisten à 100 RM =	200,-- "	741,-- "

Zweites Orchesterkonzert im März (im Saal der Singakademie)

Saalmiete	250,-- RM	
Einladungen	50,-- "	
Programme	80,-- "	
Beschaffung eines Flügels	40,--	
Notengebühren (Leihgebühr, Notenkopieren etc.)	330,-- "	
Orchester	800,-- "	
Solisten	200,-- "	1750,-- "
	zusammen	4982,-- RM

W

252

J. Nr. 619

den 8. Juli 1933

Sehr geehrter Herr,

wir bestätigen den Empfang Jhrer Zuschrift vom 19. v. Mts. und machen Sie darauf aufmerksam, dass wir zunächst keine weiteren Konzerte mehr veranstalten. Es würde sich empfehlen, dass Sie sich im Laufe des ~~Dezember~~ September - vielleicht am besten telefonisch - andden Unterzeichneten wenden, da bis dahin eventuell Beschlüsse wegen etwaiger Konzerte gefasst sein werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Abteilung für Musik

Jm Auftrage

Wolfert

Herrn

Paul R o e m d e r

B e r l i n NW 21

Birkenstr. 58 II

Paul Roeder
N.W. 21
Birkenstraße 58.

Berlin, den 19. Juni 33

Akademie d. Künste ...
No 0619 * 20. JUNI

G. v. Wolff.

An die Akademie der Künste
zu Berlin.

In einem Blatte lese ich heute, daß Sie Konzerte veranstalten, in denen Werke junger, noch unbekannter Komponisten aufgeführt werden. – Da ich eine Suite fertig gestellt habe und zur Zeit eine 3sätzige Symphonie der Feile unterziehe, erlaube ich mir die ergebene Anfrage, ob auch ich Ihnen diese Werke zur Prüfung und eventuellen Aufführung übergeben dürfte.

Ihrer geschätzten Rückantwort, wohin die Manuskripte einzureichen sind, dankend entgegensehend, zeichnet

Ergebenst
Paul Roeder

M 17

zu den Akten 254

PROFESSOR KURT SCHUBERT

BERLIN-CHARLOTTENBURG 9, KÖNIGIN-ELISABETH-STR. 42
FERNRUF: J 3 WESTEND 3055

den 24. April 1933.

Herrn Wolfurt

Herrn
Generalmusikdirektor
Prof. Dr. Max von Schillings
Berlin-Zehlendorf-Mitte
Sophie-Charlottenstr. 15.

Hochverehrter Herr von Schillings!

Aus der Ankündigung der Berliner Kunstwochen ersehe ich, daß auch zwei Veranstaltungen der Akademie der Künste mit Werken ihrer Mitglieder vorgesehen sind. Sie äußerten seinerzeit im November nach dem Konzert der Verlagsanstalt Deutscher Tonkünstler die Möglichkeit, die neuen Klavierstücke von Ihnen in einer Veranstaltung der Akademie der Künste zu wiederholen. Sollten die Programme noch nicht feststehen, so möchte ich die Stücke für eins dieser Konzerte vorschlagen. Ich brauche nicht zu sagen, wie sehr ich mich freuen würde, die Stücke bei einer solchen Gelegenheit nochmal spielen zu können.

Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochschätzung und Verehrung

Ihr
sehr ergebener
Kurt Schubert

Herrn v. Wolf.

4/21

Erledigt durch telef. Gespräch mit Professor Schubert. Eine Aufführung der Klavierstücke konnte augenblicklich nicht in Frage kommen, da Prof. Kämpf diese Stücke im März in seinem Konzert in der Singakademie vorgetragen hat. Vielleicht ist der Wunsch von Prof. Schubert zu einem späteren Zeitpunkt durchführbar.
Wolfurt

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Abteilung für Musik

Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Professor Schumann	Berlin, den 16. Februar 1933 Beginn der Sitzung: 1/2 5 Uhr

Butting
Graener
Juon
Kahn
von Reznicek
Schumann
Trapp
von Wolfurt

1. Professor Schumann führt das neugewählte ordentliche Mitglied Max B u t t i n g in die Akademie ein.

2. Besprechungen über die geplanten Akademiekonzerte.

Es wird der prinzipielle Standpunkt eingenommen, dass Kompositionen von Schülern in den Akademiekonzerten nicht aufgeführt werden sollen, es sei denn, dass die geistige Bedeutung eines Schülers eine überragende sei und für ihn eine Aufführungsmöglichkeit seiner Kompositionen an dem betr. Musikinstitut nicht gegeben ist.

Für das geplante erste Orchesterkonzert am 20. März werden Kompositionen von Weckauf, Trantow, und Chemin-Petit in Aussicht genommen, evtl. auch noch ein Werk von Herbert Marx.

Im zweiten geplanten Kammermusikabend sollen Werke von Mitgliedern (in erster Linie der neugewählten) aufgeführt werden; und zwar Kompositionen von Max Butting, Heinz Tiessen und Ottorino Respighi.

Schluss der Sitzung: 1/2 6 Uhr

gez. Schumann. gez. von Wolfurt.

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend

unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Schumann

Amersdorffer
Juon
Kahn
Moser
von Reznicek
Schreker
Schumann
Seiffert
von Wolfurt
Schünemann

Berlin, den 16. Februar 1933
Beginn der Sitzung: ½ 6 Uhr

1. Weitere Besprechung über die Programme der geplanten Akademiekonzerte.

Jn dem ersten der geplanten Akademiekonzerte am 20. März sollen Werke von Weckauf, Trantow, Chemin-Petit und eventuell eine Komposition von Herbert Marx zur Aufführung gelangen.

Jm zweiten Kammermusikabend sollen Kompositionen der beiden neugewählten Mitglieder Max Butting und Ottorino Respighi erklingen und ausserdem ein Werk von Heinz Tiessen (vielleicht ein kleinerChor).

Zu den Konzerten werden Einladungen herausgehen, es soll aber ausserdem eine Abendkasse eröffnet werden, an der Karten zu 1 RM und 2 RM erhältlich sind.

2. Antrag des Privatdozenten an der Universität Frankfurt a/M. Dr. Th. Wiesengrund-Adorno auf Verleihung der staatlichen Anerkennung als Privatmusiklehrer für Komposition und Theorie.

Der Antrag kann nicht befürwortet werden, wohl aber könnte ihm die Ablegung einer

verkürzten

Wer

verkürzten Prüfung zugebilligt werden.

3. Erteilung von Zither- Gitarre-und Lautenunterricht.

Der Senat hält es für notwendig, den Unterrichtserlaubnisschein für diese Unterrichtserteilung zu fordern.

4. Privatmusiklehrerprüfungen in Köln und Düsseldorf.

Bei den Theorie-Klausuren fehlen Modulationsaufgaben und bei der Musikgeschichtsprüfung sollte auf die allgemeine Orientierung über die Zeit von 1600 an mehr Wert gelegt werden.

5. Privatmusiklehrerprüfungen in Münster und Dortmund.

Auch hier sind die Modulationsaufgaben vernachlässigt bezw. zu nachsichtig zensuriert worden. Ein strengerer Masstab bei Beurteilung überhaupt aller Theoriearbeiten wäre erwünscht.

6. Jn Bezug auf die Volks-und Jugendmusikschulen wird beschlossen, dass die Senatsmitglieder gemeinsam mit Vertretern des Provinzialschulkollegiums und anderen Sachverständigen die verschiedenen Schulen in Berlin besuchen sollen.

7. Beratung über Angliederung des Archivs der Deutschen Musikorganisation an die Akademie der Künste.

Der Senat hält es für wünschenswert, dass das Archiv erhalten wird. Es soll zunächst ein bestimmter Etat für das Archiv festgesetzt werden, ohne dass man sich über die Personalfrage (Leitung des Archivs) in irgendeiner Weise festlegt.

8. Das Gesuch des Komponisten Fritz Behrend um Gewährung einer Beihilfe zur Herausgabe seiner Kompositionen kann nicht befürwortet werden.

9. Der Antrag des Musikschriftstellers Dr. Kurt Johnen (der bereits die staatliche Anerkennung für das Hauptfach Kla-

vier erhalten hat) auf Gewährung der staatlichen Anerkennung auch für das Hauptfach Komposition und Theorie wird nicht befürwortet.

Schluss der Sitzung : 1/2 8 Uhr

gez. Schumann. gez. von Wolfurt.

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Berlin, den 26. Januar 1933
Beginn der Sitzung: 6 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Georg Schumann

Juon
Kahn
Moser
von Reznicek
Schumann
von Wolfurt

1. Fortsetzung der Besprechung über die Programme der geplanten Akademie-Konzerte.

Die Festsetzung der endgültigen Programme wird vertagt. Es wurde beschlossen, dass keine Komponisten aufgeführt werden sollen, die noch Schüler sind, bezw. nach Beendigung einer Musikhochschule Unterricht bei irgendeinem Meister nehmen.

2. Ergänzung des Kuratoriums für den Staatlichen Beethoven-Preis.

An Stelle des zurückgetretenen Professors Kaminski wird Professor Joseph H a a s, München in Vorschlag gebracht.

3. Beratung der Vorschläge von Frl. Venediger (Erfurt) zur Weiterbildung der Leiter staatlich anerkannter Konservatorien und Musikseminare.

Die Erörterung dieser Angelegenheit wird auf die nächste Sitzung verschoben.

4. Beratung über den Einbürgerungsantrag des Pianisten von Pozniak, Breslau.

Da im Hinblick auf die künstlerische Bedeutung des Gesuchstellers ein öffentliches Jnter-

esse

K21

esse an seiner Einbürgerung für vorliegend erachtet wird, wird die Einbürgerung in diesem Sinne befürwortet.

5. Beratung der Vorschläge des Deutschen Musikerverbandes zur Linderung der Not der deutschen Berufsmusiker.

Der Senat hat die genau nach Punkten formulierten Vorschläge des Deutschen Musikerverbandes zur Kenntnis genommen und das Material als Unterlage für seine Besprechungen benutzt, doch glaubt er, dass den Anregungen, so gut sie gemeint sind, keine besondere Folge zu geben wäre.

6. Die Privatmusiklehrerprüfungen in Beuthen O/S., Breslau und Kiel.

Jn vielen Fällen wurde der Tiefstand der theoretischen Leistungen bemängelt, worüber ein ausführlicher Bericht erstattet werden soll.

7. Antrag der Pianistin Lotte Backes auf Gewährung einer Beihilfe zwecks Jnstrumentierung ihrer Oper "Ekkehard".

Eine Beihilfe kann nicht befürwortet werden, da der zwecks Durchsicht überreichte Klavierauszug nicht den künstlerischen Anforderungen entspricht, die an eine solche Komposition gestellt werden müssen.

Schluss der Sitzung: 1/2 8 Uhr

gez. Schumann. gez. v. Wolfurt.

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Berlin, den 16. Januar 1933
Beginn der Sitzung: 1/2 5 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Professor G. Schumann

Amersdorffer
Juon
Kahn
Moser
von Reznicek
Schönberg
Schumann
Schünemann
Seiffert
v. Wolfurt

1. Besprechung über die Programme der geplanten Akademie-Konzerte.

Der Senat beschliesst, dass für die Auswahl der eingereichten Kompositionen je 3 Mitglieder zu einer Kommission zusammentreten, und dass das Plenum über die Annahme der Werke entscheidet. Das erste dieser geplanten Konzerte am 21. März soll Herr Jochum dirigieren, doch behält sich der Senat vor, dass die eine oder andere der für diesen Abend bestimmten Kompositionen auch von einem anderen Dirigenten geleitet werden kann. Am 26. Januar soll in einer Sitzung der gesamten Abteilung das Programm festgelegt werden.

2. Der Antrag von Dr. Wiesengrund-Adorno, Frankfurt a.M. auf Verleihung der staatlichen Anerkennung für Theorie und Komposition, soll noch weiter unter den Senatsmitgliedern zirkulieren, ehe eine Entscheidung getroffen wird.

3. Beratung der erneuten Eingabe des Musiklehrers Obsner in Essen auf Verleihung der staatlichen

W 27

staatlichen Anerkennung für das Fach "Klavier. Der Antrag wird auf Grund neuen beigebrachten Materials befürwortet.

4. Beschwerde des Kunstausschusses des Deutschen Musikerverbandes gegen den staatlichen Musikberater bei der Regierung in Liegnitz wegen Erteilung von Zither-, Gitarre-und Lautenunterricht ohne Unterrichtserlaubnisschein.

Die Akten sollen Herrn Professor Schünemann übersandt werden, damit er zur Klarstellung der Angelegenheit mit Herrn Jahn Rücksprache nimmt.

5. Für die Verleihung des Stipendiums aus der Reichertschen Milden Stiftung wird Herr Max Jarczyk vorgeschlagen.

6. Angliederung des Archivs der Deutschen Musikorganisationen an die Preussische Akademie der Künste (mit Wirkung vom 1.4.1933). Der Senat stimmt dem Vorschlag prinzipiell zu, doch soll das Archiv zunächst in Bezug auf seine Grösse, und in Bezug auf die für diesen Fall notwendige finanzielle Leistung in Augenschein genommen werden.

7. Es wird beschlossen, dass zum 50-jährigen Todestage von Richard Wagner (13. Februar) ein Telegramm nach Wahnfried in Bayreuth gesandt werden soll.

Am 100-jährigen Geburtstag von Johannes Brahms (7. Mai) soll eine Feier in den Räumen der Akademie (Matinee) veranstaltet werden.

8. Der geplanten Anglo-amerikanischen Musikpädagogischen Tagung (Dr. Mönnig) steht der Senat sympathisch gegenüber und schlägt vor, für die Tagung einen Termin im Juni bezw. September anzusetzen Das Nähere soll noch besprochen werden.

Schluss der Sitzung: 6 Uhr

gez. Schumann. gez. von Wolfurt.

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Professor Schumann

Berlin, den 15. Dezember 1932
Beginn der Sitzung: 5 Uhr

Amersdorffer
Kahn
Moser
von Reznicek
von Schillings
Schreker
Schumann
Seiffert
von Wolfurt
Schünemann

1. Aussprache über die Konzertveranstaltungen der Abteilung und die Jahrhundert-Feier.

Es wird ein kleines Komitee der Herren von Reznicek, Kahn und Schreker gewählt, welche die Partituren für die Konzerte prüfen sollen. Die Meisterschulkonzerte sollen recht bald durchgeführt werden, wobei mit dem Staatsopern-Orchester, speziell mit Herrn Tietjen, verhandelt werden soll. Bei Herrn Tietjen soll formell angefragt werden wegen einer oder zweier Matineen am Sonntag für die Meisterschulkonzerte.

Zur Festsetzung der Programme für die beiden Konzerte der Jahrhundertfeier soll die kleine Kommission noch einmal zusammentreten.

Während der Berliner Kunstwochen (19. Mai - 4. Juni) will die Akademie ein Konzert (gemeinsam mit dem Rundfunk) mit Werken repräsentativer Mitglieder der Akademie veranstalten.

2. Wiederberufung von Musikberatern.

Einige der älteren Herren sollen nicht mehr vorgeschlagen werden.

a)

W 21

a) Als Fachberater für Privatmusik werden vorgeschlagen:

Für Liegnitz: statt Studienrat Handscho, Eberhard Wentzel in Görlitz.

Für Oppeln werden von der Regierung neue Vorschläge erbeten.

Für Erfurt: statt Professor Wetz, Studienrat Walther.

Für Magdeburg: an Stelle des Herrn Bürger, der demnächst in den Ruhestand tritt, eine jüngere Kraft: Herr Henking.

Für Münster: Geheimrat Winter oder Herr Glass.

Für Trier werden von der Regierung neue Vorschläge erbeten, da gegen Herrn Altmeier Beschwerden vorliegen.

b) Für Schulmusik.

Da Brandenburg mit seinen über 50 Schulen nur zwei Fachberater hat, soll ein dritter Fachberater für Brandenburg vorgeschlagen werden und zwar Herr Schäfke.

Für Pommern: Herr Wappenhensch.

Für Niederschlesien: Herr Bilke.

Für Oberschlesien werden von der Regierung neue Vorschläge erbeten.

3. Vorschläge für Verleihung des Stipendiums aus der Reichertschen Milden Stiftung.

Es kommt in diesem Jahr ein Musiker in Betracht. Schriftliche Vorschläge sollen eingereicht werden, wobei von jedem der Vorsteher der Meisterschulen ein Musiker in Vorschlag gebracht werden soll.

4. Beratung des Antrages des Deutschen Tonkünstler-Orchesters auf Bewilligung einer Beihilfe.

Der Senat ist nicht in der Lage, den Antrag zu befürworten, da das Deutsche Tonkünstler-Orchester in kultureller Beziehung kaum eine Rolle spielt.

5.

5. <u>Beschwerde des Konservatoriums-und Musikseminarleiters Erhardt in Bonn an den Herrn Präsidenten.</u>

Der Senat hat sich bereits in den Jahren 1930/31 mit der Angelegenheit befasst und war damals nicht in der Lage, die Beschwerde zu befürworten. Der Herr Präsident wird in dem Sinne Antwort erteilen, die Akademie wäre nicht zuständig, der Beschwerdeführer möge sich an die zuständige Regierung wenden.

6. <u>Beratung über den Entwurf eines Gesetzes für das Urheberrecht.</u>

Herr von Schillings berichtet über die Arbeiten im Reichswirtschaftsrat. Von Seiten der Jndustrie würde ein starker Druck ausgeübt, um viele Paragraphen zu Fall zu bringen. 29 Verbände ("Arbeitsgemeinschaft der Verbreiter von Geisteswerken") wären auf den Plan getreten. Jn Bezug auf die Frage der "Bearbeitungen" ginge die Jndustrie mit den Autoren konform. Donnerstag, den 22. Dezember vormittags 11 1/2 Uhr soll eine Sitzung der Urheberrechtskommission stattfinden.

7. <u>Privatmusiklehrer-Prüfung in Hannover.</u>

Der Senat hat die Ergebnisse zur Kenntnis genommen und ist der Meinung, dass an die schriftlichen Theorie-Arbeiten ein zu geringer Masstab angelegt worden ist. Die mündliche Prüfung in Musikgeschichte muss vielseitiger erfolgen. Die Klausurthemen für das Fach "Dirigieren" sind zu weitläufig. Herr Professor Seiffert wird gebeten, einen zusammenfassenden Bericht abzufassen.

8. <u>Das Gesuch des Pianisten Professor Josef Weiss</u> an den Herrn Minister um Bewilligung einer einmaligen Unterstützung von 200 Rm wird befürwortet.

<u>9.</u>

9. <u>Beschlussfassung über die im Gremium am 12. Dezember behandelte Frage der Volksmusikschulen</u>.

Der Senat wird sich mit der Angelegenheit weiter befassen und eine Kommission aus den Herren Schumann, Moser, Schünemann, Pringsheim, Ebel und Robitschek bilden, die die Grundsätze näher ausarbeiten sollen.

10. <u>Friedemann-Bach-Ausgabe</u>.

Herr Professor Seiffert hat den 1. Band fertiggestellt, der mit einem Vorwort von Professor Moser an den Verlag Breitkopf abgehen soll.

11. Herr von Schillings verliest die letzte Mitteilung über das Vermächtnis von Eugen d'Albert an die Akademie. Daraus geht hervor, dass die Manuskripte gemäss den Bestimmungen des Testamentes an die Akademie ausgeliefert werden sollen. Jn dem Schreiben wird angeregt, die Akademie möge sich, in Anbetracht der verwickelten Erbschaftsverhältnisse, mit einer einmaligen Auszahlung von 5000 Rm begnügen. Der Senat beschliesst, diesen Einigungsvorschlag gutzuheissen.

Schluss der Sitzung: 7 1/4 Uhr

gez. Schumann. gez. von Wolfurt.

9. Beschlussfassung über die im Vereine am 15. Dezember behandelte Frage der Volksmusikschulen.

Der Senat wird sich mit der Angelegenheit weiter befassen und eine Kommission aus den Herren Schumann, [illegible], Schünemann, Pringsheim, Ebel und Schlemmer bilden, die die Grundsätze hierüber ausarbeiten sollen.

10. Friedemann-Bach-Ausgabe.

Herr Professor Seiffert hat den 1. Band fertiggestellt, der mit einem Vorwort von Professor Moser an den Verlag Breitkopf abgehen soll.

11. Herr von Schillings verliest die letzte Mitteilung über das Vermächtnis von Eugen d'Albert an die Akademie. Daraus geht hervor, dass die Manuskripte gemäss den Bestimmungen des Testamentes an die Akademie ausgeliefert werden sollen. In dem Schreiben wird angeregt, die Akademie möge sich, in Anbetracht der verwickelten Erbschaftsverhältnisse, mit einer einmaligen Abfindung von 5000 RM begnügen. Der Senat beschliesst, diesen Einigungsvorschlag gutzuheissen.

Schluss der Sitzung: 7 ¾ Uhr

gez. Schumann. gez. von [illegible].

267

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 22. Dezember 1932
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr !

Zu meinem Bedauern muss ich Jhnen mitteilen, dass Jhrem Ersuchen vom 17. Oktober d. Js. nicht entsprochen werden kann.

Der Präsident

v. W.

Herrn

Müller-Daube

Detmold

Alexanderplatz 7

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, [illegible] Oktober 1932
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr!

Zu meinem Bedauern muss ich Ihnen mitteilen, dass Ihrem Wunsche vom 17. Oktober d. Js. nicht entsprochen werden kann.

Der Präsident

Herrn
Müller-[illegible]
Detmold
Alexanderplatz 7

Herrn v. Wolfurt m. d. Bitte um Rücksprache
L.
20/10/32

Detmold, d. 17. 10. 1932.

Sehr hochzuverehrender Herr Präsident!

Aus einer Fachzeitung ersehe ich, dass die Preussische Akademie der Künste im nächsten Jahre das 100 jährige Jubiläum feiert. Wie ich vermute, werden doch sicherlich aus diesem Anlass besondere Festkonzerte und Feiern stattfinden, und da erlaube ich mir die höfl. Anfrage, ob es nicht möglich ist, mich bei dieser Gelegenheit als Solist auf der Bach'schen Viola pomposa mit der 6. Solo-Suite herauszustellen?

Ich verkenne durchaus nicht den Umstand, dass Ihnen eine evtl. Zusage schon deshalb nicht leicht fallen wird, weil Sie mich auf diesem Instrument noch nicht gehört haben.

Doch dazu ist Gelegenheit geboten, da ich am 1. November, abends 8 Uhr im Leipziger-Rundfunk spiele. Sollten Sie nun selbst nicht hören können, so hätten Sie vielleicht

evtl.

einen zuverlässigen und objektiven Gewährsmann
hierfür. Ich weiss jedoch bestimmt, dass ich Sie
nicht enttäuschen würde, vorausgesetzt, dass an
dem betr. Abend ein einwandfreier Empfang ist.
Diese Bemerkung meinerseits bitte ich deshalb
nicht als Überhebung aufzufassen, und ich
würde sie auch nicht auszusprechen wagen,
wenn ich nicht, besonders durch meinen [illegible]
geschätzten Lehrer, Prof. R. Salila, zu härtester Selbst-
kritik erzogen worden wäre. Sollten Sie
aber zufällig im Laufe der Zeit hier in der
Nähe weilen, so bin ich gern bereit, Ihnen
meine Aufwartung zu machen; ich könnte
es dann wohl einrichten, Ihnen bis zu irgend-
einer Stadt zwischen Dortmund–Hannover
entgegenzufahren. Mit der sehr höflichen Bitte
um Ihr ferneres geneigtes Wohlwollen
bin ich Ihr Ihnen sehr ergebener

Müller-Daube

Detmold, Alexanderplatz 7.

Abschrift.

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. G. Schumann

Berlin, den 10. November 1932
Beginn der Sitzung: 6 1/2 Uhr

Amersdorffer
Juon
Kahn
Moser
von Schillings
Schumann
Seiffert
Schönemann
von Wolfurt

1. Beschlussfassung über die Anträge, die in der Sitzung des Senats, Abteilung für Musik, mit den vom Senat hinzugezogenen Sachverständigen besprochen wurden. Es wird beschlossen, die Anträge entsprechend den Vorschlägen des Gremiums zu erledigen. (s. Protokoll)
2. Wegen Verleihung der Zelter-Medaille soll eine Liste bei allen Senatsmitgliedern zirkulieren, damit Vorschläge gemacht werden können.
3. Der Antrag der Musiklehrerin Gertrud Herrmann, Berlin auf Verleihung der staatlichen Anerkennung, wird befürwortet.
4. Antrag des Studienrats Karl Schüler, Magdeburg, wegen Verleihung der staatlichen Anerkennung auch für Chorleiter. Die Chorleiter sollen zwei Jahre lang Kurse mitmachen, um das Recht zu erlangen eine Prüfung ablegen zu dürfen, die berechtigt, sich staatlich geprüft zu nennen.

5. Eingabe des Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler betreffend den staatlichen Musikberater Franz Altmeier in Trier. Da Herr Altmeier Direktor einer Musikschule in Trier ist, scheint es uns nicht ratsam, ihm für die Zukunft, d. h. ab 1933, in dieser kleinen Stadt auch das Amt eines staatlichen Musikberaters zu überlassen.

6. Der Artikel von Dr. Heinz Pringsheim in der Deutschen Allgemeinen Zeitung vom 16. 9. 1932 wird zur Kenntnis genommen. Von der geforderten Reform des Musikschulunterrichts verstehen die hinter Pringsheim stehenden Kreise sehr wenig. Die Forderung der Aufhebung des Erlasses über den Privatunterricht in der Musik ist völlig abwegig. Die Frage der Angelegenheit der Volksmusikschulen wird zurückgestellt bis nach der geplanten Vorführung des Herrn Jöde.

7. Ausführungen über den Unterrichtserlaubnisschein von Frau Leo in der Deutschen Tonkünstler-Zeitung vom 5. 9. 1932. Bei Erteilung des Unterrichtserlaubnisscheins soll eine feste Norm eingehalten werden . Die hierfür aufgestellten"Richtlinien " (s. das Schreiben des Ministeriums vom 2. 11. 1932 an den Senat) wären dafür massgebend.

8. Die Beschwerde des Deutschen Musikerverbandes gegen den staatlichen Musikberater in Liegnitz wegen Erteilung von Musikunterricht in Gitarre und Zither, wird abgewiesen, da in diesem Falle kein kunstmässiger Unterricht erteilt wird, sondern nur eine technisch-mechanische Unterweisung.

9. Es wird beschlossen, dass Professor Seiffert die staatliche Privatmusiklehrerprüfung in Magdeburg vom 17. - 19. November als Kommissar besuchen soll.

10.

270
279

10. Vorbereitung von Blinden auf die Privatmusiklehrerprüfung in der staatlichen Blindenanstalt Berlin. Es wird beschlossen, an das Provinzialschulkollegium in dem Sinne zu berichten , dass der Musiklehrer Jauer von der Blindenanstalt einen Lehrplan vorlegen soll, um Klarheit zu gewinnen, ob der Unterricht der Blindenanstalt überlassen werden kann, oder nicht.

11. Es soll eine besondere Senatssitzung anberaumt werden zur Besprechung aktueller Fragen (Rundfunk, Bevorzugung ausländischer Opern am Opernhaus). Zu dieser Sitzung soll Herr Tietjen besonders eingeladen werden .

12. Es wird beschlossen, dass in der Akademie im Jahre 1932/33 Vorträge (Referate und Korreferate) über die verschiedensten Themen gehalten werden sollen. Es werden angeregt Referate über die Volksmusikschulen, über den Abbau des Kunstunterrichts , " Wie steuern wir der Arbeitsnot " usw.

13. Professor von Schillings berichtet über seine Unterredung mit Herrn von Benda in Bezug auf die Veranstaltung von Akademiekonzerten in Verbindung mit dem Rundfunk. Es sollen Schreiben an die Senats- und Akademiemitglieder gerichtet werden, damit sie Werke für die Programme in Vorschlag bringen.

14. Professor von Schillings berichtet über die Veranstaltung der Olympiade 1936. Es sollen Rundschreiben an die " Genossenschaft deutscher Tonsetzer" und an den " Bund Deutscher Komponisten " gerichtet werden, um Kompositionen für die Aufführungen auf der Olympiade zu gewinnen.

Schluss der Sitzung 8 1/2 Uhr.

gez. S c h u m a n n gez. v o n W o l f u r t

Abschrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend

Berlin, den 26. Oktober 1932
Beginn der Sitzung 5 Uhr

unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann
Amersdorffer
Graener
Juon
Kahn
Kempff
Moser
von Reznicek
von Schillings
Schönberg
Schumann
Seiffert
Schünemann
Trapp
von Wolfurt

I. Besprechung über die Jahrhundertfeier der Abteilung.

Es wird beschlossen, zwei Konzerte zu veranstalten:

1. Ein historisches Konzert, so zu sagen als Feier der Geburtsstunde der Abteilung, in dem a capella-Chöre von Zelter, Rungenhagen und Frell zum Vortrag gelangen sollen. Ferner wird der Präsident der Akademie eine kurze Ansprache halten und Professor Seiffert wird in einem Vortrag einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung der Abteilung seit ihrer Begründung geben. Dieses Konzert soll in den Räumen der Akademie stattfinden, und es soll gleichzeitig eine Ausstellung zum Gedächtnis an die verstorbenen Mitglieder der Akademie eröffnet werden. Diese Ausstellung soll von einem kleinen Komitee, bestehend aus den Herren Schünemann, Seiffert, Amersdorffer und Wolfurt vorbereitet werden.

2.

2. Ein zweites Konzert soll als Orchester im Saal der Hochschule für Musik stattfinden. Es sollen Kompositionen von Humperdinck, Busoni und heute lebenden Meistern der Meisterschulen zur Aufführung gelangen. Zur Festsetzung des Programms wird ein kleines Komitee gebildet, dem die Herren von Schillings, Schumann, Schünemann und Moser angehören .

II. Besprechung und Veranstaltung weiterer Konzerte im Halbjahr 1932/1933.

Herr von Schillings will mit Herrn von Bende zwecks Beteiligung des Rundfunks an den Konzerten Rücksprache nehmen. Alle Herren werden aufgefordert, Kompositionen unbekannter und wenig bekannter Komponisten für diese Konzerte zum Vorschlag zu bringen und sie in der Akademie einzureichen. Beschlüsse über die Zahl und Art dieser Konzerte sollen erst dann gefasst werden, nachdem eine Uebersicht über die eingereichten Kompositionen gewonnen ist.

III. Dieselbe kleine Kommission, bestehend aus den Herren von Schillings, Schumann, Schünemann und Moser, soll zusammentreten, um noch verschiedene andere Wünsche zu besprechen: die bei Gelegenheit des Jubiläums dem Ministerium zu unterbreiten wären, die Honorarfrage für die Meisterschulen u. a.

Schluss der Sitzung 7 Uhr.

gez. S c h u m a n n gez. v o n W o l f u r t

Abschrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Berlin, den 10. Oktober 1932
Beginn der Sitzung: 4 Uhr nachm.

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann
Amersdorffer
Juon
Kahn
Moser
Kempff
von Reznicek
von Schillings
Schönberg
Schumann
Seiffert
Tiessen
Schünemann
von Wolfurt

1. Der Antrag der Hochschule für Musik auf Verleihung von zwei Akademie-Medaillen an Wolfgang W i l c k e und Elvira L ö b e l wird angenommen .

2. Aussprache über den Entwurf zum Urheberrechtsgesetz

1. Dauer der Schutzfrist: 50 Jahre.

2. Schutz der Melodie: Vergleiche den Aufsatz von Prof. Tiessen in " Der schaffende Musiker " Nr. 26. Die Abteilung tritt den Ausführungen Tiessens bei und erklärt die Fassung des alten Gesetzes für besser.

3. Schutz des ausübenden Künstlers: Gehört nicht in ein Gesetz für das Urheberrecht.

4. Die Bearbeitung: Nur geschützt, wenn sie eine künstlerische Neuschöpfung darstellt. Die Abteilung mit der Fassung des Entwurfs einverstanden .

5. ~~§xxx~~
§ 22 a des alten Gesetzes gefallen. Wird von der Abteilung sehr begrüsst. Dafür

im

im neuen Entwurf § 14 Abs. 2.

6.§ 46 Zwangslizenz: Die Abteilung tritt Amersdorffers Vorschlag, eine bessere Fassung für diesen Paragraphen zu finden, bei.

7.Droit de suite, Folgerecht: Gewünscht Ausdehnung auch auf die Musik § 18 des Entwurfs).

8.Zu § 39 Punkt 4: Die Abteilung wünscht Beseitigung der Bestimmung der freien Benutzung für die Schulbücher. Benutzung nicht ohne Genehmigung des Autors, dem eine Entschädigung zu gewähren ist, die in ihrer Höhe dem volkserzieherischen Zweck angemessen ist. Zu fordern ist bei Abdruck die Angabe der Quelle.

9.§ 41: Freie Benutzung nur bei kirchlich-liturgischen Feiern (einzusetzen im § 41 Abs. 1, Nr. 2, 1. Zeile). Erwünscht Abgeltung für alle Platzkonzerte, die nicht streng dienstlichen Charakter haben durch eine Pauschale von Seiten des Reichs. G. D. T. soll entsprechenden Antrag an das Reich stellen .

3. Es wird angeregt, dass zur Jahrhundertfeier der Musikabteilung eine Ausstellung von Autographen und Gemälden in der Akademie veranstaltet wird. Der musikalische Teil soll in einer besonderen Sitzung am 20. Okt. besprochen werden .

4. Wolfurt regt folgendes an: Die Musikabteilung möge die Jnitiative ergreifen, um eine Lücke im Berliner Musikleben auszufüllen. Neue Musik würde in den heutigen Konzerten wenig berücksichtigt und es gäbe eine Menge talentvoller unbekannter Komponisten, deren Kompositionen nicht zur Aufführung gelangen. Wolfurt schlägt vor, dass die Akademie, abgesehen vom Jubiläumskonzert, fünf Konzerte veranstalte: 3 Orchesterkonzerte und 2 Kammermusikabende, die alle in der Singakademie stattfinden sollen. Es entstehen dabei zwei Probleme 1. die Programmgestaltung und 2. die Finanzierung. Jn Bezug auf die Finanzierung schlägt Wolfurt die Heranziehung des Rundfunks vor und berichtet über eine Unterredung mit Herrn von Benda, dem Leiter der Konzertabteilung des Berliner Rundfunks. Die Aussprache wurde von beiden Seiten

ten

273
279

ten unverbindlich geführt. Herr von Benda erklärte sich bereit, der Akademie für zwei Konzerte das Rundfunk-Orchester, für ein drittes Konzert das Philharmonische Orchester und für zwei weitere Konzerte eine Kammermusikvereinigung zur Verfügung zu stellen. Auch die notwendigen Solisten wollte Herr von Benda für diese Konzerte vom Rundfunk aus stellen. Um die hier angeregten Fragen zu klären wurde beschlossen, in der Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik ~~zz~~ Donnerstag, den 20. Oktober 1932 nachmittags 5 Uhr weiteres zu besprechen .

Schluss der Sitzung 6 Uhr.

gez. Georg S c h u m a n n gez. v o n W o l f u r t

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Abteilung für Musik

Berlin, den 4. April 1932
Beginn der Sitzung: 17 Uhr 55

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Professor Dr. Schumann

Graener
Kahn
Kempff
von Reznicek
von Schillings
Schumann
Tiessen

Professor Schumann eröffnet 17 Uhr 55 die erste Sitzung; vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt er in warmen Worten der beiden Verstorbenen Mitglieder: Eugen d'Albert und Hugo Kaun und erinnert insbesondere an die Verdienste beider Künstler um die Verbreitung deutscher Kunst im Auslande. Die Anwesenden hören die Gedenkworte stehend an.

von Schillings berichtete, dass d'Albert laut Mitteilung einer Erbberechtigten der Akademie ein Legat von 50 000 Schweizer Franken vermacht habe, während z. B. einige Hinterbliebene sich in Not befänden. Ferner sollen der Akademie 5 oder 6 seiner Opernpartituren (Originalmanuskript) vermacht sein.

Schumann stellt zur Debatte, ob die erste Sitzung wegen der geringen Teilnehmerzahl beschlussfähig sei. Da Zweifel bestehen, wird die erste Sitzung geschlossen und die Zweite Sitzung eröffnet (18 Uhr 10

Es findet eine längere Erörterung statt betreffs der formalen Korrektheit des Vorgangs der Senatswahl. Es wird festgestellt, dass alle ordentlichen Mitglieder eingeladen sind.

Juon

Juon, Kahn, von Reznicek, von Schillings sind die nicht beamteten Senatoren, die in freier Wahl bisher zu Senatoren gewählt waren. Alle 4 werden wiedergewählt:

von Schillings:	einstimmig	(7 Stimmen)
von Reznicek:	"	(7 Stimmen)
Kahn:	6 Stimmen	1 weisser Zettel
Juon:	6 "	gegen eine für Graener abgegebene Stimme.

Schumann spricht über die bevorstehende Festsitzung der Akademie, die zugleich eine neue öffentliche Form der Einführung neuer Mitglieder darstellen soll.

Schumann berichtet, dass er auf vier Wochen beurlaubt ist und in dieser Zeit durch Herrn von Schillings vertreten werden wird.

von Schillings spricht über eine Gedenkfeier der Jnteressengemeinschaft Deutscher Komponistenverbände für d'Albert, die im Juni stattfinden wird. Schumann regt an, von der Akademie aus - anstelle einer Beteiligung an dieser Gedenkfeier - eine selbständige Feier für die drei Toten: von Bausznern, d'Albert und Kaun vorzubereiten. Der Plan wird erörtert.

Schluss der Sitzung: 18 Uhr 45

gez. Schumann. gez. Tiessen.

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend — **Berlin, den 23. Mai 1932**
Beginn der Sitzung: 4 3/3 Uhr

unter dem Vorsitz des

Herrn Professors Georg Schumann

Amersdorffer
Juon
Kahn
Moser
von Reznicek
von Schillings
Seiffert

1) Frau Tolli-Kloppenburg in Oldenburg anzufragen: welche preussische Stellung für sie in Frage käme. Dann lägen keine Bedenken vor.

2) Franck Sanderson: Uebersetzung der französischen Kunstausdrücke. Professor Kahn wird über die Uebersetzungen referieren.

3) Antrag betr. Aschersleben einstimmig abgelehnt als nicht berechtigt.

4) Privatmusiklehrerprüfungen: Die Schleswiger Referentin macht eine Reihe von Bemerkungen, über die der Senat in seinem Gesamtbericht in grösserem Zusammenhange sich geäussert hat. Wesentlich Neues geht daraus nicht hervor. Also zur Kenntnis genommen. Zu erinnern an die Weiterleitung des Gesamtberichts an die Ausschüsse. Im übrigen die theoretischen Anforderungen zu mässig. Monitum Stettin: Theoretische Arbeiten sind nachzuliefern. Mängel in Ausgleich von 2 gegen 4 und in musikgeschichtlicher Prüfung.

5) Herr von Schillings berichtet über seine persönliche Rücksprache in Sachen des Zweiten

Ständigen

277 279

Ständigen Sekretärs. Die Angelegenheit ist jetzt im Flusse.

6) Wunsch von Dr. Hochs Konservatorium, Zensuren des Seminars bei Privatmusiklehrerprüfung anzurechnen, nicht akzeptiert. U IV Nr. 20834/32 .

7) Für den Fall, dass der Ehrensold an Keussler rechtlich nicht gezahlt werden kann, soll Arnold Mendelssohn - Darmstadt den Sold erhalten.

8) Gedächtniskonzert mit Werken von Baussnern, d'Albert und Kaun im Juni noch zu veranstalten.

9) Betr. Präsidentenwahl am 30. Mai. Aussprache.

Schluss der Sitzung: 6 Uhr 5

gez. Georg Schumann. gez. Seiffert.

278 279

19 FEB 1932

20. Februar 1932

Professor Gustav Havemann, Neubabelsberg,
Berliner Str. 145

Sehr verehrter Herr Kollege,

Jhrem Schreiben liegt wohl insofern ein Missverständnis zu Grunde, als ich mich zwar bereit erklärt hatte, Umschau zu halten, wo ich 100 RM für Jhren Juon-Abend bekommen könnte. Da nun noch die Absicht besteht, in der Akademie einen Abend für Juon und Graener zu veranstalten, kann ich von dort natürlich nichts beantragen und die Genossenschaft Deutscher Tonsetzer hat die erbetene Beihilfe ja gewährt. Mehr zu tun fehlen mir weitere Möglichkeiten.

Mit den besten Grüssen

Jhr

278

Professor Gustav Havemann, Neubabelsberg, Berliner Str. 145

20. Februar 1932

Sehr verehrter Herr Kollege,

Ihrem Schreiben liegt wohl insofern ein Missverständnis zu Grunde, als ich mich zwar bereit erklärt hatte, Umschau zu halten, wo ich 100 M für Ihren Juon-Abend bekommen könnte. Da nun noch die Absicht besteht, in der Akademie einen Abend für Juon und Graener zu veranstalten, kann ich von dort natürlich nichts beantragen und die Genossenschaft Deutscher Tonsetzer hat die erbetene Beihilfe ja gewährt. Mehr zu tun fehlen mir weitere Möglichkeiten.

Mit den besten Grüssen

Ihr

279

19. FEB. 1932

18/2 32

Sehr verehrter Herr Kollege

Ihrem Schreiben liegt wohl insofern ein Missverständnis zu Grunde als ich mich zwar bereit erklärt hatte Umschau zu halten wo ich 100 M. für Ihren Juon Abend bekommen könnte. Da nun noch die Absicht besteht in der Akademie einen Abend für Juon u. Graener zu veranstalten kann ich von dort natürlich nichts beantragen und die Genossenschaft Deutsch. Tonsetzer hat die erbetene Beihilfe ja gewährt. Mehr zu tun fehlen mir ~~[illegible]~~ weitere Möglichkeiten.

Mit den besten Grüssen

Ihr

H.

Neubabelsberg, den 7.Febr.1932

Lieber Professor Dr. S c h u m a n n !

Bezugnehmend auf unsere telefonische Unterredung betr. einer Feier in Form eines öffentliches Konzertes (Kammermusikabend) anlässlich des 60.Geburtstag von Paul Juon, danke ich Ihnen, dass Sie mir als Vorsitzender der Preussischen Akademie zur Deckung der Kosten hundert Mark zur Verfügung stellen wollen. Der Festabend findet am 12. März in der Hochschule f.Musik abends 8 Uhr statt.

Jch wollte an verschiedene Persönlichkeiten Einladungen ergehen lassen und würde mich sehr freuen, wenn ich auch Ihren hochgeschätzten Namen unter dieser Einladung nennen dürfte.

Mit allerbesten Grüssen bleibe ich

Ihr sehr ergebener

Gustav Havemann

---

282 280 37

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Berlin, den 28. Januar 1932
Beginn der Sitzung: 4 1/2 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Dr. Schumann
die Herren:
Moser
Seiffert
Kahn
~~xxxxxxxxxxx~~
Schumann
Juon

1) Antrag Paula Ulrich-Berlin: Staatliche Anerkennung zugebilligt nach Antrag.

2) Frau Schott-Berlin: ebenfalls.

3) Hilda d'Avis - Kriegsflüchtige: ebenfalls.

4) Helene Sachs-Breslau: Zeugnisse rechtfertigen keine staatliche Anerkennung.

5) Becker-Dortmund und Gertrud Henning, Castrop - Beschwerde über van Kempen.

Prüfling war in allen Fächern schwach, örtliche Konkurrenz kann wohl nicht als befangen anzusehen sein. Prüfender war freilich etwas unvorsichtig in seiner Prüfungsart gewesen. Ausschuss sonst korrekt; man sollte Kandidaten nach Münster verweisen und ihn dort annehmen, um künftige Reibungen zu vermeiden.

6) Prüfung Breslau:

Auerbach-Bemerkungen sind durch die Darlegungen des Gesamtberichts besser und logischer überholt.

Mindestalter für Jnstrumentalisten eben-

so

41

so wie beim Gesang zur Ablegung der PMP. einschalten in unseren Gesamtbericht. Bericht abfassen!

7) Verschiedenes:

a) Minimum für Seminaraufnahme nochmals im Gremium, ebenso Unterrichts-Erlaubnisschein, und Seminarbericht an Provinzial-schulkollegium.

b) Minister: Keine Mittel für Konzerte der Akademie vorhanden, ersucht, davon abzusehen.

c) Möglichkeit, Notlage der Privatmusiklehrer zu heben, wie sie Wiesbaden versucht, auch für Berlin zu erwägen. Ausländer einschränken, Aussiedlung von Berlin aus scheint aussichtslos. Arbeitsministerium ausländische Kapellen verbieten; Unterrichts-erlaubnisschein an Ausländer bei den Provinzialschulkollegien revidieren. Professor Moser darüber berichten.

Schluss der Sitzung: 5 3/4 Uhr.

gez. Georg S c h u m a n n. gez. S e i f f e r t.

282

Der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 13528

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 4. Januar 1932.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402 } Bürokasse d. Pr. M. f. W., K. u. V.
Reichsbank-Giro-Konto
— Postfach —

Akademie d. Künste Berlin
No 0013 * 6 JAN 1932

Auf den Bericht vom 12. Dezember 1931 - J.Nr.1322 -.

Jm Hinblick auf die gegenwärtige Lage der Staatsfinanzen ist es mir leider nicht möglich, Mittel für die geplanten Konzerte zur Verfügung zu stellen. Jch bitte daher, von ihrer Veranstaltung abzusehen.

Jm Auftrage
gez. Hübner.

BEGLAUBIGT.
MINISTERIAL-KANZLEIOBERSEKRETÄR.

An
die Preußische Akademie der Künste
hier.

14/1. 32

283
287

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. .... (Stamp: Akademie d. Künste ... 12 DEZ 1931)

Berlin W 8, den 12. Dezember 1931
Pariser Platz 4

Betr.: Konzerte der Akademie der Künste

Die Abteilung für Musik beabsichtigt, in ~~den Monaten Januar bis April n. Js.~~ diesem Winter ~~vier~~ drei Konzerte in der Akademie zu veranstalten. Jn der ersten Veranstaltung sollen ~~im Januar~~ Werke des Mitgliedes Heinz Tiessen sowie der Komponisten Max Butting, Wladimir Vogel und Jarnach zur Aufführung gelangen. ~~[illegible]~~, In einem zweiten Konzert ~~Jm Februar n. Js.~~ sollen die Mitglieder Juon und Graener aus Anlass ihres ~~in diese Zeit fallenden~~ 60. Geburtstages durch ~~eine~~ Aufführung von ihrer Werke geehrt werden. Jm März würde ~~dann~~ schliesslich aus Anlass der Verleihung des Beethovenpreises ein Konzert mit den Werken des vorjährigen Preisträgers Professors Dr. Hans Pfitzner stattfinden.

Da bisher alle Anträge der Abteilung für Musik auf Einstellung von Mitteln für Konzerte in den Haushalt der Akademie erfolglos gewesen sind, ist es leider nicht möglich, aus eigenen Mitteln die Kosten der Konzerte zu bestreiten. Erfahrungsgemäss belaufen sich

die

Ueberreicht
Der Präsident

An
den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin W 8

die Kosten eines Konzerts, in dem nur ein Quartett oder ein kleines Streichorchester benötigt wird, einschliesslich der Druckkosten für Einladungskarten und Programme auf rund 800 RM. Wir würden daher, wenn die geplanten 4 Konzerte durchgeführt werden sollen, einen Betrag von ~~[illegible]~~ 2500 RM brauchen. Wir richten ~~[illegible]~~ an Euere Hochwohlgeboren die dringende Bitte, der Abteilung für Musik zur Veranstaltung der Konzerte einen Betrag bis zu ~~3200~~ RM aus Zentralfonds zur Verfügung zu stellen

Senat, Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Georg Schumann

---

289 284 287

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Berlin, den 3. Dezember 1931
Beginn der Sitzung: 17 1/4 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Dr. Schumann
die Herren:
Amersdorffer
Seiffert
Juon
Kahn
von Reznicek
von Schillings
Schumann

1. Konzertveranstaltung.

Vom vorigen Jahr liegt noch der Wunsch vor, von den jüngsten Mitgliedern Tiessen, Butting, Jarnach, Vogel einige Werke aufzuführen. Dann fällt in den März der 60. Geburtstag von Juon und Graener und beim Verkünden des Beethovenpreises wäre Pfitzner zu feiern. Termine: Januar, Februar, März, April je 1 Abend. Es sollen beim Herrn Minister dafür 3000 RM beantragt werden.

2. Unterstützungsgesuch des P. Dr. Egert

Senat kann nur seine Unterstützung befürworten, hat aber selbst keine Mittel für diesen Zweck.

3. Gesuch des Alb. Brigatt in Harburg:

Musikwissenschaft als Nebenfach kommt nicht in Frage. Aber es handelt sich vor allem darum, ob das Harburger Konservatorium staatlich genehmigt ist. Ist dieser Nachweis geführt, dann kann seinem Antrag näher nachgegangen werden.

4.

41

289

285 287

4. Niehus, Wilhelmshaven, Dr. Uhlenbruch in Oldenburg:

Beide sollen zusammen das geplante Konservatorium leiten.

5. Kgl. Musikdirektor K. Ball, Wiesbaden:

Staatliche Anerkennung als Musiklehrer lehnt Senat ab, da eigentliche pädagogische Vorbildung fehlt. Anfrage: ob nicht in besonderen Fällen früher Kgl. Musikdirektoren in dem Fach, für das sie den Titel erhielten, staatlich anerkannt werden dürfen.

6. Frl. Stichling, Magdeburg:

Jhre Anerkennung für Klavier befürwortet, für Orgel abgelehnt.

7. Opernsänger Kalkum, Berlin:

Staatliche Anerkennung ist zu befürworten.

8. Konzertmeister Benno Schuch, Berlin:

Anerkennung wird befürwortet.

9. Musikschulleiter Paul Gossen, Berlin:

Anerkennung für Hauptfach Violine befürwortet.

10. Betr. Badische Privatmusiklehrerprüfung:

Jn Baden gliedert sich die praktische Prüfung in Ober-, Mittel- und Unterstufe. Alles andere ist gleich im Grossen und Ganzen. Ersetzt nun die Unterstufe unseren Unterrichtserlaubnisschein? Dann kann der Frage weiter nachgegangen werden.

11. Mindestforderungen für Unterrichts-Erlaubnisschein:

Antrag der Akademie lehnt der Minister einstweilen ab. Jm Gremium nochmals zu besprechen.

12. Bericht Mosers über Dortmund wird zur Kenntnis genommen.

13. Angelegenheit Prüfung Breslau soll bei nächster Sitzung nochmals verhandelt werden.

Schluss der Sitzung: 18 Uhr 45

gez. Georg Schumann. gez. Seiffert.

286

Von der Preussischen Akademie der Künste meine für Staatsfeiern eingereichte Original-Partitur und einen Klavierauszug Op. 40 "Freiheitsgesang" zurückerhalten zu haben bescheinigt.

Berlin, den 18. Februar 1932

289

287

ARNOLD EBEL

BERLIN-FRIEDENAU
CECILIENGÄRTEN 1

FERNSPRECHER AMT H 3 RHEINGAU 1050

FRIEDENAU, DEN 30.April 1931.

An die

Akademie der Künste, Sektion für Musik,

z.Hd. von Herrn Professor Dr. Georg S c h u m a n n ,

B e r l i n W. 8,

Pariserplatz 4.

Sehr verehrter Herr Professor!

Bezugnehmend auf Ihre Zuschrift vom 11.März 1931 und auf mein Antwortschreiben vom 25.3.1931 gestatte ich mir heute ganz ergebenst, Ihnen die Original-Partitur und einen Klavierauszug meines Opus 40 für die in Ihrem Schreiben gestellte Aufgabe zur Prüfung einzureichen. Das Werk, ein Freiheitsgesang nach einer Dichtung von Friedrich Hölderlin für Männerchor, Baritonsolo und Orchester ist soeben im Musikverlag B. Schott's Söhne, Mainz erschienen; daselbst befindet sich das Chor- und Orchestermaterial, das für Aufführungen gegen mäßige Gebühr gern zur Verfügung steht.

Die Besetzung der Instrumente ist derart, daß das Werk auch von kleineren Orchestern und Militärkapellen gespielt werden kann. Auch ist die Chorpartie von mittleren Männerchören durchaus zu bewältigen.

Mit dem Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung

sehr ergeben!

Arnold Ebel

Aus Versehen bei mir liegen geblieben. Bitte nachträglich noch zu beurteilen. Sept. 31. Schumann

Wby

Die ... Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung

sehr ergeben!

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W8, den
PARISER PLATZ 4 d. 19. X. 29

Sehr geehrter Herr Kollege,

beifolgender Antrag konnte in vorgestriger Sitzung unserer Musiksektion besprochen werden. Vielleicht erwägen Sie, ob die Möglichkeit besteht, einen solchen Volksmusik-Abend zu veranstalten, vorausgesetzt, daß er ohne Kosten zu machen ist.

Mit den besten Empfehlungen

G. Schumann

[illegible]

Gesehen, keine schlechte Idee, aber der Kürze der Zeit wegen [illegible] nicht durchführbar, zumal [illegible] Anfang Nov. [illegible] mit [illegible] Haas, [illegible]

[illegible]

An

die Sektion für Musik

Der Unterzeichnete beantragt hierdurch, während der Ausstellung deutscher Volkskunst in der Akademie einen Abend mit deutscher Volks-Musik – etwa vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart – zu veranstalten, u. zw. mit vokalen u. instrumentalen Darbietungen, z. B. Liedervereinigungen. Das Programm könnte sehr reizvoll gestaltet werden und ~~[illegible]~~ würde den regelmäßig eingeladenen Gästen der Akademie sicherlich etwas Wertvolles u. Fesselndes bieten.

B. d. 17. X. 29

v. Baußnern

Lö

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Sektion für Musik am Donnerstag, den 17. Oktober 1929

Berlin, den 17. Oktober 1929
Beginn der Sitzung: 5 35 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz
des Herrn Prof. Dr. Schumann
die Herren:
Seiffert
von Baussnern
Kahn
von Reznicek
Schönberg
Schreker
Schumann

Professor Schumann gedenkt zunächst in ehrenden Worten des verstorbenen Mitgliedes des Senats Professor Otto Taubmann, besonders hervorhebend, dass der Dahingeschiedene, bevor er von schwerer Krankheit ergriffen wurde, pflichtgetreu an allen Arbeiten des Senats teilgenommen habe.

Tagesordnung

1. Beschlussfassung über die staatliche Anerkennung des Spangenberg'schen Musikseminars in Wiesbaden.

Das früher eingereichte Gutachten des Fachberaters war sachlich unbefriedigend; es wurde ein zweites ausführliches Gutachten verlangt. Dieses verliest Schumann, es wird anerkannt. Der Senat wird im Sinne des Gutachtens befürwortend an das Ministerium berichten.

2. Beschlussfassung über die Beschwerde des Gesanglehrers Bernhard Benedikt in Köln über Ablehnung der staatlichen Anerkennung.

Schumann

427

Schumann gibt die Gutachten von Moser und Fräulein Hahn zur Kenntnis. Schreker warnt davor, unbekannten Gesanglehrern die staatliche Anerkennung zuzusprechen, wenn nicht gründliche Beweise ihrer Tüchtigkeit vorliegen. Schönberg schlägt für solche Fälle vor, dem Senat Gelegenheit zu geben, sich hier in Berlin ein unmittelbares Urteil über die Betreffenden zu verschaffen. Schreker stimmt zu und beantragt, gerade in diesem Fall die Forderung zu stellen, der Gesanglehrer Benedikt möge hier vor dem Senat eine Probe seines Könnens ablegen. Schreker und Reznicek lehnen es ab, über die Entscheidung des Provinzialschulkollegiums einfach hinwegzugehen. Der Senat einigt sich zu folgender Stellungnahme: Gerade dieser Fall liegt so kompliziert, dass der Senat es ablehnen muss, eine Entscheidung zu treffen, wenn ihm nicht die Möglichkeit gegeben wird, sich ein persönliches Urteil über die Fähigkeiten des Herrn Benedikt zu verschaffen. Es soll Herrn Benedikt anheimgestellt werden nach Berlin zu kommen, um vor Mitgliedern des Senats sich als Gesangskünstler und Lehrer zu erweisen.

3. Beschlussfassung über den Antrag der Privatmusiklehrerin Hildegard Hofmann in Erfurt auf Erteilung der staatlichen Anerkennung ohne Prüfung.

Professor Schumann verliest die Gutachten von Wetz und Lambrino. Frl. Hofmann hat 1924 die Verbandsprüfung abgelegt. Die Gutachten der Genannten werden anerkannt, in ihrem Sinne soll berichtet werden.

4. Beschlussfassung über den Antrag des Herrn Winkelmann in Magdeburg auf staatliche Anerkennung seiner Tochter als Privatmusiklehrerin.

Professor Schumann verliest das Gutachten von Professor Fritz Kaufmann aus Magdeburg. Dieses spricht nur von einer durchschnittlichen Begabung von Frl. Hofmann, sie besitzt kein Reifezeugnis vom

Leipziger

Leipziger Konservatorium. Kaufmann lehnt die staatliche Anerkennung ab, der Senat schliesst sich seiner Beurteilung an. Frl. H. soll die erleichterte staatliche Musiklehrer-Prüfung ablegen.

5. Beschlussfassung über die Beschwerde des Fräulein Mia Thomas über das ihr in der Privatmusiklehrer-Prüfung in Münster erteilte Prädikat.

Die Zensuren ihrer Prüfung werden einzeln zur Kenntnis gegeben, ebenso das ausführliche Gutachten von Professor Schünemann. Die Feststellung des Gesamtprädikats der Prüfungskommission in Münster gibt dem Senat Anlass zu schweren Bedenken. Auch die Wahl der schriftlichen Prüfungsaufgabe in Musikgeschichte wird einstimmig als vollkommen verfehlt beurteilt. Der Senat schliesst sich dem Gutachten von Professor Schünemann durchaus an, und in dessen Sinne soll berichtet werden.

6. Beschlussfassung über die Beschwerde des Musiklehrers Ritter in Charlottenburg wegen Nichterteilung des Unterrichtserlaubnisscheines. Es wird noch einmal in eine Besprechung der vorliegenden Akten eingetreten, die dazu führt, dass sich der Senat der ablehnenden Entscheidung des Provinzialschulkollegiums anschliesst.

7. Beschlussfassung über die staatliche Anerkennung von Hildegard Anton, Erfurt.

Professor Schumann verliest das Gutachten von Ebel. Dieser wendet sich energisch gegen die Taktik des dortigen Fachberaters. Jn Anerkennung des Ebel'schen Gutachtens spricht sich auch Professor Schumann positiv für die Antragstellerin aus. Es soll in befürwortendem Sinne an das Ministerium berichtet werden.

Schluss der Sitzung 7 Uhr

gez. Georg Schumann. gez. von Ein[illegible]ern.

293

Ein Herr Dr. Volkmar bittet die Akademie für eine Erwerbung des musikalischen Nachlasses seines Vaters einzutreten. Professor Seiffert berichtet darüber und schlägt vor, der Staat möge eventuell den Nachlass für die Akademie für Kirchen-und Schulmusik erwerben, wenn keine zu hohen Forderungen gestellt würden. Jn diesem Sinne wird der Senat dem Ministerium berichten.

Gesuch des Bärenreiter-Verlags. Der Bericht Seifferts spricht sich in einer sachlich ausführlichen Kritik dahin aus, dass die Ausgaben des Bärenreiter-Verlages auf äusserst ungleichem Niveau stehen und teilweise sogar zu ernsten Bedenken Anlass geben. Ferner: Die einseitige Unterstützung dieses Verlages durch das Ministerium würde ohne weiteres eine wirtschaftliche Schädigung anderer Verleger bedeuten, die in gleichem Wettbewerb stehen. Der Senat wird zu diesem Fall im Sinne des Seiffert'schen Gutachtens Stellung nehmen.

Professor Schumann streift ganz kurz die Frage, ob und in welcher Weise sich die Sektion für Musik im kommenden Winter durch musikalische Veranstaltungen wird betätigen können, wobei nochmals mit Bedauern festgestellt wird, dass der Sektion für Musik keinerlei Mittel zur Verfügung stehen, um für irgend welche künstlerische Aufgaben eintreten zu können.

Jn der Vorberatung über Vorschläge für die Besetzung der erledigten Meisterschule für Komposition erfolgen zunächst nur einige allgemeine Aeusserungen; die eingehende Beratung hierüber wird auf die nächste Sitzungaverschoben.

Schluss der Sitzung 7 Uhr

gez. Georg Schumann. gez. von Bausznern.

294

GENOSSENSCHAFT DEUTSCHER TONSETZER
BERLIN W 8 / WILHELMSTRASSE 57/58
FERNSPRECHER: ZENTRUM 7454/7455
TELEGR.-ADRESSE: TONSETZER BERLIN

BANK-KONTEN:
DEUTSCHE BANK, DEPOSITENKASSE A
BERLIN, MAUERSTRASSE 26-27
COMMERZ- UND PRIVATBANK
AKTIENGESELLSCHAFT
DEPOSITENKASSE MA
BERLIN C 2, KAISER-WILHELM-STRASSE 1

POSTSCHECKKONTO: BERLIN 87109

Berlin, den 29. Juli 1929.

BITTE DIESES ZEICHEN AM KOPF DER ANTWORT ANZUGEBEN 21/li/Gra.

Tgb.Nr. 21551/29.

An den

Vorstand der Preussischen Akademie der Künste,

Berlin W.8,

Pariserplatz 4.

Auf unser Schreiben vom 3.d.Mts. haben wir bis heute eine Rückäusserung nicht erhalten.

Wir machten Sie bereits darauf aufmerksam, dass Sie Werke unseres Bestandes aufführten und infolgedessen Gebühren an uns zu entrichten haben, (vergl. §27 des deutschen Urheberrechtsgesetzes).

Wir sind nicht in der Lage, die Angelegenheit auf sich beruhen zu lassen, müssen Sie aber bitten, uns unverzüglich den nochmals beigefügten Fragebogen zu beantworten. Wir weisen darauf hin, dass die Beantwortung des Fragebogens in Ihrem eigensten Interesse liegt, da wir Ihnen nur auf diese Weise, unter Berücksichtigung der gegebenen Verhältnisse, eine angemessene Gebühr festsetzen können.

Hochachtungsvoll ergebenst
GENOSSENSCHAFT DEUTSCHER TONSETZER
i.A.

Anlage: Fragebogen.

Z.2.

Genossenschaft Deutscher Tonsetzer

(Anstalt für musikalisches Aufführungsrecht)

Berlin W 8, Wilhelmstraße 57 58

Fragebogen

für

Vereine und Gesellschaften.

Wir gestatten uns, höflich darauf aufmerksam zu machen, daß die Beantwortung des Fragebogens im eigenen Interesse der Veranstalter von musikalischen Aufführungen liegt, weil der Anstalt dadurch allein die Möglichkeit geboten wird, eine gerechte, gleichmäßige und alle Umstände des einzelnen Falles berücksichtigende Gebühr zu vereinbaren.

Die in Beantwortung des Fragebogens gemachten Angaben werden von der Anstalt als streng vertraulich betrachtet.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, möchten wir ausdrücklich darauf hinweisen, daß der Fragebogen den Vereinen und Gesellschaften zur Erleichterung für die Mitteilung ihrer Angaben dienen soll, und daß infolgedessen die gestellten Fragen den verschiedenartigsten Verhältnissen Rechnung tragen müssen. Selbstverständlich bleibt es den Vereinen und Gesellschaften unbenommen, der Anstalt die erforderlichen Angaben ohne Benutzung des Fragebogens in irgendeiner anderen Form zu übermitteln.

I. Name und Sitz des Vereins	....
Rechtsform des Vereins (eingetragen)	....
Ist der Verein einer Organisation angeschlossen? welcher	....
II. Name und Adresse des Vorsitzenden oder der zum Vertragsabschluß bevollmächtigten Person . . .	....
III. Zahl der Mitglieder:	
1. bei den musikalischen Aufführungen mitwirkende	1. ....
2. nichtmitwirkende	2. ....
IV. Durchschnittliche Zahl der jährlichen musikalischen Aufführungen für die verschiedenen Arten:	
1. Symphonische Konzerte	1. ....
2. Solisten-Konzerte	2. ....
3. Kammermusikkonzerte	3. ....
4. Chorkonzerte: a) Gemischte Chöre	4 a) ....
b) Männerchöre	b) ....
5. Unterhaltungskonzerte	5. ....
6. Oeffentliche Hauptproben	6. ....
7. Sonstige Veranstaltungen (Tanzmusik, Kränzchen usw.)	7. ....
V. Durchschnittliche Brutto-Einnahme eines Jahres:	
1. Mitgliederbeiträge	1. ....
2. Betrag der sonstigen Einnahmen (aus dem Vereinsvermögen, aus Stiftungen, aus Abonnements oder Kartenverkauf für die einzelnen Aufführungen, aus Garderobe, Programmverkauf usw.)	2. ....
VI. Durchschnittlicher Jahresbetrag der Ausgaben für musikalische Aufführungen	....

(Datum)..

(Unterschrift)..

(10)

296 98

J. Nr. 646 , den 26. Juli 1929

Sehr geehrte Herren,

im Besitz Jhrer werten Zuschrift vom 3. Juli d. Js. - 21/Sze. Tgb.Nr.19428/29 -, betreffend Entrichtung einer Jahresgebühr für aufgeführte Werke lebender Tonsetzer, setzen wir Sie davon in Kenntnis, dass in unseren Konzerten lediglich Werke der neuernannten Mitglieder der Akademie der Künste zur Aufführung gelangen, und zwar nur vor geladenen Gästen, also nicht gegen Erhebung eines Eintrittsgeldes. Ferner wäre zu würdigen, dass die zu unseren Konzerten hinzugezogenen Solisten in den weitaus meisten Fällen ehrenhalber mitwirken. Wir müssen deshalb eine Verpflichtung zur Zahlung irgendwelcher Aufführungsgebühren ablehnen. Unsere Konzertverhältnisse gleichen denen der Staatlichen Hochschule für Musik, deren Veranstaltungen ebenfalls keine Einnahmen an Eintrittsgeldern erbringen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Georg Schumann

An

die Genossenschaft Deutscher Tonsetzer

Berlin W.8
Wilhelmstr. 57/58

297 98

[illegible]

[illegible] Veranstaltungen [illegible] keine Einnahmen an Eintrittsgeldern erbringen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Sektion für Musik
Der Vorsitzende

An
die Genossenschaft Deutscher Tonsetzer
Berlin W.8
Wilhelmstr. 57/58

21/Sek
Tgb. Nr. 19428/29

Sehr geehrte Herren,

im Besitz Ihres werten Schreibens vom 3. Juli d. J. (betreffend Entrichtung einer Schutzgebühr für aufzuführende Werke lebender Tonsetzer) teilen wir Ihnen ergebenst mit, daß in unseren Konzerten lediglich Werke der [illegible] Mitglieder der Akademie der Künste zur Aufführung gelangen, u. zw. nur vor geladenen Gästen, und also nicht gegen Erhebung eines Eintrittsgeldes. Ferner wäre zu würdigen, daß die ~~[illegible]~~ zu unseren Konzerten hinzugezogenen Solisten in den meisten Fällen ehrenhalber mitwirken. Wir müssen deshalb eine Verpflichtung zur Zahlung irgendwelcher Aufführungsgebühren ablehnen. Unsere Konzertveranstaltungen gleichen ~~[illegible]~~ denen der Staatl. Hochschule für Musik, deren Veranstaltungen ebenfalls keine Einnahmen an Eintrittsgeldern erbringen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
die Sektion für Musik
Der Vorsitzende

298

GENOSSENSCHAFT DEUTSCHER TONSETZER
BERLIN W 8 / WILHELMSTRASSE 57/58
FERNSPRECHER: ZENTRUM 7454/7455
TELEGR.-ADRESSE: TONSETZER BERLIN

BANK-KONTEN:
DEUTSCHE BANK, DEPOSITENKASSE A
BERLIN, MAUERSTRASSE 26-27
MITTELDEUTSCHE CREDITBANK
HAUPTDEPOSITENKASSE
BERLIN C 2, BURGSTRASSE 24

POSTSCHECKKONTO: BERLIN 87109

Berlin, den 3. Juli 1929.

BITTE DIESES ZEICHEN AM KOPF DER ANTWORT ANZUGEBEN
21/Sze.
Tgb.Nr. 1948/29.

Musiksektion

An den

Vorstand der Preussischen Akademie der Künste,

Berlin W. 8.

Pariserplatz 4.

Wie wir zu unserem Bedauern festgestellt haben, stehen Sie - im Gegensatz zu den meisten Veranstaltern musikalischer Aufführungen - mit uns noch in keinem Vertragsverhältnis. Wir gestatten uns daher, Sie unter Hinweis auf die Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes darauf aufmerksam zu machen, dass die erforderliche Genehmigung zur Aufführung geschützter Werke der Tonkunst stets vor der Aufführung zu erwirken ist. Die Genehmigung, Werke unseres Bestandes in beliebiger Auswahl und Wiederholung aufzuführen, erteilen wir gegen Entrichtung einer Jahresgebühr, die wir so niedrig bemessen, dass sie im Verhältnis zu dem sonstigen Aufwand für musikalische Aufführungen kaum ins Gewicht fällt. Unseren Grundsätzen folgend, setzen wir die Höhe der Pauschgebühr in schonendster und allen Verhältnissen des Veranstalters berücksichtigender Weise fest.

Wir glauben also, Ihnen in Ihrem eigensten Interesse den Abschluss eines Pauschvertrages mit uns empfehlen zu sollen. Um die Gebühr nach einheitlichen Grundsätzen bemessen zu können, bitten wir Sie höflichst um Ausfüllung anliegenden Fragebogens.

Hochachtungsvoll ergebenst

GENOSSENSCHAFT DEUTSCHER TONSETZER

i.A.

Ich bitte zu prüfen, ob die musikalischen Veranstaltungen (der Akademie [illegible]) nicht frei von Tantiemen (oder [illegible]) sind, da sie nicht gegen Entgelt stattfinden und [illegible] die mitwirkenden Künstler nur [illegible] in Einzelnen Fällen eine Aufwandsentschädigung erhalten.

13.7.29. [illegible]

1 Anlage.

P.S.
Veranlassung zu diesem Schreiben gibtuns die Inanspruchnahme unseres Werkebestandes (z.B. Werke von Pfitzner) in Ihrer Pfitzner-Feier im Juni 1929 in der Akademie der Künste in Berlin.

Genossenschaft Deutscher Tonsetzer

(Anstalt für musikalisches Aufführungsrecht)

Berlin W 8, Wilhelmstraße 57/58

Fragebogen

für

Vereine und Gesellschaften.

Wir gestatten uns, höflich darauf aufmerksam zu machen, daß die Beantwortung des Fragebogens im eigenen Interesse der Veranstalter von musikalischen Aufführungen liegt, weil der Anstalt dadurch allein die Möglichkeit geboten wird, eine gerechte, gleichmäßige und alle Umstände des einzelnen Falles berücksichtigende Gebühr zu vereinbaren.

Die in Beantwortung des Fragebogens gemachten Angaben werden von der Anstalt als streng vertraulich betrachtet.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, möchten wir ausdrücklich darauf hinweisen, daß der Fragebogen den Vereinen und Gesellschaften zur Erleichterung für die Mitteilung ihrer Angaben dienen soll, und daß infolgedessen die gestellten Fragen den verschiedenartigsten Verhältnissen Rechnung tragen müssen. Selbstverständlich bleibt es den Vereinen und Gesellschaften unbenommen, der Anstalt die erforderlichen Angaben ohne Benutzung des Fragebogens in irgendeiner anderen Form zu übermitteln.

I. Name und Sitz des Vereins	
Rechtsform des Vereins (eingetragen) Ist der Verein einer Organisation angeschlossen? welcher	
II. Name und Adresse des Vorsitzenden oder der zum Vertragsabschluß bevollmächtigten Person	
III. Zahl der Mitglieder: 1. bei den musikalischen Aufführungen mitwirkende 2. nichtmitwirkende	1. 2.
IV. Durchschnittliche Zahl der jährlichen musikalischen Aufführungen für die verschiedenen Arten: 1. Symphonische Konzerte 2. Solisten-Konzerte 3. Kammermusikkonzerte 4. Chorkonzerte: a) Gemischte Chöre b) Männerchöre 5. Unterhaltungskonzerte 6. Oeffentliche Hauptproben 7. Sonstige Veranstaltungen (Tanzmusik, Kränzchen usw.)	1. 2. 3. 4 a) b) 5. 6. 7.
V. Durchschnittliche Brutto-Einnahme eines Jahres: 1. Mitgliederbeiträge 2. Betrag der sonstigen Einnahmen (aus dem Vereinsvermögen, aus Stiftungen, aus Abonnements oder Kartenverkauf für die einzelnen Aufführungen, aus Garderobe, Programmverkauf usw.)	1. 2.
VI. Durchschnittlicher Jahresbetrag der Ausgaben für musikalische Aufführungen	

(Datum) ....

(Unterschrift) ....

(10)

den 29.11.1927

Sehr geehrte Herren ,

im Namen der Preußischen Akademie der Künste erlauben wir uns, Jhnen für die sehr interessante Vorführung Jhrer mechanischen Jnstrumente unseren wärmsten Dank auszusprechen und zeichnen

in vorzüglicher Hochachtung

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

[illegible]

An

die Geschäftsstelle der Welte'schen

Anstalt für mechanische Musikinstrumente

Berlin W 9

Bellevuestr. 7

b/Wertheim

301 303

den 29.11.1927

Sehr geehrte Herren,

Im Namen der Preussischen Akademie der Künste erlauben wir uns, Ihnen für die sehr interessante Vorführung Ihrer mechanischen Instrumente unseren wärmsten Dank auszusprechen und zeichnen

In vorzüglicher Hochachtung
Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

An
die Geschäftsstelle der Welte'schen
Anstalt für mechanische Musikinstrumente
Berlin W 9
Bellevuestr. 7
b/Wertheim

An die
Geschäftsstelle der Welte'schen
Anstalt für mechanische
Musikinstrumente
Berlin W. Bellevuestr. 7
b. Wertheim

Sehr geehrte Herren,

im Namen der preuss. Akademie d. Künste erlauben wir uns, Ihnen für die sehr interessante Vorführung Ihrer mechanischen Instrumente unseren wärmsten Dank auszusprechen und zeichnen

in vorzüglicher Hochachtung

Sektion für Musik
Der Vorsitzende

den 22.11.1927

Auf das Ersuchen vom 15. d. Mts. übersenden wir anbei eine Anzahl von Konzertprogrammen etc. aus der letzten ~~Zeit.~~ Demnächst finden auch einige Vortragsabende der Sektion für Dichtkunst statt. Als erster wird Dr. Josef P o n t e n aus München am 24. d. Mts. aus eigenen Werken lesen .

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Preußische Gesandtschaft

M ü n c h e n

Prinzregentenstr. 7

Preußische Gesandtschaft

J. Nr. ....

München, den 15. November 1927.
Prinzregentenstr. 7
Fernspr. 20893

17 NOV 1927

An die Akademie der Künste

Berlin W.8.

Pariserpl.4

Die Preussische Gesandtschaft in München hat ein Jnteresse daran, die Programme der Veranstaltungen der Akademie der Künste (ausser Ausstellungen) aus der letzten Zeit kennen zu lernen. Sie bittet daher ergebenst um gefl. Zusendung einer Anzahl Programmexemplare.

Jm Auftrage

[signature]

Regierungsoberinspektor.

304

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

E i n l a d u n g

zu einer Vorführung der Welte-Orgel und der Wel-
te'schen mechanischen Musikinstrumente
Sonnabend, den 19. November 1927 nachm. 5 Uhr
in dem Hause der Firma Wertheim, Bellevuestr. 7

Der Vorsitzende
der Sektion für Musik

Georg Schumann

Gültig für 2 Besucher

305

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

~~[illegible]~~

E i n l a d u n g

zu einer Vorführung der Welte-Orgel und der Welte'schen mechanischen Musikinstrumente Sonnabend, den 19. November 1927 nachm. 5 Uhr in dem Hause der Firma Wertheim, Bellevuestr. 7

Der Vorsitzende der Sektion für Musik
Georg Schumann

~~Gültig für 2 Besucher~~

Gültig für 2 Besucher

REUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

EINLADUNG

ZUR

ERÖFFNUNG DER HERBST-AUSSTELLUNG

SONNABEND, DEN 5. NOVEMBER 1927
MITTAGS 12 UHR

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

DER PRÄSIDENT
MAX LIEBERMANN

GÜLTIG FÜR 2 BESUCHER

306

7

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

E i n l a d u n g

zu einer Vorführung der Welte-Orgel und der
Welte'schen mechanischen Musikinstrumente
Sonnabend, den 19.November 1927 nachm. 5 Uhr
in dem Hause der Firma Wertheim, Bellevuestr.7

Der Vorsitzende
der Sektion für Musik

Georg Schumann

Gültig für 2 Besucher

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

EINLADUNG

ZUR

ERÖFFNUNG DER HERBST-AUSSTELLUNG

SONNABEND, DEN 5. NOVEMBER 1927
MITTAGS 12 UHR

…N W 8, PARISER PLATZ…

DER PRÄSIDENT
MAX LIEBERMANN

GÜLTIG FÜR 2 BESUCHER

307

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Einladung

zu einer Vorführung der Welte-Orgel und der Welte'schen mechanischen Musikinstrumente

Sonnabend, den 19. November 1927 nachm. 5 Uhr

in dem Hause der Firma Wertheim, Bellevuestr. 7

Der Vorsitzende
der Sektion für Musik

Georg Schumann

Gültig für 2 Besucher

Mitglieder und Senatoren, Sektion für die bildenden Künste

Mitglieder	Mitglieder und Senatoren	Senatoren, soweit sie nicht Mitglied sind
Behrens	Dettmann	Amersdorffer
Blunk	Engel	v. Bode
Bräuning	Franck	Justi
Breslauer	Geyger	Hentwig
Breuer	Herrmann	Seidel
Cauer	Hoffmann	
Eichhorst	~~Hosaeus~~	
Gerstel	Hübner	
Geßner	Jacob	
Hagemeister	Janson	
Haverkamp	Kampf	
Hofer Hosaeus	Klimsch Kraus	
Jaeckel	Lederer	
Janensch	Liebermann	
~~Koch~~, K. G.	Manzel	
Kolbe	Paul	
Kollwitz	Poelzig	
~~Kraus~~	Seeling	
Kruse	Slevogt	
Lechter	Schulte im Hofe	
Meid	Starck	
Orlik		
Pechstein		
Pfannschmidt		
Plontke		
Purrmann		
Schuster-Woldan		
Seeck		
Steinmetz		
Straumer		
Tessenow		
Vogel, August		
Vogel, Hugo		
Weiß		
Wenck		
Zille		

Zahl der Senatoren 26
Zahl der Berliner ordentlichen Mitglieder. 57

Versendungsliste . . . .

311

Mitglieder und Senatoren, Sektion für Musik

Mitglieder	Mitglieder und Senatoren	Senatoren, soweit sie nicht Mitglied sind
Hindemith	v. Bausznern	Amersdorffer
Juon	Kahn	[illegible]
Kaun	Pfitzner	[redacted]
~~v. Schillings~~	v. Reznicek	Seiffert
Taubert	v. Schillings	
Thiel	Schönberg	
	Schreker	
	Schumann	
	~~Taubert~~	
	Taubmann	
	~~Thiel~~	

Versendungsliste . . . .

Mitglieder und Senatoren, Sektion für Dichtkunst

Mitglieder	Mitglieder und Senatoren	Senatoren soweit sie nicht Mitglied sind
Holz	Fulda	Amersdorffer
Huch	Loerke	v. Bausznern
Kaiser	v. Scholz	Nentwig
Kellermann		Petersen
v. Molo		
Stucken		

Versendungsliste . . . .

311

Preussische Akademie der Künste

Einladung zu einer Vorführung der Welte-Orgel und der Welte'schen mechanischen Musikinstrumente

Sonnabend, den 19. November 1927, nachmittags 5 Uhr

in dem Hause der Firma Wertheim, Bellevuestrasse 7

Der Vorsitzende der Sektion für Musik

Gültig für 2 Besucher Georg Schumann

K21

312

den 28. Dezember 1926

Sehr geehrter Herren !

Die Akademie der Künste wäre nicht abgeneigt, eventuell Anfang Februar ein Konzert mit Werken „mechanischer" Musikvorträge zu veranstalten. Wir bitten Sie um gefällige Aeußerung, ob Sie geneigt wären, uns für eine solche Veranstaltung Jhre mechanische Orgel mit Hindemith'scher Musik freundlichst zur Verfügung zu stellen, wobei wir jedoch leider bemerken müssen, daß die Akademie für ihre Konzertveranstaltungen keine nennenswerten Mittel aufbringen kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Senat der Musiksektion

Stellvertretender Vorsitzender

An

die Jnstrumenten-Fabrik

W e l t e

F r e i b u r g i. Br.

An die Instrumenten-Fabrik
Welte, Freiburg Breisg.

Sehr geehrte Herren,

die Akademie der Künste wäre nicht abgeneigt, eventuell Anfang Januar ein Konzert mit Werken mechanischer Musikvorträge zu veranstalten. Wir bitten Sie um gefäll. Äusserung, ob Sie geneigt wären, uns für eine solche Veranstaltung Ihre mechanische Orgel mit Hindemith'scher Musik freundlichst zur Verfügung zu stellen, wobei wir jedoch leider bemerken müssen, dass die Akademie für ihre Konzertveranstaltungen keine nennenswerten Mittel aufbringen kann.

Mit

vorzüglicher Hochachtung
Der Vorsitzende d. Musiksektion
Stellvertr. Vorsitzender:

Schreker

314

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Sektion für Musik.

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schreker i.V.
die Herren
v. Bausznern
Schreker
Seiffert
Taubert
Taubmann
Thiel

Berlin, den 22. November 1926
Beginn der Sitzung 7^{05} Uhr

pp.

Der Einladung des Wiener Komitees für die Beethoven-Feier soll möglichst gefolgt werden. Der Senat hält es für äußerst wünschenswert, daß die Akademie einen Vertreter nach Wien entsendet.

Professor Schreker stellt den Antrag, die Akademie möge Konzerte veranstalten nicht ausschließlich mit Werken der Mitglieder, sondern sie solle sich verpflichtet halten, die Produktion auch der nicht zur Akademie gehörigen Komponisten zu berücksichtigen. Die Mitglieder des Senats werden gebeten Vorschläge für solche Konzerte baldigst zu unterbreiten.

Professor Schreker schlägt ferner vor, Diskussionsabende zu veranstalten durch Hinzuziehung interessanter Künstler-Persönlichkeiten, mit dem Zweck, wichtige Kunst-Probleme zur Erörterung zu bringen.

Professor

K. 21

Professor Seiffert ergänzt diesen Antrag dahin: es mögen zu diesen Abenden führende Männer der musikalischen Fachpresse geladen werden.

Endlich erscheint es Professor Schreker wichtig, daß sich die Akademie tätig für die Bewegung auf dem Gebiet der mechanischen Musik interessiert. Der Senat nimmt einen Antrag der Maschinenfabrik A. Wagner bezüglich " wahre Reinstimmung " zur Kenntnis.

Es wird in Aussicht genommen, Mittwoch, den 15. Dezember 5 1/2 Uhr die nächste Sitzung abzuhalten.

Schluß der Sitzung 8 1/2 Uhr.

gez. v. B a u s z n e r n   gez. S c h r e k e r

315

Sehr geehrtes Fräulein!

Verbindlichsten Dank für Ihre freundliche Bereitwilligkeit in den Akademie-Konzerten mitzuwirken. Für diese liegen die Verhältnisse aber meistens so, dass wir Berliner Künstler zur Mitwirkung heranziehen müssen. Sollten Sie gelegentlich in Berlin sein, so würde es mich jedenfalls interessieren, Ihre Stimme kennen zu lernen.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

28.XI.1926

K 27

316

Hamburg, d. 8. 8. 26.
Gellertstr. 25.

[illegible]
[illegible]

Sehr geehrter Herr Professor, [illegible]

Hiermit erlaube ich mir, Ihnen einen vorjährigen Kritikenauszug zu übersenden. Ich wäre Ihnen sehr dankbar würden Sie meine Mitwirkung in einem Ihrer hervorragenden Konzerte in Erwägung ziehen. Im Juni sang ich in Lübeck gelegentlich der 700 Jahrfeier

[illegible]
[illegible]

zur Eröffnung der Overbeck-Ausstellung im Behnhause und im Juli im 2. gr. Orchesterkonzert in Köln unter Leitung von Prof. Abendroth mit schönem Erfolg.

Herr Prof. Dr. Pfohl von den Hamb. Nachrichten, Herr Dr. Muck, Herr Lütgert (der Inhaber der Konzert-direktion Böhme,) werden Ihnen sicher Auskunft über mein Können geben.

Mit dem Ausdruck ganz besonderer Hochachtung

Margarethe Janda

MARGARETHE JANDA

Konzert- und Oratoriensängerin (ALT)

HAMBURG 39
GELLERTSTRASSE 25

Engagements direkt oder d. die Konzertagentur Joh. Aug. Böhme, Hamburg, Alterwall 44

„. . . . Stimmbildung, Technik, Musikalität, Vortrag — das alles ist ganz reif und gibt ihrer Stimme, einem pastosen, schön timbrierten Alt von großem Kaliber und großem Umfang, eine vorzügliche Folie. . . . ."
Aus dem Empfehlungsschreiben von Generalmusikdirektor Dr. Karl Muck.

„Der vorzüglichen Interpretin meines Pfannekuchens, Erda, Träume . . . ."
Siegfried Wagner.

1. Konzert 1921.

Hamburger Nachrichten: Prof. Dr. F. Pfohl.
Frl. Janda singt mit pompöser, vollkräftig dramatisch gefärbter Altstimme von Klang und strömender Fülle. . . . . Sie ist eine Zukunftshoffnung ersten Ranges.

Orchesterkonzerte.

Hamburger Fremdenblatt: W—s.
Frl. J. verfügt über ganz wunderschöne Töne und fügt sich dem Orchester mit dem Wohlklang des obligaten Instruments.

Kindertotenlieder.

Hamburger Nachrichten.
Frl. J. überraschte in diesen Liedern durch die technische und musikalische Feinheit ihrer Ausdeutung.
Hamburgischer Correspondent: H. Sch.
Frl. J.'s schöner und gut gebildeter Alt kam 5 Gesängen J. S. Bachs (mit Orchester) zugute.

Kirchenkonzerte.

Hamburger Fremdenblatt: Dr. K. St.
Händel kam mit einigen Arien zu Worte, die durch das volle, ruhige Organ M. J.'s in ihrer feierlichen Würde überzeugend auflebten.
Wandsbeker Bote: H. R.
M. J. hat eine der schönsten Altstimmen, die mir vorgekommen sind. Es sind eine Fülle und Wohlklang darin, die an sich schon bezaubern.
Altonaer Tageblatt: A. V.
Frl. J. gab mit weichem, vollem Alt eine feierlich würdige Arie und Gebet von Händel.
Uelzen. In Frl. J. aus H. lernte man eine feingeschulte Gesangskünstlerin kennen. Ihre vorzüglich ausgebildete Altstimme klang weich, voll beseelt, füllte sieghaft den weiten Raum des Gotteshauses. Wunderbar wirkte das „Agnus dei", packend „Es ist vollbracht" und wie ein schmerzlicher Aufschrei „Ach Golgatha".

Liederabende.

Hamburger Fremdenblatt: H. Chevalley.
. . . . ihr klanglich prachtvolles und vornehmes Stimmaterial . . . . . . auffallend schöne und warme Stimme.
Leipziger Neueste Nachrichten: Dr. Steinitzer.
M. J., Hamburg, erfreute durch einen gleichmäßig vollen, echten Oratorienalt mit leicht ansprechender Höhe.
Der Deutsche Staat, Leipzig.
M. J.'s große mächtige Altstimme hat für Kirche, Konzertsaal und nicht zuletzt (was das Dramatische anlangt) für die Bühne eine Zukunft.
Dresdner Nachrichten.
M. J. besitzt einen volltönenden Mezzo mit klangsatter Tieflage und ergiebiger Höhe.
Stade. M. J.'s aparter Alt . . . . mit seltener Begabung . . . . eine beseelte Vortragsweise.
Lübecker Eisenbahn-Zeitung: E. Sch.
M. J.'s prachtvoller Alt von abwechslungsreicher Klangfarbe, ihrer lebendigen Gestaltung und innigem Empfinden.
Bremen, Weser-Zeitung: O. B.
M. J.'s warmes, wohlgerundetes Organ füllte den großen Union-Saal völlig . . . . . beseelte durch inneren Mitklang eigenen Gefühls.

319

PRESSESTIMMEN SAISON 1925/26

CIDA LAU

KOLORATURSOPRAN

Die Sängerin verfügt über eine herrliche Stimme von silbrigem, metallischem Klang, großer Elastizität und vollendeter Kultur. Und dazu besitzt sie vor allem warme, nachfühlende und nachgestaltende Empfindung, die nie an der Oberfläche haften bleibt, sich ganz in die Eigenwelt des Komponisten einzuleben und diese den Hörern mitzuteilen versteht. 26. 1. 1926. Wiesbaden

Wie Hans Pfitzner gesungen sein will, zeigte Cida Lau an ihrem erfolgreichen Mozart-Schumann-Pfitzner-Abend. Sie ist eine geradezu vorbildliche Interpretin des Meisters, der ihr auch diesmal die Ehre erwies, ihr Partner am Flügel zu sein. — Das war ein ideales Musizieren. — Vollendetes gab Frau Lau auch in Liedern und Arien von Mozart und zum Schlusse in Pfitzners „Alte Weisen", die so recht für ihre feine, anmutige Sonderart geschaffen sind.
21. 11. 1925. Berliner Tageblatt.

Als Solistin war die seit kurzem zu Ruf und Ruhm gelangte Sängerin Cida Lau erschienen. - Jugendlich und bescheiden - so berührte ihr Auftreten sympathisch — und ihr Gesang nicht minder. Eine Sopranstimme, glänzend, aber auch tragend und schwebend, glockenrein und silberhell, in weiche, warme Tonschönheit getaucht. Was die Natur ihr verlieh, hat Cida Lau durch ausgesucht vornehme Stimmkultur zu seltener Kunstblüte emporgeführt. — Mit allen Reizen des italienischen Belcanto und mit holder Seelenzartheit sang sie altitalienische Lieder. — Hernach in der Motette „Exultate jubilate" erhob sich ihre Stimme in mehr jubelnden Aufschwung, und das Halleluja erklang wie ein jauchzender „Englischer Gruß". Die lieblichen Künste der Koloratur ließ Cida Lau noch in Mozarts „Il re pastore" bewundern: eine wunderschön ausgebildete Mezza voce, reiche Schwelltöne, und in den Kadenzen ein leichtes Schwingen und Aufwirbeln mit der Solovioline um die Wette. All diese genußreichen Delikatessen wußte das Publikum zu würdigen; an Beifall und Hervorrufen fehlte es nicht.
Prof. Otto Dorn. 24. 1. 1926.

Ziegler Boskmann, Köln.

Allgemeine Presse-Urteile

ÜBER CIDA LAU

.... die unvergleichliche Mozartsängerin

.... Pfitzners hervorragendste Interpretin

.... eine zweite Jenny Lind

SAISON 1926/27

OPERN-GASTSPIELE

PARTIEN:

GILDA
RIGOLETTO

MIMI
BOHÈME

OSCAR
MASKENBALL

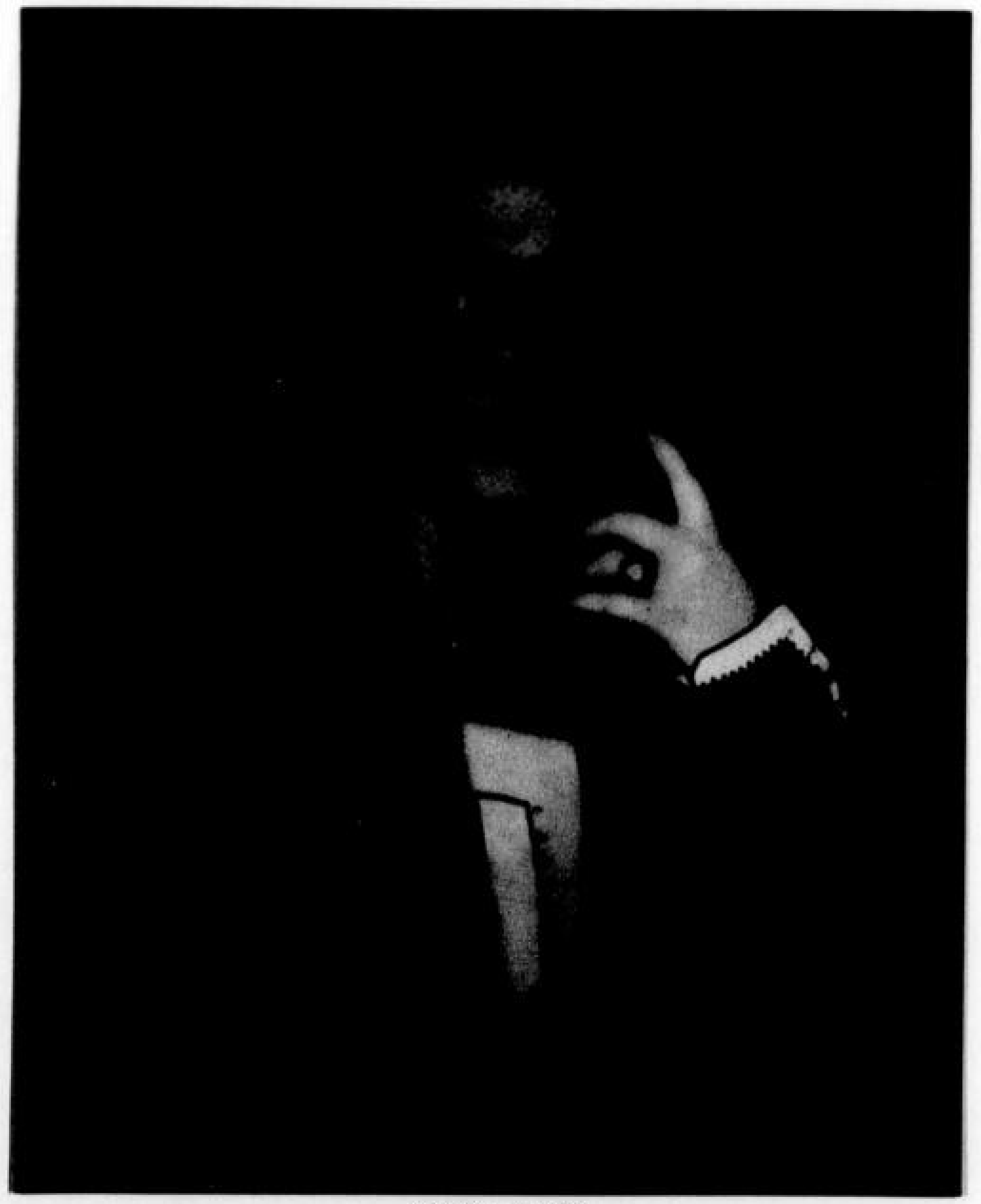
MANON
MANON

SUSANNE
FIGAROS HOCHZEIT

TRAVIATA
TRAVIATA

CONSTANZE
ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL

IN DEUTSCHER,
ITALIENISCHER UND FRANZÖSISCHER
SPRACHE



CIDA LAU

Pressestimmen über das Mozartfest auf der Wartburg, Mai 1925

Hochtag des Festes. Unvergeßliche Stunden. Der Burgsaal ist voll vom Zauber seiner Auferstehung. Kerzen in goldenen Leuchtern. Sanfter Glanz. Mozart. Serenata notturna, Motette, Exultate jubilate, Arie aus „Il re pastore“. **Eine Frauenstimme voll der Wunder . . . . . . Spohrs Zaubergeige. Alle Farben blühen auf unter den Tönen. Jeder Stein lebt. Der Atem der Ewigkeit geht durch heiligen Raum. Die Menschen entsinken dem Alltag. Sie sind wie Kinder, die aus der Irre den Weg gefunden haben. Licht und Tränen in den Augen, ein Lächeln um den Mund. Menschsein welche Gnade! Kunst! heilige, heilige Kunst, segne uns!**

Eisenacher Zeitung, 11. Mai 1925
(Heinrich Eisen)

Die Überraschung des Konzertes war **CIDA LAU.** Sie ist eine Sängerin von höchster technischer Reife. Sie beherrscht vollendet den alten Ziergesang und verfügt dazu über so viel Stilgefühl und künstlerische Kultur, daß ihre Leistung als vollendet gelten kann.

Thüringer Allgemeine Zeitung, 12. Mai 1925

Eine besondere Note erfuhr das Konzert durch die hervorragende Mitwirkung der weithin berühmten Mozartsängerin **CIDA LAU**-Berlin, welche mit wohlgeschulten, prächtigen Stimmitteln und tief ergreifendem Vortrag die dramatisch belebte Solokantate und die Arie aus „Il re pastore“ beisteuerte. Was sie bot, besonders auch in den virtuosen, glockenreinen, schwierigen Koloraturen, war schlackenlose, große Kunst. Das auf künstlerischer Höhe stehende Konzert in dem historischen Wartburgsaal löste in allen seinen Teilen eine weihevolle Stimmung aus und wird für alle Teilnehmer eine unauslöschbare Lebenserinnerung sein.

Allgemeine Thür. Landeszeitung, Weimar, 11. Mai 1925

Beide Werke wurden von **CIDA LAU** vorgetragen, deren weicher, herrlicher, glockenreiner, bis in die höchste Lage müheloser Sopran sich mehr und mehr entfaltete und zu einem bedeutenden künstlerischen Eindruck verhalf. Ganz besonders entzückte die leichte, reine Behandlung der hohen Kopftöne und die Klarheit der Koloraturlinien. Im ganzen ein vokalmusikalischer Genuß von hohem Wert. In der Arie begleitete Robert Reitz die Sängerin, und der wundervolle Klang verband sich mit dem reinen Sopran der Sängerin zu einem idealen Zwiegesang. Der Künstlerin ward ein herzlicher Dank der Zuhörer zuteil.

Eisenacher Zeitung, 11. Mai 1925

Am Nachmittag und abends fanden zwei Mozartkonzerte mit der Staatskapelle statt unter Leitung von Ernst Praetorius, in denen Konzertmeister Reitz die berühmte Stradivariusgeige von Spohr spielte und **CIDA LAU** mit Vortragen von Mozartarien einen starken Erfolg errang.

Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, 12. Mai 1925

MOZARTEUM

SALZBURG, 15. Januar 1925

Hochgeehrte gnädige Frau!

Das Präsidium der Internationalen Stiftung »Mozarteum« in Salzburg erkennt es als seine angenehme Pflicht, in herzlichster Dankbarkeit Ihrer Mitwirkung bei dem V. Gesellschaftskonzerte zu gedenken, das dank Ihrer ungewöhnlichen Meisterschaft zu einem wahren festlichen Ereignis für das kunstliebende Salzburg wurde. Möge der enthusiastische Jubel, der Sie für Ihre einzigartige Kunst, Mozart vorzutragen, bedankte, Ihnen volle Befriedigung gegeben und lassen Sie uns hoffen, daß Sie als Mozartsängerin der Mozartstadt Salzburg ein freundliches Gedenken bewahren und geneigt sein werden, im gegebenen Zeitpunkt einer neuerlichen Einladung nach Salzburg Folge zu geben.

In größter Hochschätzung und Bewunderung dankbarst und verehrungsvollst

für das Kuratorium der Internationalen Stiftung
MOZARTEUM

Der Präsident:
gez. Dr. Rudolf Hassack

Der Generalsekretär:
gez. Prof. Hofmann

Frau

CIDA LAU

Berlin W

AKADEMIE DER KÜNSTE
ZU BERLIN

W. 8. PARISER PLATZ 4, 7. Mai 1924

Sehr verehrte gnädige Frau!

Es ist uns eine angenehme Pflicht, Ihnen für Ihre freundliche Mitwirkung in dem Konzert der Akademie am 28. v. M. unseren wärmsten Dank auszusprechen.

Sie haben durch Ihre hohe Kunst allen Hörern einen erlesenen Genuß bereitet.

Mit vorzüglicher Hochachtung
gez. Max Liebermann

Frau

CIDA LAU

Berlin-Halensee

MOZARTGEMEINDE

SALZBURG, 9. Januar 1925

Hochgeschätzte gnädige Frau!

Berufenste Künderin Mozarts, des Unvergleichlichen zu sein, der der Töne Himmel in sich trug, dazu beglückwünsche ich Sie, gnädige Frau, in aufrichtiger Bewunderung Ihrer Kunst, der ich an jener Stätte lauschen durfte, die durch sein Erdenwallen geheiligt.

In Hochachtung

Zentralvorsteher der Mozartgemeinde
gez. Prof. Jul. Neumann

An Frau

CIDA LAU

Berlin W

Pressestimmen Saison 1925

Salzburger Presse
V. Gesellschaftskonzert des Mozarteums
Leitung:
Dr. B. Paumgartner

CIDA LAU, eine der hervorragendsten deutschen Konzertsängerinnen, als Pfitzner-Interpretin vorbildlich, widmete sich Mozart, eine Reverenz vor dem Genius loci, die sympathisch einführt.
Ihr silberner Koloratursopran steigt lerchengleich zur Höhe, schwebt klingend und satt, auch in den hohen Lagen, über dem Orchester und trägt weit. Technik und Gesangskultur sind hervorragend, und die seelische Durchdringung des Stoffes verstärkt die Überzeugung, eine bedeutende Künstlerin kennengelernt zu haben.

Salzburger Chronik, 10. Januar 1925

Flammende Begeisterung rief hervor das Auftreten von CIDA LAU, eine mit silberhellem Sopran begnadete Sängerin, die die Motette „Exultate jubilate" und die Arie aus „Il re pastore" von Mozart mit seltenem Maße an Verinnerlichung sang und mit ihrem liebenswürdigen Wesen und ihrer subtilen Vortragskunst aller Herzen im Fluge eroberte.
Selbst Meister Mozart hätte als Ohrenzeuge sicher größten Gefallen in solcher Auffassung finden müssen. Minutenlange Beifallstürme und die zahlreichen Hervorrufe bestimmten den umjubelten Gast noch zur Arie „Endlich naht sich die Stunde", womit der einmütig bestätigte große Erfolg erst recht bekräftigt wurde. Es war ein denkwürdiges Konzert.

Salzburger Tageblatt, 12. Januar 1925

Zwei Überraschungen brachte dieses Konzert, einmal die Willenskonzentration des Dirigenten, zum andern den stürmischen Erfolg der in Salzburg bisher unbekannten CIDA LAU.
CIDA LAU erwarb sich im Fluge die Sympathien des Publikums, das gerade hinsichtlich der Interpretation Mozarts nicht leicht zufriedenzustellen ist. In der Motette „Exultate jubilate" ließ sie einen überaus fein kultivierten, durch eine gewisse Süße des Tones und durch ergreifende Wärme ansprechenden Sopran hören, dessen Ausdrucksfähigkeit und Leichtigkeit für Mozart wie geschaffen erscheint. Von der gewissenhaften Durchbildung der Stimme zeugt nicht nur deren Beweglichkeit, sondern mehr noch der mühelose Übergang der einzelnen Register. Frau LAU ist auf dem Wege, unsere beste Mozartsängerin zu werden. Was Geschmack, Auffassung und Stimmbildung anbetrifft, ist sie es eigentlich heute schon. Ganz ausgezeichnet sang sie auch die Arie aus „Il re pastore" und schließlich, bewogen durch den anhaltenden Beifall des Publikums, eine Arie aus dem Figaro, deren Zartheit und Innigkeit in der Wiedergabe ihresgleichen kaum finden wird. Alles in allem ein Abend, wie er uns in gleicher Vollkommenheit nicht allzuoft beschieden ist.

Salzburger Volksblatt, 10. Januar 1925

Münchener Presse

Konzert der Staatskapelle
Leitung: Robert Heger

CIDA LAU macht als Mozartsängerin einen außergewöhnlichen Eindruck. Ihr Sopran nimmt die Koloraturen geschickt und sicher. Von unleugbarem Zauber, wie das warme, weiche Organ ist auch der geschmackvolle Vortrag.

Bayerischer Kurier

Der Lieder- und Arienabend von **CIDA LAU war ein starkes Erlebnis und brachte einen Genuß, wie man ihn selten mehr im Konzertsaal findet.**

Münchener Zeitung, 21. April 1924

Es war ein Vergnügen, den Gesangsvorträgen von CIDA LAU zuzuhören. Höchste Gesangskultur adelt den Vortrag. Ein Gestaltungsvermögen von nicht gewöhnlicher Art, dem Temperament und tiefes Empfinden in gleich wirksamer Weise unterstützend zur Seite treten, gibt jedem Liede Charakter und Physiognomie.

Münchener Zeitung

Hans Pfitzners Vertonung „Alte Weisen" gelangte durch **CIDA LAU zur sehr erfolgreichen ersten Aufführung. Die Wiedergabe war in jeder Beziehung vollendet.**

Münchener Neueste Nachrichten

Als bedeutende Erscheinung darf man CIDA LAU begrüßen, eine Sängerin mit bedeutendem musikalischem Empfinden, hervorragender Technik und koloristischer wie koloraturgeübter Gesangskunst.

Münchener Staatszeitung

Dresdener Presse

Philharmonisches Konzert
Leitung: Gen.-Musik-Direktor Ed. Möricke

Eine Überraschung und Ereignis war hier das Auftreten von CIDA LAU. Sie erzielte an der gleichen Stelle und mit der gleichen Arie aus „Il re pastore", wie am Abend vorher Maria Ivogün, **einen Erfolg, der entschieden ungewöhnlich war.** Schon die Wahl von Mozarts Motette „Exultate jubilate", die der Arie vorausging, und ihre Ausführung machte Aufhorchen. **Ein Sopran, warm, weich und wohlig bis hinauf zu den höchsten Kopftönen der dreigestrichenen Oktave, nahm alle Schwierigkeiten dieser reich kolorierten Kirchenmusik mit Leichtigkeit, entfaltete aber auch Innigkeit Mozartscher Melodik in dem Larghetto. CIDA LAU steht erheblich über dem Durchschnitt der vielen, die sich Koloratursängerinnen nennen. Das zeigte sie auch in der auf den stürmischen Beifall hin gewährten Zugabe,** der Arie aus „Don Pasquale", **in der sie außerdem Temperament und Rasse in echt italienischer Bühnenart bekundete. So erlebten die Zuhörer einen an wertvollen künstlerischen Genüssen reichen Abend.**

Dresdener Neueste Nachrichten

Als Solistin brachte sich Möricke **CIDA LAU,** einen Koloratursopran, **der auch in der Höhe seine warme und geschlossene Tongebung kaum einbüßt, so daß man beinahe versucht ist, an eine akustische Täuschung zu glauben. So wenig sind wir heute gewöhnt, eine Koloratur mit dunkler Tonfarbe zu hören. Die Wirkung ist ungemein wohltuend und berauschend. Es zeugt von dem künstlerischen Ernst der Sängerin, daß sie** neben der Arie aus „Il re pastore" eine fast unbekannte größere Motette Mozarts **mit herrlichem Ausdruck sang.**

Dresdener Nachrichten

Wiesbadener Presse

Johann-Strauß-Feier
Großer Kurhaussaal
Wiesbaden,
Städt. Orchester,
Leitung: Gen.-Musik-Direktor Carl Schuricht

In Wien erregte ihrer Zeit die berühmte Sängerin **Jenny Lind** allgemeinste Bewunderung. Auch Strauß mußte seiner Begeisterung Ausdruck leihen; über Hals und Kopf schrieb er den Walzer „Jenny-Lind-Gesänge" und widmete ihn der lieblichen Sängerin. — Nun, ob **lind oder lau** —, etwas Frühlingshaftes wehte darein, als gestern **die berühmte Sängerin CIDA LAU** mit Johann Straußschen Walzern und Liedern hervortrat. Wie vor kurzem in einem Zykluskonzert, so ließ uns diese liebliche Sängerin auch diesmal **ihre hohe Kunst schätzen und bewundern. Sie trillerte und jubelte und jauchzte nach Herzenslust und — mit vollendeter Virtuosität. Ihr gottbegnadetes Organ, bis in die höchsten Lagen hinein leicht und geschmeidig ansprechend, ihre Koloratur, bald zierlich und perlend, bald wie glänzende Raketen aufwirbelnd, der Ton bei voller und halber Stimme stets gleich wohllautend —; das alles kam den Straußschen Kompositionen hervorragend zustatten und entfachte Stürme des Enthusiasmus! Sicher würde Johann Strauß, wenn er die Sängerin gehört hätte, „Kopf über Hals" einen neuen Walzer „Cida-Lau-Gesänge" geschrieben und ihr gewidmet haben.**

Wiesbadener Tageblatt, Otto Dorn, 1. Februar 1926

CIDA LAU sang mit strahlender Sopranstimme, virtuos glänzender Koloraturfähigkeit und zündendem Wiener Schmiß die Walzer „G'schichten aus dem Wiener Wald", „Frühlingsstimmenwalzer", „O schöner Mai", „O habet acht" aus „Zigeunerbaron". **Man fühlte sich nach jenem von Lust und Liedern erfüllten goldenen Wien versetzt und verlebte Stunden frohen Kunstgenusses.**

Rheinische Volkszeitung, 1. Februar 1926

CIDA LAU sang in ganz reizvoller Weise, mit ihrem schönen und weichen, leicht wie eine Lerche sich emporschwingenden Sopran. Jubilierte und trillerte dazu, daß es eine Lust und Freude war. Bei allem gab sie eine prächtige Fertigkeit in technischer Gestaltung und vorzügliches Empfinden in entzückender Wiedergabe kund. In frohes Entzücken gerieten die Hörer und wurden nicht müde im Genießen und Auszeichnen solch schöner Kunst.

Volksstimme Wiesbaden, 2. Februar 1926

Die hier in bester Erinnerung stehende Koloratursängerin CIDA LAU war als Solistin gewonnen worden. — **Sie brachte mit ihrem silberhellen Sopran, perlenden Koloraturen und überaus anmutigem Vortrage die Walzer** „O schöner Mai", „G'schichten aus dem Wiener Wald", „Frühlingsstimmenwalzer" und Saffis Lied „O habet acht", die teilweise wiederholt werden mußten. **Sie** und Carl **Schuricht,** der das Orchester anschmiegsam geführt hatte, **wurden lebhaft gefeiert.**

Neues Wiesbadener Tageblatt, W. L., 1. Februar 1926

Berliner Presse

Bei **CIDA LAU** hat sich **alles zu reifer und bewußter Kunst vollendet.**

Berliner Tageblatt, 13. Januar 1926

Philharmonisches Konzert
Leitung: Gen.-Musik-Direktor Lederer

CIDA LAU, die Solistin des Abends, ließ in der Zerbinetta-Arie **alle Virtuosenkünste ihres hell leuchtenden Soprans spielen.** Noch bedeutender kam **der Reiz ihrer klangvollen, ausgezeichnet geschulten Stimme** in der Arie aus „La Cena delle Beffe" von Giordano, die damit zur Uraufführung gelangte, zur Geltung.

Allgemeine Musikzeitung, 16. Oktober 1925

Berliner Presse

CIDA LAU, als hervorragende Mozartsängerin bekannt, holte sich mit der Zerbinetta-Arie und der Arie aus „La Cena delle Beffe" **den gewohnten starken Publikumserfolg.**

Berliner Westen, 17. Oktober 1925

CIDA LAU trug mit **ihrem herrlichen Sopran viel zum Gelingen der Aufführung bei.**

Berliner Morgenzeitung, 15. Oktober 1925

CIDA LAU, längst bewährt als beste Pfitzner-Interpretin, zeigt ihren Sopran **in blendender Sicherheit der Technik,** aber **auch in tiefer Einfühlsamkeit.**

Vorwärts, 16. Oktober 1925

Philharmonisches Konzert
Leitung: Robert Heger,
Staatsoper Wien

Hervorragend klang ihre Stimme in Ravels „Kaddisch". Die musikalisch feingebildete Sängerin erfreute sich reicher Beifallsbezeugungen.

Berliner Tageblatt, Dr. Leop. Schmidt, 14. Oktober 1925

Mit Mozart setzte das Programm fort u. z. mit dem „Ch'io ni scordi di te" und dem „Verrei spiegarvi", zwei kostbare Seltenheiten, für die **CIDA LAU, als Mozartsängerin längst sehr geschätzt, erfolgreich eintrat.**

Vossische Zeitung, Max Marschalk, 12. November 1925

Philharmonisches Konzert
Leitung: Prof. Julius
Prüwer, Berlin

100. Geburtstag Johann Strauß'. Eine würdige Strauß-Feier veranstaltete das Philharmonische Orchester. Schon lange vorher war die Philharmonie ausverkauft. **CIDA LAU,** die Solistin, sang einige Walzer und **wurde sehr gefeiert.**

Berliner Tageblatt, 27. Oktober 1925

Eine besondere Note erhielt die Johann-Strauß-Feier durch die Erstaufführung „O schöner Mai" und den „Frühlingsstimmenwalzer", beides von **CIDA LAU mit ihrer schönen, warmen Sopranstimme temperamentvoll vorgetragen.**

Berliner Morgenzeitung, 10. Oktober 1925

Berliner Sinfonie-
Orchester
Leitung: Oscar Fried

Solistin des Abends war **CIDA LAU.** Sie sang zwei Walzer mit **silberhellem Ton und der ihr eigenen Grazie und Virtuosität.**

Berliner Tageblatt, J. S., 13. Januar 1926

Dänische Tournee

CIDA LAU ist eine Koloratursängerin allerersten Ranges und hatte dementsprechend auch einen großen Erfolg.

Aarhus Amtstidende, 22. Oktober 1925

Es war ein internationaler Klang in **CIDA LAU's** Namen. Sie kam umschwirrt vom **Beifall mehrerer Weltstädte.** Sie beherrscht ihre Stimme **mit einem ungewöhnlichen technischen Können,** sie biegt sie vollkommen nach ihrem Willen, und in der Mozart-Abteilung und den Koloratur-Arien vermochte sie **Unübertreffliches zu leisten.**

22. November 1925

Wir errinnern vom gestrigen Abend an tiefe Seeleneindrücke und große Bewunderung **einer perlend schönen Stimme** mit dem lieblichsten und zartesten Pianissimo, wie wir es selten hörten.

Vejle, 24. November 1925

Eisenacher Presse
Stadttheater-Konzert

Der gestrige Arien- und Liederabend von **CIDA LAU** war ein **künstlerisches Ereignis. — Nach jeder einzelnen Nummer setzte ein spontaner Beifall** ein. Das Programm verzeichnete in seinem ersten Teil Lieder von Schubert, Pfitzner und Richard Strauß, und die Sängerin brachte **diese Liederperlen mit sehr feiner Einfühlung** in den Inhalt der Lieder zum Vortrag, **mit solch vollendeter Technik** im Gesang, mit einer **Stimme von hinreißendem Schmelz und perlender Reinheit in allen Lagen,** daß die **Zuhörer wie unter einem Banne standen.** Die Künstlerin **übertraf sich noch** im zweiten Teil des Programms, in den Arien „Gärtnerin aus Liebe" und der Susanne aus „Figaros Hochzeit" von Mozart, sowie der Arie aus „Ernani" von Verdi und der Arie aus „Don Pasquale" von Donizetti. **Das war ein Sprühen und Funkeln, ein Gleisen und Flimmern in der Stimme, wie wir es überhaupt noch nicht gehört haben, ein ästhetischer Genuß, ein Erlebnis von vollendeter Schönheit.**

Eisenacher Zeitung, 8. Januar 1926

CIDA LAU ist eine starke Persönlichkeit. Sie zieht den Hörer ganz in den Bann ihrer hohen Kunst. Wieder entzückte dieser weiche, biegsame, reine Sopran durch seine gesangliche **Schönheit und Wärme der Empfindung, die den Vortrag beseelt.** Das Bestrickendste dieser Stimme ist die Höhe, die rein und mühelos perlt, und die Sicherheit, mit der sie die höchste Lage der Stimme beherrscht, ist immer wieder überraschend. Ausgezeichnet und von schönster Wirkung ist die Behandlung der Kopftöne, der Passagen und der Triller. Der Abend brachte der Künstlerin **einen starken, sich von Lied zu Lied steigernden Erfolg. Den Höhepunkt ihres Erfolges ersang sich CIDA LAU wieder in Mozart.** In der Arie „Don Pasquale" konnte die Sängerin ihre Kunst nach allen Seiten hin entwickeln, und sie hinterließ einen **künstlerisch bedeutsamen Eindruck, der sich in überaus starkem und herzlichen Beifall widerspiegelte.**

9. Januar 1926

Stadttheater-Konzert

Der Name **CIDA LAU** ist seit dem Mozartfest auf der Wartburg unvergessen geblieben. Der schöne, eindrucksvolle Abend bestätigte es wieder, daß man es in der so schnell berühmt gewordenen Künstlerin **mit einem Stern erster Größe zu tun hat.** Der Wohlklang ihrer schönen, weichen und lieblichen Stimme, ihr glänzendes technisches Können und ihre vollendete Gesangskultur nahmen den Hörer auch diesmal nicht weniger gefangen als das Temperament, die Innigkeit und der feinschattierte Ausdruck ihres Vortrages. Die spielende Leichtigkeit, mit der sie mühelos die hohen Töne nimmt, die süße, schmeichelnde Weichheit der Kopfstimme, die Virtuosität und Sauberkeit der Koloraturen, das wundervolle Pianissimo — all das ist wahrhaft bewunderungswürdig; aber **nicht minder groß ist der rein musikalische und poetische Zauber,** der von ihrem aufs feinste empfundenen **seelenvollen Gesang** ausgeht. Namentlich eine Reihe überaus schöner, von zartestem Stimmungsreiz erfüllter Gesänge von Pfitzner, jeder einzelne von ihnen eine wahre lyrische Perle, war dank diesen Vorzügen von **wunderschöner Wirkung.**
Den zweiten Teil des Abends bildeten Arien von Mozart, Verdi, Donizetti, darunter die **mit unbeschreiblicher, sehnsüchtiger Innigkeit** gesungene Rosenarie aus dem „Figaro" und die reizende, ebenso graziös wie temperamentvoll angefaßte Cavatine aus „Don Pasquale". Man **hört solche Perlen des italienischen Belcanto nicht oft mit so viel natürlichem Charme und zugleich so feingeschliffener gesanglicher Kultur: es war ganz köstlich.**

E. F., 9. Januar 1926

Gothaer Presse
Konzert der Staatskapelle
Leitung: Musikdirektor Trinius

Es gab zwei Erstaufführungen von Mozart: „Ch'io ni scordi di te“ und Verrei spiegarvi“, die **CIDA LAU**, vom Orchester begleitet, mit der uns schon bekannten wundervollen Leichtigkeit sang. Diese Arien **stellen ja ganz enorme Anforderungen** an die Musikalität der Sängerin, in technischer Beziehung schon durch die so häufigen großen Intervallschritte. Aber **CIDA LAU kennt keine Schwierigkeit.** Da war ein **jeder Ton klar, glockenhell jede Verzierung, jeder Laut in der unfehlbaren Sicherheit** eine Freude für den Zuhörer. Diese **Stimme ist so fein,** daß es sicher immer größter Vorsicht bedarf, um sie auf dieser künstlerischen Höhe möglichst lange zu erhalten. Daß eine **prädestinierte Mozartsängerin** gerade zu Gustav Mahlers „Lieder eines fahrenden Gesellen“, die bestimmt nicht für Frauenstimme gedacht sind, greift, ist eigentlich sehr erstaunlich. — **Und doch hat es Berechtigung, allein schon in diesem so unendlich tief empfundenen Ausdruck der Wiedergabe. CIDA LAU** lebt in diesem Augenblick ganz in ihrem Gesang und kann so alles dramatisch und lebendig gestalten. — Auch gesanglich **jeder Anforderung gerecht, jeder Ton auch in größter Steineruug klangschön.** So wurden die Gesänge in ihrer volkstümlichen Form **zu einem wundervoll ausgereiften Kunstwerk. — Äußerst lebhafter** Beifall dankte **CIDA LAU** für den gebotenen Genuß.

K. 11. Januar 1926

Konzert der Staatskapelle

CIDA LAU sang hier zwei italienische Bravour-Arien von Mozart und bestätigte ihren Ruf als hervorragende Mozartsängerin in vollstem Maße. Unmittelbar darauf sang sie die „Lieder des fahrenden Gesellen“ von Mahler, die ihr ebenfalls Gelegenheit gaben, ihre **auserlesene Kunst** zu vollster Geltung zu bringen. Der frische Ton an „Ging heut morgen übers Feld“ löste begeisterte Anerkennung aus, und die in der prachtvollen Höhe, aber auch in achtenswerter Tiefe erstrahlenden **wunderbaren stimmlichen Mittel,** die eine **auserlesene Kultur zu reichster Entfaltung** brachten, **nahmen die Hörer ganz in Bann.**

W. B., 12. Januar 1926

Erfurter Presse
Stadttheater-Konzert

CIDA LAU hat sich in den letzten Jahren schnell einen Namen gemacht und ist durch ihre Mitwirkung bei den Mozartfesten in Salzburg und Eisenach sogar in den weitesten Kreisen berühmt geworden. Das Programm dieses letzten Konzertes hatte den Vorzug, daß es für die Erfurter manches Seltene und Neue brachte. Neben Liedern von Respighi, Rachmaninoff, Dvorak interessierten vor allen Dingen die „Alten Weisen“ op. 33 von Pfitzner, die hier zum ersten Male geboten wurden. **CIDA LAU** hat für den Vortrag dieser Gesänge einen schönen hellen Sopran einzusetzen, der, in allen Registern gleichmäßig durchgebildet, durch Beweglichkeit und Geschmeidigkeit auffällt. Den hohen Anforderungen, die vor allem die Pfitznerschen Lieder an die Intelligenz und Vortragskunst der Sängerin stellen, wurde sie in überzeugender Weise gerecht. Der zweite Teil des Programms galt Arien von Mozart, Puccini und Joh. Strauß, neben **der Künstlerin in hohem Maße die Gesangsvirtuosin.** Mit der Arie der Susanne aus Figaro **bot die Sängerin hier etwas schlechthin Vollendetes, und die Triller** in Strauß' „Frühlingsstimmenwalzer“ **dürften ihr in dieser Form nicht leicht nachgemacht werden.**

Mitteldeutsche Zeitung, 20. Januar 1926
Dr. Becker.

Aachener Presse
Städtisches Konzert
Leitung: Gen.-Musik-Direktor Dr. Peter Raabe

Der Eindruck, den CIDA LAU hinterließ, war groß. Die weiche, schlank gewachsene Stimme dieser bedeutenden Sängerin hat ihren Reiz in der Fähigkeit, die Seelenregungen der Künstlerin bis in die kleinsten und geheimsten Zuckungen widerzuspiegeln. Diese seltenen Vorzüge traten in großem Maße in die Erscheinung beim Vortrage der „Lieder eines fahrenden Gesellen“. Das in Mahlers stets dürstende Künstlerische, in Text und Musik an Sehnsucht, Leid und Freude widerlegte, das wird von der begnadeten Sängerin restlos hervorgebracht.

Aachener Generalanzeiger, 7. Oktober 1925

CIDAU LAU sang den Schlußsatz der IV. Mahler-Sinfonie mit solch englischer Stimme, „daß alles Freude erwacht!“ Auch Mahler's „Lieder eines fahrenden Gesellen“ mit tiefer, schmerzlicher und zugleich schlichtgläubiger Empfindung, so daß wir alle im innersten Herzen mitempfanden, als sie sang:
„Wir genießen die himmlischen Freuden, drum tun wir das irdische meiden.“

Aachener Anzeiger, 7. Oktober 1925

Stettiner Presse
Musikverein

CIDA LAU, der ein hoher Ruf als Mozartsängerin vorausgeht, sang Lieder von Mozart und Schubert. — Sicherlich eine Künstlerin mit einer einzig herrlichen Stimme, die in der Höhe ihren ganzen strahlenden Glanz entfaltet, aber doch überall von bestrickendem Timbre und glänzend durchgebildet ist. — Mit diesen Vorzügen verbindet die Sängerin den Zauber einer gewinnenden Vortragskunst. Mühelose Leichtigkeit der Tongebung und tiefe Innerlichkeit, die das Lied Erlebnis werden läßt und den Hörer zu begeistertem Beifall hinreißt. Ihre Leistungen gipfelten in einer warmblütigen Wiedergabe der Arie und in dem vollendeten Vortrag von Schuberts „Hirt auf dem Felsen.“

Stettin-Pommersche Tagespost, 28. Oktober 1925

CIDA LAU ist eine starke künstlerische Natur, in der sich kraftvolle Veranlagung mit einem hohen Maß von Kultur vereint. — Neben den schönsten Klangreizen ihrer schlanken stimmlichen Höhe die wundervolle Leichtigkeit ihrer Kopftöne. Sie beseelte Mozarts Melodienlinien mit einem an Herzenstönen reichen Vortrag, der z. B. in Susanne-Marie seinen Höhepunkt erreichte. — Sie singt mit diesem Vortrag auch Schubert. Dieses Konzert, dessen Vermittlung man der Theatergemeinde Dank sagen darf, war ein Ereignis im Stettiner Konzertleben.

Generalanzeiger, 28. September 1925

Den neuen Abschnitt in der Geschichte des Musikvereins eröffnete gestern die Konzertsängerin CIDA LAU. — Die Künstlerin, bekannt als unsere beste Mozartsängerin, bestätigte dies auch bei uns. Zu voller Entfaltung kam ihre herrliche, helle, leichtbeschwingte Koloratur-Stimme in Mozarts „Gärtnerin aus Liebe“. In der Arie Susanne entwickelte sie den ganzen Zauber ihrer Kunst, brillierte sie mit wundervollen Kopftönen, zeigte sie eine volle Beherrschung aller Arten des Koloraturgesanges. Auf reichen Beifall der Zuhörer schenkte uns die Künstlerin dann noch die Arie aus „Don Pasquale“, deren neckisch-anmutsvoller Vortrag den Abend in glücklichster Weise beschloß.

General-Anzeiger, 13. Oktober 1925

Wiener Presse
Pfitzner-Abend unter
Prof. Dr. Hans Pfitzner

CIDA LAU war ihre Erzählerin, eine anmutige Sängerin, **deren Stimme köstliche Kopftöne freigebig verschenkt, und die auch genug gelernt hat, um der Pfitznerschen Muße dienen zu dürfen.**

Wiener Extrablatt

Eine Künstlerin des **vollendeten Vortrages, mit herrlich klingenden Kopftönen und gewiß die bedeutendste Pfitzner-Spezialistin. Der Meister am Flügel und seine Jüngerin wurden mit stürmischem Beifall überschüttet.**

Wiener Mittags-Zeitung

Das hübsche Fräulein **LAU** sang mit bemerkenswerter Ausdauer und mit **schöner leicht gegen den Kopf geführter Stimme und zeigte sich wunderbar vertraut mit den Absichten des Meisters.**

Neue Freie Presse

Prager Presse
Pfitzner-Abend unter
Prof. Dr. Hans Pfitzner

CIDA LAU sang mit so großem Erfolg, daß das Publikum in solche Begeisterung hinein applaudierte, die fast jedes zweite Lied zur Wiederholung forderte. Sie machte aber auch das Hören zum Genuß.

Bohemia

CIDA LAU machte es jedem leicht, diesen Reichtum an Musik zu verstehen. Aus schönem Munde nicht bloß Schönklingendes, sondern auch Lebenswahres zu hören, ist ein Nachweis großer Künstlerschaft.

Prager Tageblatt

Nürnberger Presse
Philharmonisches Konzert
Leitung: Generalmusikdir.
Carl Schmidt

Die Solististin des Abends war **CIDA LAU.** Diese Sängerin verfügt über eine vorzüglich geschulte und reichbegüterte Sopranstimme — besitzt gesanglich nicht nur den **bezaubernden Reiz** echter Weiblichkeit, sie weiß auch vornehm zu musizieren und besitzt **für Mozart dieselbe künstlerische Intuition wie für die differenden Klanggebilde und dichterischen Tiefen eines Gustav Mahlers.** Der vornehme Geigenton des Konzertmeisters Lenczewski einte sich bei Mozart **mit dieser ätherischen, tiefbeseelten Stimme** zu einem köstlichen Duettieren.

Fränkischer Kurier, 1. März 1926

Die Arie aus „Il re pastore" bereitet in der Innigkeit, Süßigkeit, in der Leichtigkeit und Anmut der gesanglichen Wiedergabe **hohen Genuß.** Die Vorzüge der Sängerin scheinen indes noch mehr auf modernem Gebiete zu liegen, wo starkes Gefühl und durchlebte gediegene **Vortragskunst** sich geltend machen können, wie bei „Lieder eines fahrenden Gesellen".

Nürnberger Zeitung, 1. März 1926

Presse Halle a. d. S.
Philharmonisches Konzert
Leitung: Generalmusikdir.
Dr. Göhler

In der Berliner Sängerin **CIDA LAU** lernten wir eine wahrhaft klassisch geschulte Sängerin kennen. Die Stimme ist nicht groß, aber ungemein warm und edel im Klang; die Mozartschen Koloratur-Bänder reicht sie uns mit Eleganz und Schliff, der Triller ist ausnehmend schön, das hingehauchte Piano von bestrickendem Wohllaut.

AMERIKA-TOURNEE

MÄRZ – APRIL 1927

Solistin
erster Sinfonie-Orchester
in

NEW-YORK + CHICAGO + BOSTON
PHILADELPHIA + CINCINNATI
LOS ANGELOS + DETROIT + ST. LOUIS
SAN FRANCISCO

+

Repertoir

Lieder:

Bach, Händel, Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann, Brahms, Wolf, Pfitzner, Strauß, Mahler, Reger, Marx, Grieg, Sinding sowie moderne Russen, Franzosen, Italiener und Engländer.

Arien:

Aus fast sämtlichen deutschen, alt- und neuitalienischen sowie französischen Opern. (Lyrisches und Koloraturfach)
Sämtliche Werke werden in der Originalsprache gesungen.

Oratorien und Sinfonie-Soli

Ständiger Begleiter:
Dr. Edward Steinberger, Berlin

Engagementsanträge und Auskünfte nur durch das
Sekretariat Cida Lau, Berlin-Halensee
Fernruf: Uhland 9343
Telegramme: Lau, Kurfürstendamm 94/95

324

320

2114

den 19. März 1926

Sehr verehrter Herr L a u !

Verzeihen Sie, daß ich erst heute Jhren geschätzten Brief vom 12. Februar d. Js. beantworte. Die Ausstellungsveranstaltungen der Akademie haben mich in den letzten Wochen vollständig in Anspruch genommen; außerdem vermag weder ich noch Herr Präsident über die Konzertveranstaltungen der Akademie Bestimmungen zu treffen, es ist dies vielmehr ausschließlich Angelegenheit der Musiksektion. Da Herr Professor Friedr. E. Koch, der Vorsitzende dieser Sektion, seit längerer Zeit sehr erkrankt, mein Kollege Herr Professor v. Baußnern, der Sekretär der Sektion, seit über einen Monat verreist ist, war es bisher leider nicht möglich, irgend eine Entscheidung herbeizuführen. Jch habe deshalb mit Herrn Professor Schumann, der in der Hauptsache die Musiksektion zurzeit leitet, gesprochen. Er hat Jhre Anregung, einen Liederabend Jhrer Frau Gemahlin in der Akademie stattfinden zu lassen, mit wärmstem Dank anerkannt, meint aber, daß ein solcher Abend sich schwer in den Rahmen der Akademiekonzerte einfügen lassen würde, da die Akademiekonzerte hinsichtlich ihrer Programme von einem ganz bestimmten

Plan

Herrn
L a u
~~Bln-Halensee~~
Westfälische Str. 31

Plan ausgehen und bestimmte Zwecke verfolgen. Jn der Hauptsache werden Werke der Mitglieder oder Werke der Meisterschüler aufgeführt. Konzerte, für die Eintrittsgelder erhoben werden, veranstaltet die Akademie nicht.

Vielleicht dürfen wir bei anderer Gelegenheit einmal auf Jhr gütiges Anerbieten, für das wir Jhnen und Jhrer Frau Gemahlin herzlichst danken, zurückkommen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ganz ergebenst

321

CIDA LAU

BERLIN W / KURFÜRSTENDAMM 94/95 • UHLAND 9343

Herrn

den 12. Februar 1926

Senator Prof. Dr. von A n n e r s d o r f e r

Hochwohlgeboren

W.

Verehrtester Herr Professor !

Meine Frau beabsichtigt im Maerz d.J. ein Konzert , Liederabend überwiegend Erstaufführungen zu geben.- Am Klavier Dr. Ed. Steinberger. Kann dieses Konzert im Rahmen eines Konzertes der Akademie stattfinden.? Honorar wird von meiner Frau nicht gefordert. Herrn Dr. Steinberger Mk.100.- Die Gesammteinnahme fällt für Zwecke der Akademie zu.- Die Einladung u. Eintrittspreise bestimmen Sie. Ich erwarte Ihre diesbezügliche Nachrichten u. event. Datenvorschläge.-

mit vorzüglichster Hochachtung

Ihr ergebenster

Cida Lau

(Koloratursopran)

Vorläufige Pressestimmen
über die unvergleichlichen Erfolge in der Konzertsaison 1925/26

Kurhaus-Konzert Wiesbaden

Kurorchester-Leitung: Generalmusikdirektor Carl Schuricht.
31. Januar 1926.

Johann Strauß-Abend

In Wien erregte ihrer Zeit die berühmte Sängerin Jenny Lind allgemeine Bewunderung. Auch Strauß mußte seiner Begeisterung Ausdruck leihen: über Hals und Kopf schrieb er den Walzer „Jenny Lind Gesänge" und widmete ihn der lieblichen Sängerin. — Nun, ob *lind oder lau — etwas Frühlingshaftes wehte darein, als gestern auch die berühmte Sängerin Cida Lau* mit Walzern und Liedern hervortrat. — Wie vor Kurzem in einem Cykluskonzert, so ließ uns diese liebliche Sängerin auch diesmal *ihre Kunst schätzen und bewundern: sie trillerte und jubelte und jauchzte nach Herzenslust und — mit vollendeter Virtuosität. Ihr gottbegnadetes Organ, bis in die höchsten Lagen hinein leicht und geschmeidig ansprechend, ihre Koloratur bald zierlich und perlend, bald wie glänzende Raketen aufwirbelnd, der Ton bei voller und halber Stimme stets wohllautend — das alles entfachte Stürme des Enthusiasmus! Sicher würde Joh. Strauß, sofern er die Sängerin gehört hätte, Hals über Kop, einen neuen Walzer „Cida Lau Gesänge" geschrieben und ihr gewidmet haben.*

Wiesbadener Tageblatt. D. O. 3. 2. 1926.

Ständiger Begleiter: Dr. Eduard Steinberger

Engagementsanträge
sind zu richten
an das Sekretariat Cida Lau, Berlin W
Kurfürstendamm 94/95
Tel. Uhland 9343

Weitere Urteile aus der Presse!

Die großen Berliner Erfolge

Philharmonisches Konzert.
Leitung: Robert Heger, Staatsoper, Wien.

Hervorragend klang ihre Stimme in Ravels „Kaddisch". Die musikalisch feingebildete Sängerin **erfreute sich reicher Beifallsbezeugungen.**

Berliner Tageblatt, 14. 10. 1925.
Dr. Leop. Schmidt.

Cida Lau trug mit **ihrem herrlichen Sopran viel zum Gelingen der Aufführung bei.**

Berliner Morgenzeitung, 15. 10. 25.

Cida Lau, **längst bewährt als beste Pfitznerinterpretin,** zeigt ihren Sopran **in blendender Sicherheit der Technik, aber auch in tiefer Einfühlsamkeit.**

Vorwärts, 16. 10. 1925.

Philharmonisches Konzert.
Leitung: Generalmusikdirektor Lederer.

Cida Lau, die Solistin des Abends, ließ in der „Zerbinetta-Arie" **alle Virtuosenkünste ihres hell leuchtenden Soprans spielen.** Noch bedeutender kam **der Reiz ihrer klangvollen ausgezeichnet geschulten Stimme** in der Arie aus „La Cena delle Beffe" von Gierdano, die damit zur Uraufführung gelangte, zur Geltung.

Allgemeine Musikzeitung, 16. 10. 1925.

Cida Lau, als **hervorragendste Mozartsängerin bekannt,** holte sich mit der „Zerbinetta-Arie" und der Arie aus „La Cena delle Beffe" **den gewohnten starken Publikumserfolg.**

Berliner Westen, 17. 10. 1925.

Philharmonisches Konzert. Leitung Prof. Jul. Prüwer, Berlin

100. Geburtstag Johann Strauß.

Eine würdige Johann Strauß-Feier veranstaltete das Philharmonische Orchester. Schon lange vorher war die Philharmonie ausverkauft. **Cida Lau,** die Solistin, sang einige Walzer und **wurde sehr gefeiert.**

Berliner Tageblatt, 27. 10. 1925.

Eine besondere Note erhielt die Johann Strauß-Feier durch die Erstaufführung „O schöner Mai" und den „Frühlingsstimmenwalzer", beides von **Cida Lau mit ihrer schönen warmen Sopranstimme temperamentvoll vorgetragen.**

Berliner Morgenzeitung, 27. 10. 1925.

Mit Mozart setzte das Programm fort und zwar mit den „Ch'io mi scordi di te" und den „Vorrei spiegarvi", **zwei kostbare Seltenheiten,** für die Cida Lau, **als Mozartsängerin längst sehr geschätzt, erfolgreich eintrat.**

Vossische Zeitung, 13. 11. 1925.
Max Marschalk.

Dänische Tournee

Cida Lau **ist eine Koloratursängerin allerersten Ranges, und hatte dementsprechend auch einen großen Erfolg.**

Aarhus Amtstidende 22. 11. 1925.

Es war ein internationaler Klang in Cida Lau's Namen. Sie kam umschwirrt vom Beifall mehrerer Weltstädte. Sie beherrscht ihre **Stimme mit einem ungewöhnlichen technischen Können,** sie biegt sie vollkommen nach ihrem Willen und in der **Mozartabteilung und den Koloraturarien vermochte sie Unübertreffliches zu leisten.**

22. 11. 1925.

Wir erinnern uns **vom gestrigen Abend an tiefe Seeleneindrücke und große Bewunderung einer perlend schönen Stimme mit dem lieblichsten und zartesten Pianissimo, wie wir es selten hörten.**

24. 11. 1925. Mojlo.

Berliner Sinfonie-Orchester. Leitung: Oscar Fried.

Solistin des Abends war **Cida Lau.** Sie sang zwei Walzer **mit silberhellem Ton und der ihr eigenen Grazie und Virtuosität.**

Berliner Tageblatt, 3. 1. 1926.
I. S.

Bei Cida Lau hat sich **alles zu reifer und bewußter Kunst vollendet.**

Berliner Tageblatt, 13. 1. 1926.

Stadttheater Konzert.

Der gestrige Arien- und Liederabend von **Cida Lau,** war ein **künstlerisches Ereignis. Nach jeder einzelnen Nummer setzte ein spontaner Beifall** ein. Das Programm verzeichnete in seinem ersten Teil Lieder von Schubert, Pfitzner und Richard Strauß, und die Sängerin brachte **diese Liederperlen mit so feiner Einfühlung** in den Inhalt der Lieder zum Vortrag, **mit solch vollendeter Technik** im Gesang, mit einer **Stimme von hinreißendem Schmelz und perlender Reinheit in allen Lagen,** daß die **Zuhörer wie unter einem Banne standen.** Die Künstlerin **übertraf sich noch** im zweiten Teil des Programms, in den Arien „Gärtnerin aus Liebe" und der Susanne aus „Figaros Hochzeit" von Mozart, sowie die Arie aus „Ernani" von Verdi und die Arie aus „Don Pasquale" von Donizetti. **Das war ein Sprühen und Funkeln, ein Gleißen und Flimmern in der Stimme, wie wir es überhaupt noch nicht gehört haben, ein ästhetischer Genuß, ein Erlebnis von vollendeter Schönheit.**

Eisenacher Zeitung, 8. 1. 1926

Der Name Cida Lau ist seit dem Mozartfest auf der Wartburg unvergessen geblieben. Der schöne, eindrucksvolle Abend bestätigte es wieder, daß man es in der so schnell berühmt gewordenen Künstlerin mit einem Stern erster Größe zu tun hat. Der Wohlklang ihrer schönen, weichen und lieblichen Stimme, ihr glänzendes technisches Können und ihre vollendete Gesangskultur nahmen den Hörer auch diesmal nicht weniger gefangen als das Temperament, die Innigkeit und der fein schattierte Ausdruck ihres Vortrags. Die spielende Leichtigkeit, mit der sie mühelos die hohen Töne nimmt, die süße schmeichelnde Weichheit der Kopfstimme,, die Virtuosität und Sauberkeit der Koloraturen, das wunderbare Pianissimo – all das ist wahrhaft bewundernswürdig; aber nicht minder groß ist der rein musikalische und poetische Zauber, der von ihrem, aufs feinste empfundenen, seelenvollen Gesang ausgeht. – Namentlich eine Reihe überaus schöner, von zartestem Stimmungsreiz erfüllter Gesänge von Pfitzner, jedes einzelne von ihnen eine wahre lyrische Perle, war dank diesen Vorzügen von wunderschöner Wirkung.

Den zweiten Teil des Abends bildeten Arien von Mozart, Verdi, Donizetti, darunter die mit unbeschreiblicher, sehnsüchtiger Innigkeit gesungene Rosenarie aus dem „Figaro" und die reizende, ebenso graziös wie temperamentvoll angefaßte Cavatine aus „Don Pasquale". Man hört solche Perlen des italienischen Belcanto nicht oft mit so viel natürlichem Charme und zugleich so fein geschliffener gesanglicher Kultur: es war ganz köstlich.

E. F. 9. 1. 1926.

Cida Lau ist eine starke Persönlichkeit. Sie zieht den Hörer ganz in den Bann ihrer hohen Kunst. Wieder entzückte dieser weiche, biegsame, reine Sopran durch seine gesangliche Schönheit und Wärme der Empfindung, die den Vortrag beseelt. Das bestrickendste dieser Stimme ist die Höhe, die rein und mühelos perlt, und die Sicherheit, mit der sie die höchste Lage der Stimme beherrscht, ist immer wieder überraschend. – Ausgezeichnet und von schönster Wirkung ist die Behandlung der Kopftöne, der Passagen und der Triller. Der Abend brachte der Künstlerin einen starken, sich von Lied zu Lied steigernden Erfolg. Den Höhepunkt ihres Erfolges ersang sich Cida Lau wieder in Mozart. In der Arie „Don Pasquale" konnte die Sängerin ihre Kunst nach allen Seiten hin entwickeln und sie hinterließ einen künstlerisch bedeutsamen Eindruck, der sich im überaus starken und herzlichen Beifall wiederspiegelte.

9. 1. 1926.

Der große, eindrucksvolle Abend bestätigte wieder, daß man es in der so schnell berühmt gewordenen Künstlerin mit einem Stern erster Größe zu tun hat. Unbeschreiblich ist der rein musikalische und ästhetische Zauber, der von ihrem, auf's feinste empfundenen seelenvollen Gesang ausgeht.

9. 1. 1926.

Cida Lau brachte diese Liederperlen mit solch vollendeter Technik im Gesang, mit einer Stimme von hinreißendem Schmelz und perlender Reinheit in allen Lagen, daß die Zuhörer wie unter einem Bann standen.

K. 11. 1. 1926

Konzert der Staatskapelle.

Es gab zwei Erstaufführungen von Mozart: „Ch'io mi scordi di te" und „Vorrei Spiegarvi", die Cida Lau, vom Orchester begleitet, mit der uns schon bekannten wundervollen Leichtigkeit sang. Diese Arien stellen ja ganz enorme Anforderungen an die Musikalität der Sängerin, in technischer Beziehung schon durch die so häufigen großen Intervallschritte. – Aber Cida Lau kennt keine Schwierigkeit. Da war ein jeder Ton klar, glockenhell jede Verzierung, jeder Laut in der unfehlbaren Sicherheit eine Freude für den Zuhörer. Diese Stimme ist so fein, daß es sicher immer größter Vorsicht bedarf, um sie auf dieser künstlerischen Höhe möglichst lange zu erhalten. Daß eine prädestinierte Mozartsängerin gerade zu Gustav Mahlers „Lieder eines fahrenden Gesellen", die bestimmt nicht für Frauenstimme gedacht sind, greift, ist eigentlich sehr erstaunlich. – Und doch hat es Berechtigung, allein schon in diesem so unendlich tief empfundenen Ausdruck der Wiedergabe. Cida Lau lebt in diesem Augenblick ganz in ihrem Gesang und kann so alles dramatisch und lebendig gestalten. — Auch gesanglich jeder Anforderung gerecht, jeder Ton auch in größter Steigerung klangschön. So wurden die Gesänge in ihrer volkstümlichen Form zu einem wundervoll ausgereiften Kunstwerk. — Aeußerst lebhafter Beifall dankte Cida Lau für den gebotenen Genuß. –

K. 11. 1. 1926.

Cida Lau sang hier zwei italienische Bravourarien von Mozart und bestätigte ihren Ruf als hervorragende Mozartsängerin in vollstem Maße. Unmittelbar darauf sang sie die „Lieder des fahrenden Gesellen" von Mahler, die ihr ebenfalls Gelegenheit gaben, ihre auserlesene Kunst zu vollster Geltung zu bringen. Der frische Ton in „Ging heut Morgen übers Feld" löste begeisterte Anerkennung aus, und die in der prachtvollen Höhe, aber auch in achtenswerter Tiefe erstrahlenden wunderbaren stimmlichen Mittel, die eine auserlesene Kultur zu reichster Entfaltung brachte, nahmen die Hörer ganz in Bann.

W. B. 12. 1. 1926.

Cida Lau hat sich in den letzten Jahren schnell einen Namen gemacht und ist durch ihre Mitwirkung bei den Mozartfesten in Salzburg und Eisenach sogar in den weitesten Kreisen berühmt geworden. — Das Programm dieses letzten Konzertes hatte den Vorzug, daß es für die Erfurter manches Seltene und Neue brachte. – Neben Liedern von Respighi, Rachmaninoff, Dvórak, interessierten vor allen Dingen die „Alten Weisen" op. 33 von Pfitzner, die hier zum ersten Male geboten wurden. Cida Lau hat für den Vortrag dieser Gesänge einen schönen, hellen Sopran einzusetzen, der in allen Registern gleichmäßig durchgebildet, durch Beweglichkeit und Geschmeidigkeit auffällt. Den hohen Anforderungen, die vor allem die Pfitznerischen Lieder an die Intelligenz und Vortragskunst der Sängerin stellen, wurde sie in überzeugender Weise gerecht. – Der zweite Teil des Programms galt Arien von Mozart, Puccini und Johann Strauß, neben der Künstlerin in hohem Maße die Gesangsvirtuosin. Mit der Arie der Susanne aus „Figaro" bot die Sängerin hier etwas schlechthin Vollendetes, und die Triller in Strauß' „Frühlingsstimmenwalzer" dürften ihr in dieser Form nicht leicht nachgemacht werden.

Mitteldeutsche Zeitung. 20. 1. 1926.
Dr. Becker,

deutschen Nation, in Frage kommen müsse. Professor Seiffert wird auf Wunsch des Senats ein ausführliches Referat schriftlich zur Verfügung stellen, das dem Bericht an das Ministerium beigefügt werden soll.

Professor Koch berichtet über eine Verhandlung im Ministerium, betr. die Harry Kreissmann-Stiftung. Die Stiftungsbestimmungen werden zur Kenntnis genommen und zu den Akten gegeben.

v. Baußnern bringt seinen früheren Antrag zur Diskussion: einen besonderen Abend für die jüngere Komponistengeneration zu veranstalten. Die Angelegenheit soll in der Musikkommission beraten werden. Der Vorsitzende ist grundsätzlich mit dem Vorschlag einverstanden, unter der Voraussetzung, daß die noch nicht aufgeführten Mitglieder der Akademie ebenfalls bis zu den Sommerferien zu Worte kommen werden.

gez. Friedr. E. Koch. gez. W. v. Baußnern.

Verhandelt in der Akademie der Künste Sitzung des Senats,

Sektion für Musik.

Gegenwärtig
unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Koch
die Herren:

Berlin, den 13. Dezember 1924
Beginn der Sitzung: 6 Uhr

v. Baußnern
Koch
Schumann
Taubert
Seiffert

Der Vorsitzende gedenkt des Hinscheidens von Professor Xaver Scharwenka und betont, daß die Akademie sein Andenken als eines immer treuen und lieben Kollegen in Ehren halten wird. Die anwesenden Mitglieder des Senats erheben sich von ihren Sitzen.

Professor Koch bittet Professor Seiffert sich zum ersten Punkt der Tagesordnung:

Vorschläge für die Herausgabe musikalischer Urtexte,

äußern zu wollen.

Professor Seiffert schlägt für die Herausgabe vor: Klavierwerke von Händel, Klaviermusik von Domenico und Alessandro Scarlatti, ferner die Wegbereiter des deutschen Liedes der Berliner Schule des 18. Jahrhunderts und schließlich das Gesamtwerk Friedemann Bachs. Die anwesenden Senatsmitglieder erklären einstimmig, daß in erster Linie die Herausgabe des gesamten Lebenswerkes von Friedemann Bach als die Erfüllung einer Ehrenpflicht der

deutschen

325

Orlik

den 6. Januar 1925

Sehr verehrter Herr Professor O r l i k ,

im Namen der Akademie spreche ich Jhnen verbindlichsten Dank aus für die gütige Uebersendung Jhrer schönen vier Probedrucke (je zwei Bildnis Gustav Mahler und Bildnis Anton Bruckner) als Gabe für mitwirkende Künstler bei Konzerten unserer Akademie. Es ist außerordentlich freundlich von Jhnen, daß Sie uns in so entgegenkommender Weise unterstützen. Mit Jhrem Vorschlag, die zu bedenkenden Künstler eventuell selbst wählen zu lassen, haben Sie vollkommen Recht. Bruckners große Bedeutung ist zwar heute wohl allgemein anerkannt, während Mahlers Persönlichkeit allerdings noch im Streit der Meinungen besteht. Daß diese Persönlichkeit aber groß war, daran wagen doch wohl auch seine ernsthaften Gegner nicht mehr zu zweifeln .

Mit nochmaligem Dank und ganz ergebenen Grüßen

Jhr

[signature]

P. S.
Der eine der vier Drucke ist von Jhnen nicht signiert. Vielleicht haben Sie bei gelegentlicher Anwesenheit in der Akademie die Freundlichkeit, diese Signierung nachzuholen ?

D. O.

Sehr geehrter Herr Professor Amersdorfer:

Anbei sende ich die versprochenen Drucke, als Gabe für Mitwirkende an den Konzerten der Akademie:
zwei Probedrucke: Bildnis Gustav Mahler
Zwei Probedrucke Bildnis Anton Bruckner.
Beide Meister sind heute noch „mehr oder weniger" Geliebte und verehrte Komponisten.
Deshalb kann man den Empfänger vielleicht wählen lassen. (Dies nur ein persönlicher Vorschlag.)

Mit collegialem Gruß
Ihr ergebener

3. Januar 1925. Emil Orlik

Gardestraße 33

Die 4 Drucke sind im Büro zusammen mit den noch vorhandenen Liebermann-Lithographien aufzubewahren.
A. 5. I. 25

Abschr. 3.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 963

ENDE